

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“
Schiller-Gasse gegenüber von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 15 Bfg. monatlich, 18 Bfg. vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. 24 Bfg. vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich Bestellungen. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Preisliste-Bücherei, in allen Teilen der Provinz die Buchhandlungen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bfg. für örtliche Anzeigen im „Wiesbadener“ und „Wiesbadener“ in einseitiger Spalte; 20 Bfg. in beiden abwechselnder Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Bfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bfl. für örtliche Stellenanzeigen; 2 Bfl. für auswärtige Stellenanzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme besonderer Anzeigen zu kurzen Fristenräumen entsprechender Nachschlag.

Angelagerter-Annahme: Für die Abend-Ausgabe, bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe, bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Litzow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 19. März 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 133. • 64. Jahrgang.

Ein erfolgreicher österreichisch-ungar. Vorstoß am Tolmeiner Brückenkopf.

450 Gefangene und 3 Maschinengewehre erbeutet.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 18. März. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 18. März, mittags:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am unteren Isonzo kam es gestern nur bei Sella zu einem Angriffsversuch schwacher italienischer Kräfte, die an den Hindernissen abgewiesen wurden. Auch das Geschütz-, Minenwerfer- und Handgranatenfeuer ging nicht über das gewöhnliche Maß hinaus. Um so lebhafter war die Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien in dem Raume von Tolmein und Flitsch sowie im Fella-Abschnitt. Am Nordteil des Tolmeiner Brückenkopfes griffen unsere Truppen an, eroberten eine feindliche Stellung, nahmen 449 Italiener (darunter 16 Offiziere) gefangen und erbeuteten drei Maschinengewehre und einen Minenwerfer. An der Tiroler Front fanden am Monte Piano, Col di Lana, bei Riva und in den Judisarien mäßige Geschützkämpfe statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Kaiser Wilhelms Handschreiben an v. Tirpitz.

Verleihung des Sterns der Großkomture mit Schwertern zum Hausorden der Hohenzollern.

W. T.-B. Berlin, 18. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Kaiser hat an den Staatssekretär v. Tirpitz folgendes Handschreiben gerichtet:

Mein lieber Großadmiral v. Tirpitz! Nachdem ich aus Ihrer Krankmeldung und Ihrem mir unter dem 12. März vorgelegten Abschiedsgesuch zu meinem lebhaften Bedauern ersehen habe, daß Sie die Geschäfte des Staatssekretärs des Reichsmarineamts nicht mehr zu führen vermögen, entspreche ich hierdurch Ihrem Wunsch und stelle Sie unter Erhebung von Ihren Ämtern als Staatsminister und als Staatssekretär des Reichsmarineamts mit der gesetzlichen Pension zur Disposition. Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen auch bei dieser Gelegenheit meinen kaiserlichen Dank für die ausgezeichneten Dienste zum Ausdruck zu bringen, welche Sie in Ihrer langen Laufbahn als Baumeister und Organisator der Marine dem Vaterlande geleistet haben. Ganz besonders möchte ich hierbei hervorheben, was während des Krieges selbst durch die Bereitstellung neuer Kampfmittel auf allen Gebieten der Seekriegführung und durch die Schaffung eines Marinekorps geleistet worden ist. Sie haben damit der Geschichte Ihrer so erfolgreichen Friedensarbeit ein Ruhmesblatt in der schweren Kriegszeit hinzugefügt. Das erkenne ich mit dem deutschen Volk freudig an. Ich selbst möchte dem Ausdruck geben durch Verleihung des beifolgenden Sterns der Großkomture mit Schwertern meines königlichen Hausordens von Hohenzollern und durch die Verfügung, daß Ihr Name in der Marineraliste weiter geführt werden soll. Mit aufrichtigsten Wünschen für Ihr ferneres Wohlergehen verbleibe ich für immer Ihr wohlgenegter Wilhelm, I. R.

Großes Hauptquartier, 15. März 1916.

W. T.-B. Berlin, 18. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Reichsanzeiger“ gibt bekannt: Der Kaiser entbot den Großadmiral v. Tirpitz unter Verleihung des Sterns der Großkomture des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern in Genehmigung seines Abschiedsgesuches von seinen Ämtern als Staatsminister und Staatssekretär des Reichsmarineamts und ernannte den Admiral a. D. von Capelle unter Wiedereinreichung in das Seeoffizierskorps zum Staatssekretär des Reichsmarineamts.

Die Veröffentlichung der „Nordd. Allg. Ztg.“

W. T.-B. Berlin, 18. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu dem Austritt des Großadmirals v. Tirpitz u. a.: Wenige Monate nach seinem Amtsantritt brachte v. Tirpitz sein erstes Flottengefecht ein. Kaum an 20 Jahren ist es ihm vergönnt gewesen, die Entwicklung unserer Marine zu leiten und das gewaltige Kriegswerkzeug zu schaffen, dem wir heute die Sicherung unserer Küsten verdanken. Mit dem Regierungsantritt unseres Kaisers war ein freundlicher, schaffenslustiger Geist in unsere Marine eingeblasen. In Tirpitz hatte der Kaiser seinen Mann gefunden, der in unermüdlicher, sorgfältiger Arbeit diesem eine

Stätte bereitete. Der erfolgreiche Ausbau der Marine war, wie der Kaiser es noch in seiner Order zum Dienstjubiläum aussprach, das Lebenswerk des Großadmirals v. Tirpitz. Mit hohen Ehren scheidet er jetzt aus dem Amte, dem alle seine Kraft gehörte. Den Organisator der deutschen Flotte begleitet die Dankbarkeit des deutschen Volkes und des deutschen Kaisers. Der gewaltigen Aufgabe wird die Flotte mit Einsatz aller Mittel gerecht werden, nach den Worten, die der oberste Kriegsherr vor 28 Jahren in seinem ersten Marinebefehl an sie richtete: „Immer eingedenk des Ruhmes deutschen Vaterlandes und immer bereit, das Herzblut für die Ehre der deutschen Flagge zu geben.“

Die Lage im Westen.

Die Überraschung von Verdun.

Kenntnisse der Äußerungen eines norwegischen Militärkritikers vor dem Angriff auf Verdun.

In einer Abhandlung über die kriegerischen Ereignisse des verflohenen Jahres: Kriegsquartals in „Morgenbladet“ (Christiania) wird für die nähere Zukunft nur mit einer über alle Rahmen furchtbaren französisch-englischen Offensive an der Westfront gerechnet und mit einer, wenn auch sehr nachdrücklichen deutschen Defensive. Durch diese Ausführungen des durchaus nicht deutschfeindlichen und anerkannt wichtigsten norwegischen Militärkritikers B. A. Rørrgaard hat der deutsche Generalstab einen biden Strich gemacht. Wie die Welt erschrocken und verwundert zusammenstürzt, als auf einmal deutsche Kanonen vor Verdun und Semendria ertönten, ebenso überraschend kam selbst für gewiegte Militärkritiker der wichtige deutsche Ansturm auf die stärkste französische Festung und die Verschmetterung des Forts von Douaumont. Seine retrospektiven Äußerungen über die Lage der Dinge an der Westfront vor den Tagen des deutschen Ansturms auf Verdun schließt Rørrgaard mit folgendem Ausblick in die nahe Zukunft: „Beide Teile rüsten auf ihre Weise zu dem großen Entscheidungslampfe. Solchen Vorbereitungen war das letzte Kriegsquartal gewidmet; vielleicht geht auch das nächste Quartal unter ähnlichen Vorbereitungen zur Reize. Dann kommt der große Tag, an dem Europas drei mächtigste und kultivierteste Nationen mit all ihren Hülfsmitteln materielle und geistiger Natur mit all ihrer konzentrierten Macht — zwei gegen eine — aufeinanderstoßen, derweil die Erde bebzt und die Menschheit aller Zonen den Atem anhält vor Spannung und Ergriffenheit; der Tag, dessen Ergebnisse entscheidend werden für den Lauf der Welt in dem kommenden Saekulum. Wie hat die Welt einen schicksalsschwereren Tag erlebt.“

Deutsche Justiz in Belgien.

Verhaftung der Drucker des Fastenbriefs des Kardinals Mercier.

W. T.-B. Brüssel, 18. März. (Nichtamtlich.) Auf Grund einer Zensurverordnung des Generalgouverneurs von Belgien, welche die Herstellung von Druckschriften ohne Zensurgenehmigung unter Strafe stellt, ist wie bei einem ähnlichen Anlaß vom Januar 1915, gegen den Drucker des Fastenbriefs des Kardinals Mercier ein gerichtliches Verfahren eröffnet worden. Der Drucker und vier Angehörige sind in Haft genommen worden.

Der Vertrag mit der Hölle.

Frankreich, der Gottesstreiter.

Rotterdam, 16. März. (Zeu. Bl.). Die Vernichtung Preußens, so schreibt der „Nouveliste de Bordeaux“, wäre nicht nur der Untergang eines Staates, sondern der Zusammenbruch einer sittlichen Ordnung, die im Widerspruch mit der Zivilisation steht. Unter Führung des „verdammten“ preußischen Staates hat Deutschland einen Vertrag mit der Hölle geschlossen, um mit unbeschreiblicher Kühnheit die Herrschaft des Bösen in der Welt anzurichten. Dieses große religiöse Problem wird durch den jetzigen Krieg entschieden. Deutschland ist der Vorkämpfer des Teufels, Frankreich der Streiter Gottes. Der Stern Frankreichs, der mit jedem Kampftag heller leuchtet, hat im allmächtigen Himmel einen Ehrenplatz. Der Krieg muß daher mit dem Siege Frankreichs enden. Selbst wenn dieser Sieg mit menschlichen Kräften kaum möglich erscheint, so wird Gott im rechten Augenblick eingreifen, und wenn er sich der Menschen bedient, so sind das die Franzosen in ganz besonderer Maße.

Stunden der Angst.

In den „Stunden der Angst“, die Frankreich jetzt nach Dervés eigenem Geständnis durchlebt („Victoire“, 23. 2.), fällt den feindlichen Zeitungen die wenig beneidenswerte Aufgabe zu, nicht nur dem irreführten eigenen Volke, sondern auch den Auslande immer von neuem Sand in die Augen zu streuen. Ein Vorspiel zu der gegenwärtigen Presse-mache haben wir bei dem Fall der belgischen und russischen Festungen erlebt. Schon damals wurden Befürchtungen für die Sicherheit der französischen Ostfront laut. Aber durch energische Patte gelang es doch, die aufsteigenden Sorgen zu beschwächen.

Neutrale Korrespondenten wurden damals an der französischen Front herumgeführt und überzeugten sich, daß die Verhältnisse hier ganz anders lagen als in Auslande. So wurde ihnen die Geheimnisse der Zitadelle von Verdun vollkommen Einblick gewährt. Man führte sie durch unterirdische Gänge, die 200 Fuß unter der Erde liegen, durch die Hauptforts und ließ sie alles sehen, von Prodigant und Geschossen bis zu den Getreidemühlen, Wasserwerken und Hundspruchanlagen. In den für den Fall einer Belagerung 100 Fuß unter der Erde eingerichteten Amtsräumen des Valde-gouverneurs erklärte man ihnen: Die Vorsichtsmaßregeln seien nicht getroffen, weil Verdun tatsächlich bedroht sei, sondern nur, damit er und sein Stab unbelästigt durch die großkalibrigen, von Zeit zu Zeit aus großer Entfernung abgefeuerten feindlichen Geschosse arbeiten könnten, wie sie kürzlich die Deutschen gegen Dülichchen verwendet hätten. Ferner führte man sie durch die Aushensforts und Munitionsvorräte. Sie durften meilenlange Befestigungen der ersten Linie abwandern und erhielten genaue Verbindungen. Zu gleicher Zeit verhandelte die französische Armee-Kommission eifrig über die Mittel zur Verstärkung der Grenzfestungen, die immer wieder von den höchsten Führern inspiziert wurden, und deren allseitige Ausrüstung dauernde Vervollkommenung erfuhr. Den autoritativen Schlussbericht gab der Senator und Minister der Armee-Kommission, General, im „Matin“ vom 13. 9. 1915: „Das Beispiel von Antwerpen kann nicht ins Feld geführt werden gegen die ungeheuren Dienste, die Frankreich das unbesiegbare Verdun, Loal, Spinal, Delfort geleistet hat. Frankreich mag ruhig sein. Seine vier großen Unbesiegbaren werden es mit ihrem Mut und Offiziersgeist bis zur Siegesstunde, die sie mit bereiten helfen.“

Das Gefühl der Sicherheit lehrte zurück und eingeklinkt durch die reichlich verabfolgten Verhütungsmittel trauerte das Volk von der versprochenen großen Offensive, die das Land von dem verhassten Feinde befreien sollte.

Da plötzlich fährt es empor, unfaßt wachgemittelt durch den Kanonendonner vor Verdun, und furchterregend steigt die Vergangenheit in der Erinnerung wieder auf. Sofort setzt mit Macht der offiziöse Geschwichtsfeldzug ein und alle Gründe der Phantasie und Logik müssen von neuem zur Stütze für das Dogma von der Unverletzlichkeit der französischen Ostfront dienen. Spaltenlang werden Festigkeit und Sicherheit der Festung Verdun gepriesen, die als strategischer Punkt von höchster Wichtigkeit durch alle Mittel von Kunst und Natur gesichert sei. Die Schilderungen sind um so eindrucksvoller, als sie die eigene Überzeugung widerspiegeln und mit den früher entwickelten Anschauungen in Einklang stehen.

So schildert „Daily Telegraph“ (25. 2) Verdun „die große Schlüsselfestung“. Die Franzosen erweiterten und vervollkommneten die Befestigungen von Verdun seit Kriegsbeginn ständig mit der größten Sorgfalt in der Erkenntnis, daß die Einbuße von Verdun dort verhängungsvoll sein müßte, und die Festung, so lange der Krieg dauert, bis Ausfallstor in das Herz der deutschen Heeren dienenden Gebiete bildet. Es liegt auch nicht die entfernteste Möglichkeit vor, daß der Feind die Festung nehmen oder ihr auch nur nahe kommen wird. „Times“ (25. 2) läßt sich aus Paris melden: „Nirgend an der Front ist die Verteidigung so furchtbar und sind die Artilleriestellungen so günstig. Jedes Fort, in dem die Verteidigungs-kraft aller Zeiten bis zu den letzten Erfahrungen gegenüber den 17-Pollgeschützen verwehrt ist, stellt eine Festung in sich selbst dar. Selbst die guten Truppen des Kronprinzen werden vergeblich dagegen Sturm laufen.“ Nach „Westminster Gazette“ (25. 2) haben die Deutschen, wenn Verdun genommen wird, eine wirkliche Festung erobert, aber die Pariser können heute so sicher in ihren Betten schlafen wie gestern nacht. Und im Leitartikel sagt „Daily Mail“ am 25. 2.: „Verdun ist eine Festung von allergrößter Bedeutung und wird bis zum Tode gehalten werden. Die Pionierkunst hat sich in der Verbesserung ihrer Verteidigungswehre erschöpft.“ Die strategische Bedeutung der Festung hebt besonders „Pall Mall Gazette“ (23. 2) hervor: „Verdun ist ein kritischer Punkt. Wir können selbst gegenüber keinen feindlichen Erfolgen in dieser Gegend nicht gleichgültig sein.“ „Globe“ bezeichnet „Daily Herald“ (24. 2) Verdun als Drehpunkt der ganzen französischen Front. „Die Stadt ist eine Festung erster Klasse und hat bisher jedem Versuch eines Aufsturms widerstanden.“ Die größte Bedeutung aber nicht ihr der Kommandeur des London-Distrikts, Generalmajor Sir Francis Blyde, in einer Rednerrede bei: „Kampf bei Verdun bedeutet Kampf um den Zugang nach Paris. Wenn die Front hier durchbrochen wird, ist der Weg nach Paris offen. Falls Paris, dann ist London in Gefahr.“

Entsprechend ihrer nächsten Kenntnis der Einzelheiten finden wir bei den französischen Militärkritikern eine große Zahl von genaueren Angaben, in denen das Fort Douaumont die Hauptrolle spielt. Nach Ardouin Duhalet im „Liberte“ (25. 2) ist es das Hauptwerk, woran sich die zurückgenommene Stellung südlich von Ornes stützen. Für den Militärkritiker der „Debat“ (25. 2) besitzt es besondere Bedeutung, da es die ganze Hochebene bestreicht, und Major Gobriens, „Matin“ (23. 2) erklärt die Nordfront vor dem verschlungenen Lager von Verdun für demnach außerordentlich stark, daß man zweifeln muß, ob der Feind sich gerade sie zum Schauplatz einer Hauptaktion auszuwählen wird.

from your file in the office...

Während nicht. Ober kann er doch? Er möchte sich nicht...

Winterport in bayerischen Bergen.

Auch „Corriere della Sera“ hält es noch am 26. 2. — kurz vor Bekanntwerden der Einnahme von Douaumont — für kaum denkbar, daß der deutsche Plan wirklich ein Vordringen gegen die am stärksten besetzte Seite der Festung vorzieht.

Die Ereignisse aber nahmen einen Lauf, der unsere Gegner völlig überraschte. Vor kurzem noch hatte man einen deutschen Angriff für unmöglich gehalten. Als er trotzdem kommt, wird er zuerst für völlig bedeutungslos erklärt. Verdun ist bedroht und „man ist bereits auf alle Eventualitäten, auch auf die schmerzhaftesten, gefaßt.“ („New York Herald“, Paris 27. 2.) Die Gefahr rückt näher, daß, wenn es fällt, die enttäuschte Menge sich gegen die verantwortlichen Führer wendet. Zur Rettung gibt es für die Papierstrategen der Entente nur noch eine Möglichkeit: Die Wirkung des besetzten Festungsbereiches durch die Truppen und vielleicht das Material hofft man zu teilen, wenn der Fortgürtel und die Festung aufgegeben werden müssen; jene dürfen also noch wichtig, diese dagegen müssen wertlos sein.

Daß die Hauptbedeutung Verduns gerade in den Befestigungswerken liegt, hatte allerdings noch am 25. 2. „Evening Standard“ betont: „Die Befestigungen sind stark, aber schließlich so mit Geschützen und Truppen besetzt wie in Flandern oder der Champagne.“ Aber was sind Tatkoden, was sind Ereignisse gegenüber der Kühnheit der verbündeten Heere? Ein vielstimmiges Echo erklingt aus dem Mütterland, und das Gegenteil von dem, was man gestern als Unfermbarkeit verkündet hat, wird heute mit demselben Mut und Verstand anerkannt. Den traurigen Verlust des Ansehens in der Entente-Prese-Donaumont mit Verdun selbst, das in noch verhängnisvoller Weise in der allgemeinen Achtung sinkt, nachdem sein Fall in den Bereich der Möglichkeit gerückt ist. Plötzlich ist seine Einnahme nur noch ein moralischer Erfolg; seine strategische Verteidigung hat allein politische Bedeutung („New York Herald“, Paris 26. 2.). Auch „Times“ (28. 2.) sieht über Nacht eine Einnahme von Verdun nur noch als geographischen, nicht strategischen Erfolg an.

Ein vorübergehender Umschwung schied mit dem Abend des 27. 2. ein. Die Volkserregung drohte, einen gefährlichen Charakter anzunehmen und General Humbert scheint ihr als Sündenbock zum Opfer gefallen zu sein. Da gab in der Kammer Briand nachdringliche beruhigende Erklärungen ab, nach Herze „der erste Sonnenschein nach vier Tagen bellommener Traurigkeit.“ Der nächste Heeresbericht enthielt den eigenartigen Passus, die Franzosen seien über die alten Stellungen bei Douaumont wieder hinausgekommen und erwiderte — ob mit oder ohne Absicht seines Verfassers mag dahingestellt bleiben — die Auffassung, daß das Fort zurückerobert sei. Die prompte Wirkung blieb nicht aus, und sofort begannen Fort und Festung im Werte wieder zu steigen. Die Freude hatte aber keine lange Dauer. Vor der Nacht der Falschen mußte auch der französische Offizier kapitulieren, nachdem der letzte Versuch durch irreführende Ortsschilderungen die Tatsachen zu verschleiern, möglich geblieben war. Wie man trotzdem in französischer Weise versucht, die bittere Pille zu verzuckern, zeigt Barres im „Echo de Paris“ (28.), wenn er sagt: „Man muß sich über die Dreifachheit wundern, mit der in den deutschen Heeresberichten behauptet wird, daß die Brandenburger das Fort Douaumont hielten, während sie in Wirklichkeit dort festgehalten werden. Ob sie sich ein bißchen trüber oder später ergeben, ist gleichgültig.“ Wer denkt da nicht an den Franzosen, den ich gefangen habe, der mich aber nicht loslassen will?

Daß wir mit unserer Ansicht über die feindliche Presse-mache nicht allein stehen, mag eine neutrale Stimme beweisen. Eine Zeitung mit so unverkennbar französischen Sympathien wie das „Allgemeine Handelsblatt“ spricht sich ganz in gleichem Sinne darüber aus und schreibt (28. 2.): „Daß man auch in Frankreich und England mit der Möglichkeit des Falles von Verdun rechnet, geht schon daraus hervor, daß man beginnt, die Wichtigkeit der Festung herabzusetzen.“ Unsere Feinde selbst sind durch Schaden zwar nicht klug, aber vorsichtig geworden. Was bei Verdun geschehen ist, kann die Zukunft auch an anderen Stellen bringen und vielleicht verlorer dann doch eines Tages vor der Blühbarkeit des Umschwungs die Langmut und der blinde Glaube des Volkes, das endlich samt der schönen Nebenarten Toten fordert. So baut denn auch der General de Sactoz noch weiter vor und verkündet im „Tempo“ (1. und 3. 3.), daß es überhaupt keine festen Plätze mehr gibt, sondern

nur noch organische Stützpunkte, die keine größere Bedeutung besitzen, als irgend ein anderer Abschnitt der Front.

Es wäre gut, wenn unsere Feinde sich die Mühe machen wollten, einmal ernsthaft darüber nachzudenken, welchen Zukunftserwartungen dieses Trostwort des erfahrenen alten Generals wohl entspringen ist. Sie würden dann gewiß recht bald erkennen, daß es nicht von allgütigem Optimismus zeugt. (W. T.-B.)

Der Krieg gegen England.

Die Vernichtung des „Sirius“.

Graf Bernstorffs Erklärungen.

W. T.-B. London, 18. März. (Nichtamtlich.) „Central News“ bringt das durch die Engländer ausgefahrene und bereits von uns wiederergriffene Telegramm aus Washington: Graf Bernstorff stellt offiziell in Abrede, daß das norwegische Schiff „Sirius“ durch ein deutsches Unterseeboot torpediert worden ist.

Wann werden wir die deutschen Piraten aus ihren Schlupfwinkeln holen?

„Man darf nicht müde werden“, schreibt Admiral T. in der „Information“ vom 5. März, folgende Wahrheit zu betonen: daß wir uns getäuscht, grausam getäuscht haben, als wir für die Mehrzahl bestimmter Seekreitkräfte eine passive Haltung wählten. Diese gestattete keine ernsthafte Kampfhandlung gegen die feindlichen Küsten und Häfen, sie überließ vielmehr einem sehr geschickten und sehr energischen Gegner die Wahl der Methoden, welche er für die geeignetsten hielt, um die Überlegenheit seiner Geschwader auszugleichen. Seit 19 Monaten beschränken wir Verbündete, die wir bei weitem die Stärkeren sind, uns auf die Verteidigung und parieren so gut oder schlechter geht, die Schläge. Wann werden wir endlich angreifen? Wann die Piraten aus ihren Schlupfwinkeln holen?

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Englische Willkür auf Chios.

Verhaftung des deutschen und österreichischen Bizekonsuls.

Br. Wien, 18. März. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die „Zeit“ schreibt aus Athen: Die englischen Truppen haben in Chios den deutschen Bizekonsul Dr. Otto Orstein und dessen beide Söhne, ferner den österreichischen Bizekonsul und verschiedene andere österreichische Untertanen, wie auch einen Italiener verhaftet. Die Wappen Ungarns und Deutschlands wurden von den Engländern heruntergeholt.

Neue Feindseligkeiten der rumänischen Presse gegen Bulgarien.

W. T.-B. Sofia, 18. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das „Echo de Bulgarie“ weist in einem Leitartikel auf den Verleumdungssektor hin, der in einem Teile der rumänischen Presse gegen Bulgarien und die bulgarische Gesandtschaft in Bukarest geführt wird. Das Blatt führt aus, man verhandle zur Not die Feindseligkeiten der bulgarischen Journalisten gegen Rumänien zur Zeit, da Rumänien einen kritischen Augenblick benutzt habe, um Bulgariens territoriale Integrität anzutasten. Aber ein rumänischer Publizist, der die Beziehungen der beiden Nationen jetzt vertritt, habe keine Gefühlsgründe zur Entschuldigend. Das Verhalten dieser bulgarischen Propaganda sei um so tadelnswerter, als niemand in Bulgarien Streit mit Rumänien oder einem anderen Nachbar suche. Alle Bulgaren billigten die maßvolle Politik der Regierung, deren Politik keine Geheimnisse bilden. Das Blatt geht näher auf die falschen Darstellungen ein, die ein Teil der rumänischen Presse von der Lage Bulgariens einerseits und den angeblichen Vorbereitungen der Entente für eine Offensive von Saloniki aus andererseits gibt und fährt fort: Wir hoffen, daß die Kalibilligkeit, welche die Regierung Bratianscu bisher bewiesen hat, die leitenden Kreise Rumäniens nicht verlassen wird. Man muß wünschen, daß die Ausstellungen der Agents provocateurs durch die rumänischen Patrioten wirklich bekämpft werden und daß die Aufgabe unserer Gesandtschaft in Bukarest, die besten Beziehungen mit Rumänien zu

pflegen, nicht erschwert wird. Es wäre bedauerlich, wenn die kühnen oder Söldlinge da Zwietracht säen würden, im Entrecht herrschen soll.

Griechenland in finanzieller Bedrängnis.

Berlin, 18. März. Das „B. Z.“ meldet aus Amsterdam: Die „Times“ erfährt aus Athen, daß der Geldbedarf Griechenlands binnen kurzem eine neue Anleihe beim Vierverband nötig machen werde. Vorläufig sei eine Besteuerung der hohen Nebererträge geplant, woraus eine bessere Versorgung der Reservisten erzielt werden solle.

Der Krieg gegen Rußland.

2 Milliarden Rubel neue russische Kriegsanleihe.

W. T.-B. Petersburg, 18. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Durch einen kaiserlichen Erlass wurde die Ausgabe einer neuen Kriegsanleihe von 2 Milliarden Rubel ausgenommen. Ein Zinsfuß von 6 1/2 Prozent Zinsung soll in 10 Jahren erfolgen.

Der Krieg der Türkei.

Ein italienisches Spionagebureau in Konstantinopel aufgehoben.

Br. Wien, 18. März. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der Konstantinopeler Polizei gelang es, ein geheimes, von Italienern geleitetes Bureau zu entdecken, das sich mit der Beforgung des brieflichen Verkehrs zwischen Konstantinopel und Italien mit Umgehung der Zensur befaßte. Die Mitglieder des Bureau wurden verhaftet. Im Zusammenhang damit wird nach der „Politischen Korrespondenz“ bekannt, daß vor Eintritt Italiens in den Krieg die Mitglieder der italienischen Botschaft und des Konsulats einen ähnlichen Geheimdienst eingerichtet und ihn u. a. zur Verbreitung ungenügender Nachrichten über die Mittelmächte ausgenutzt haben.

Rückkehr Enver-Paschas von einer Inspektionsreise.

W. T.-B. Konstantinopel, 18. März. (Nichtamtlich.) Kriegsminister Enver-Pascha ist von seiner großen Inspektionsreise, die er in Begleitung des Generalstabes nach Syrien, Palästina und Arabien bis Medina unternommen hatte, hierher zurückgekehrt. Alle heimgekehrten Reifeilnehmer sind voll Bewunderung über die begeisterte Aufnahme, die ihnen die Bevölkerung überall, sogar in den kleinsten Städten, bereite. Eine Persönlichkeit, die an der Inspektionsreise teilgenommen hat, erklärte, es seien insbesondere in Syrien und in Palästina in der letzten Zeit gemachte Fortschritte festzustellen gewesen. Überall sind neue Ausposten und andere Verkehrswege angelegt worden. Es werden Schulen gegründet oder auf Grund neuer Methoden umgestaltet. Aller Orten bemerkt man die tiefste Anhänglichkeit der arabischen Bevölkerung an das Khalifat und die türkische Regierung und das Gefühl der klammatischen Verbundenheit zwischen Türken und Arabern. Die von den Feinden verbreiteten Gerüchte von einer Möglichkeit der Erhebung Syriens gehören in das Reich der Fabel.

Der Krieg gegen Italien.

Die wirtschaftlichen Fragen in der italienischen Kammer.

W. T.-B. Rom, 18. März. (Nichtamtlich. Agenzia Stefani.) Die Kammer besprach am Donnerstag die wirtschaftliche Politik der Regierung. Finanzminister Danes setzte die Grundzüge der Regierung in der Ausführungsphase auseinander. Die Absicht der Regierung war, die Ausfuhr so wenig wie möglich einzuschränken, aber eine Einschränkung war unvermeidlich. Der Minister rechtfertigte die Haltung der Regierung und sagte, es sei ausgeschlossen, daß die den feindlichen Ländern hätten geliefert werden können. Die Schwefel- und Kupferausfuhr werde gerade die Verminderung aus, die dem Verbrauch der Mittelmächte entspricht. Es ist auch ausgeschlossen, daß man Deutschland eine große Menge Schwefel gewährt oder versprochen hat. Es sei bewiesen, daß die Eisen- und Stahlzufuhr nicht nach den Mittelmächten gegangen sei. In Italien unterstützten sich die erzeugenden Kräfte gegenseitig mehr als in anderen Ländern. — Der

Der Maler im Heringsladen.

Von Richard Nieß.

Heute morgen schlenderte ich latentlos durch die liebe Münchener Stadt und erregte, was ich Ihnen in dieser Woche wohl von unserem Leben hier in Bayerns Hauptstadt berichten könnte. Geschehen hatte sich ja kaum Gehäuf, und was sich zugetragen, hielt den niederen Kopf zwischen den Steinmauern der Münchener Häuser: Dinge lokaler Bedeutung und lokalen Interesses, wie sie der Alltag jeder Stadt mit sich bringt. Ich gedachte nicht ohne heimliche Sehnsucht der schönen Gebirgstage, die ich eben in Oberbayern verlebte, in den Hochdüffern der Alpengegend, denen dieser merkwürdige Januar einen hauch vorzeitigen Frühlings gab. Ich freute mich der bunten Fahnen, die dem deutschen Kaiser zum Geburtstaggruß, die schmutzigen Fassaden der drei prunkenden Ludwigstraße belebten und den Barockbauten der inneren Stadt lebendige Freude und den Frühlingsatem einer neu erwachten Jugend gaben. Darüber lag der Himmel hell, schier malenhaft. Wer durch diese Stadt mit wachen Augen geht, wird sie immer und immer wieder neu erleben.

Wie ich dann durch die Torwege ging, die enger alter Straßen ungerade Zeilen durchschneiden, blieb ich vor einem kleinen Laden stehen, darinnen Delikatessen geringer Art in gemütlichem Durcheinander zum Kauf lagen. Man bekam hier Heringe aus schwarzfischerer Lohne, und in einem Vorkessel, das die verlockende Aufschrift „Kaviar“ trug, lagen Neunaugen mit kostiger Kruste. Das Fenster dieser Hochburg der Bedereien aber trug die gemütliche Inschrift: „Nahrungsmittel aus der guten alten Zeit“, und darunter sah man einen Turm kleiner runder Quarzkäse, hierzulande „Topfen“ genannt. Hier Pfennig das Stück. Ich trat in den Laden, aber kein Verkäufer kam mir entgegen. Die Klingel an der Tür schien verfaßt zu haben. War niemand zugegen? Doch, hinten

am Hosenfenster, durch das ein Licht fiel, ungetrüb von schmutzigen Auslagen, sah vor einer Staffelei ein Pantoffelgeräth. Rote Zippelmütze überm Kopf, das Untergestell warm umhüllt. Als er sich schließlich umwandte, sah ich, daß eine große Messingbrille auf seiner Nase hockte. Darüber hinweg blickte er mich an, gar nicht sehr erfreut über den Kunden. Wandte sich dann zu einer Kellertreppe und rief: „Marie“, indem er die erste Silbe dieses seltenen Namens gebührend betonte. In mir aber sagte er: „Entschuldigen's scho!“ und ging wieder zu seiner Staffelei. „Spitzweg“ dachte ich jäh. Er gemiß, und mir schien, als seien die wichtig beschaulichen Spitzbürger dieses unvergleichlichen Münchener Meisters zu neuem Leben erwacht. Da stand er ja vor mir: Der Bibliothekar, der Aktusfreund, der Hypochonder, da sah ich den bebrillten Portraitmaler, den trunkehaften Finsiedelmann, den Schmetterlingsjäger und den Alchimisten. „Spitzweg“ dachte ich jäh, und jäh war mir der Name entfahren. Nahrungsmittel aus der guten alten Zeit! Gute, alte Zeit... auch hier!

Argwohnisch wandte sich der Alte. In dieses Stadtviertel kamen selten die Künstler des Münchener Nordens und auch der Kunstfreunde nur wenige. „Um“, machte er. „Sind Sie der Herr in diesem Laden?“ fragte ich. „Um“, sagte er. „Ich meine bloß, weil Sie ja ein Künstler zu sein scheinen.“ „Um“, sagte er. „Dürfte man nicht mal das Bild anschau'n?“ Der Argwohn wuchs: „Was?“ „Rein wirklich, ich interessiere mich sehr dafür.“ Die Marie kam ja auch immer noch nicht. Mochte sie bleiben! Ich trat hinter den Ladentisch, in die Ecke hinein, vor die Staffelei, über die eine gültige Sonne ein paar Strahlen warmen Licht warf. Daneben stand, an eine große Kaffeebüchse geklebt, eine gedruckte Reproduktion der Feuerbachschen

„Hygiene“, die der Alte auf die Leinwand zu bringen versuchte. Er pinfelte an dem schwarzen Haar der schönen griechischen Frau und oemühte sich tieferst um die Faltenwurf des Gewands. Als ich vor das Bild trat, hielt er in der Arbeit inne.

„Sie wundern sich, daß ich hier a bißel was g'amm-bringen möcht? Entschuldigen's, die Marie wird Ihna scho bring'n, was Si gern mög'n...“

Ich sah ihn erwartungsvoll an. Er war ein wenig verlegen.

„Mei Sohn nämli, der is a Kunstmalter. Na, loa be-rühmt'er. Er muß für'n G'schäft alleweil die Schadgalerie kopier'n... Und da s' ihn jecht eing'zog'n hab'n, nacha probiers halt ich wieder amal.“

Er nahm alsdann ein Bild, das an der Wand lebte: Schwinds Lieblichkeit „Morgenstunde“, und hielt es mir entgegen. Es war eine der besten Nachbildungen, die ich jemals sah.

„Ja, warum halten Sie sich denn da dies Geschäft? fragte ich. „Sie sollten ein schönes Atelier haben... Die Bilder geraten Ihnen ja großartig!“

„G'fall'n's Ihna? Um. Aber... leb'n muß der Mensch manchmal halt aa. Und die Heringe gebn halt immer noch besser heitzutag als wie die Feuerbach-Kopien.“

Und da die Marie noch immer nicht kommen wollte, erhob sich der Alte nun und wickelte mir den Kal ein, um den ich bat, und schnitt mir den Camembert... Viele Fremde, die München nach kurzer Bekanntschaft schillern wollen, verfallen in den Fehler, mit dem Mischee der „Mierstadt“ und der „Kunststadt“ und der „G'schuststadt“ Hyarathen zu erschöpfen und alles Leben hier darauf Bezug nehmen zu lassen. Ich sage nicht, daß in München jeder kleine Kaufmann ein Künstler ist. Aber eine Staffelei in einem Heringsladen, das ist ein Unbild, den man wohl nur im Vannkreis der Frauankirchthürme genießt...

Ministerpräsident Wilson gab eine Darstellung von dem Vorgehen der Regierung in der Frage des Seehandels, namentlich des Frachtpreises. Er betonte die Schwierigkeiten des Seehandels, die eine Folge der Verminderung der Schiffszahl um 35 Prozent seien. Diese Schwierigkeiten, sagt der Minister fort, sind derzeit gewachsen, da es notwendig wurde, von jenseits des Ozeans Bedarfsmittel zu holen, die früher aus den Nachbarländern oder den Ländern des Mittelmeeres eingeführt wurden. Die Höhe des Frachtpreises ist eine in allen Ländern gemeinsame Erscheinung. Der Minister erklärte ferner, die Regierung habe die beschlagnahmten deutschen Schiffe in Gebrauch genommen und italienischen Schiffen, selbst kleinen Fahrzeugen, unterlag, auf Beachtung der britischen Handelsmarine Handel zu treiben. Sie unterhandelte mit England zu dem Zweck, die Mitwirkung der englischen Handelsmarine an dem italienischen Handel herbeizuführen. Die Regierung verdient nicht den Vorwurf der Unvorsichtigkeit. — In der Sitzung am Freitag begründete Cresspi eine Tagesordnung, die das unerquickliche Vertrauen in die Motive versichert, die Italien zu seiner jetzigen Haltung in dem europäischen Konflikt veranlaßt. Ferner wird der Jura-Ausdruck gegeben, daß die Regierung die Haltung aufrecht erhalte, indem sie nötigenfalls ihre Anstrengungen für die wirtschaftliche und militärische Verteidigung für die Verwirklichung der nationalen Ideale, den Triumph der gemeinsamen Sache, bezugnehmend. Cresspi empfiehlt schließlich, zur Vertretung an der Pariser Konferenz nicht bloß Beamte, sondern auch tüchtige Vertreter aus dem Handel und der Industrie zu entsenden.

Der Krieg über See.

Japanische Besorgnisse um amerikanische Unterseebootstationen.

Dr. Stockholm, 18. März. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) „Aufhoje Slomo“ meldet aus Tokio, daß im japanischen Parlament zwei Interpellationen eingebracht wurden wegen Errichtung zweier Tauchbootstationen der Vereinigten Staaten an der Pazifischen Küste.

Die Neutralen.

Das holländische Anleihegesetz.

W. T. B. Amsterdam, 18. März. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Wie die Blätter erfahren, ist das Anleihegesetz, das eine Anleihe von 125 Millionen Gulden vorsteht, gestern von der Königin sanktioniert worden.

Die Gerichtsverhandlung zur Minensprengung des schwedischen Dampfers „Martha“.

W. T. B. Palma, 18. März. (Schwäbisch. Drahtbericht.) Sverdrups Telegramm-Bureau meldet: Eine Gerichtsverhandlung wegen der Minensprengung des schwedischen Dampfers „Martha“ fand am 17. März statt. Der Kapitän, der Steuermann und der Boote glauben, daß er auf die erste Mine in der Dreimeilenzone geriet. Der Boote gelang es, auf Grund einer unrichtigen Spezialkarte einen unrichtigen Kurs eingehalten zu haben.

Die mexikanischen Wirren.

Die Vereinigten Staaten vor einer neuen Entscheidung.

Ein Berichterstatter des Reuterschen Bureaus meldet über die Lage in Mexiko nach London. Was jetzt in Mexiko vorgeht, ist nicht nur ein Aufstand, sondern der Beginn eines Krieges zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten, die unter Umständen von langer Dauer sein kann. In Washington beginnt man erst jetzt einen Überblick über die Lage zu bekommen, erkennt die Gefahr aber noch nicht in vollem Umfang. Villa verfügt augenblicklich über 20 000 Mann, die mit amerikanischen Waffen und Munition reichlich versehen sind. Seine Streitkräfte haben sich in drei Abteilungen in die Wege zurückgezogen, wodurch die Amerikaner bei einer Verfolgung in recht schwierige Lage geraten würden. Zahlreiche neue Banden schließen sich Villa an, mit dem übrigen auch die Bewohner der Städte zum größten Teil sympathisieren. In Mexiko ist man der Ansicht, daß es den Amerikanern nicht mehr gelingen wird, die Gefahr im Keime zu ersticken, und man steht in dem sich entwickelnden Konflikt eine Ausbreitung des europäischen Krieges. (7) Alle Fremden flüchten aus dem Innern von Mexiko in die Küstengebiete. In Vera Cruz sind mehrere Konzentrationen entdeckt worden, die für Villa bestimmt waren.

Die Strafexpedition gegen Villa.

5000 Amerikaner über die mexikanische Grenze.

Br. Saag, 18. März. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Etwa 5000 Amerikaner haben laut Londoner Meldung die mexikanische Grenze überschritten. Es werden noch zwei Abteilungen erwartet, ehe man Fühlung mit Villa suchen wird. Obwohl die Haltung Carranzas widerprüchlich zu sein scheint, hat der amerikanische Kongress, um auf alle Möglichkeiten gekostet zu sein, beschlossen, noch 20 000 Mann zu den Truppen zu rufen, wodurch die Seeresstärke auf 40 000 steigt. Falls man die nationale Garde für die Überwachungsarbeiten verwenden könnte, würden noch weitere 15 000 Mann für den Frontdienst frei werden.

Die chinesische Provinz Kwangsi erklärt ihre Unabhängigkeit.

Br. Rotterdam, 18. März. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Eine amtliche Depesche aus Hongkong meldet, daß die Provinz Kwangsi ihre Unabhängigkeit erklärt habe.

Das politische Bekenntnis eines spanischen Schriftstellers.

Die Meinung Spaniens, in den von französischer und englischer Journalistik bezogenen, nicht französischen und englischen Heften, tendenziös gemalt, sondern die wahre, ungeschminkte Meinung des spanischen Volkes, der spanischen Intellektuellen in diesem Krisenstadium der Mächte und politischen Zustände, spricht ein „Der Sieg Deutschlands“ (Verlag Georg Müller, München) betiteltes Relegatellbuch des spanischen Schriftstellers E. del Olmo aus. Olmo, einer der begabtesten und politisch geistigsten jüngeren Schriftsteller Spaniens, wird von seinen Landsleuten als vollgültiger geistiger Vertreter seines Landes angesehen, darum ist seine Meinung für uns von besonderem Interesse und über die Verhältnisse des einzelnen hinausgehender Bedeutung. Zur Zeit des Kriegsausbruchs in Paris verließ der Spanier Olmo während mehrerer Kriegsmomente Frankreich, England und Nordamerika. Und

als Ergebnis dieser Reise entstand sein Kriegsbuch, dem die folgende, im Vorwort entnommene „Fürbitte“ den Stempel der Sehnsucht andrückt:

„Vater unser, den unsere klumpen Sinne kaum zu erfassen vermögen, an den wir aber glauben und auf den wir hoffen, gib, daß die Gerechtigkeit in der Welt siege, nicht die Gerechtigkeit der Gemeinplätze, der Agenturen, der geschaffenen Interessen, sondern die wahre und edle Gerechtigkeit. Gib, daß das Recht siege, nicht wie es die Böller predigen, die Kassen unterjochen und Schwärze und Welsch zum Kampf gegen Weiße zwingen, sondern das Recht, wie es der empfindliche, der Jörn erregt, weil er das nützliche Glied der Menschheit ist.“

Gib, daß die Vernunft siege, nicht die sophistische Vernunft derer, die sich in ihrem Niedergang identifiziert nennen, sondern derer, die beneidet werden, weil sie als Tüchtige verstanden, fürchtlich eingeschüchelt, daß die Kultur siege, nicht die jeglicher Größe ledige Kultur des Anstalts France, des Schriftstellers der Negativen, sondern die Kultur derer, die mit ihren rühmlichen Erfindungen und ihrer bescheidenen, aber festen Eingabe an die Erforschung eine harte, tief gebildete Seele bezeugen.

Gib, daß die Kraft siege, nicht die improvisierte, künstlich ausgerichtet, von außen herbeigeschaffte Kraft, die sich an mittelalterlicher Barbarei nährt, an Verzagtheiten, an Indiern, an Mauren, sondern die, die in europäischen Herzen und in gestützten Händen wurzelt.

Gib, daß die Wahrheit siege, nicht die trügerische Wahrheit von Böllern, die die Gewissen lauten und Lug und Trug unterstützen, sondern jene schwerfällige, doch unerschütterliche Wahrheit, die nach wirklichen Dingen begierig macht.

Gib, daß die Romantik siege, nicht die von Rationen, die sich vereinen — wie die Mistel gegen den fruchtigen Baum, sondern die Romantik einer Rasse, die allein — oder fast allein — gegen die Verbündeten kämpft.

Gib, daß die großen Grundtöne siegen, die die Menschheit erobert haben, nicht die falsche Freiheit, die verdorbene Liebe, die selbstmörderische Treue, sondern jene andern, die Jucht und Ordnung bringen.

Gib, daß der Monarch siege, nicht die kriegführenden Schatten eines Königs, sondern der Monarch, der nicht infolge der Mähel seines Volkes schließt, sondern der sein Volk innerlich empfindet und liebt, der mit der Gesamtheit seiner geistigen Kräfte, mit seiner Größe, mit seiner unerschütterlichen Gedärde in der Geschichte eines großen Volkes den Beginn einer neuen Epoche bezeichnet.

Gib, daß die Arbeit siege, nicht die falsche Arbeit derer, die aus fremder Arbeit Kuchen ziehen wollen, die ihre Trägheit ändern mit Kanonenschüssen aufzuwachen wollen, sondern die edle Arbeit, die die billigen Maschinen erzeugt, welche das Brot unter die Menschen verteilen.

Gib, daß der Erklärer siege, nicht die Denker unserer Rasse, die Beherrscher unseres Bodens, die unser Wesen verhöhnen, sondern das Volk, das uns nie verläßt hat, das uns eine Hoffnung aufrecht ist.

Gib, Herr, daß Deutschland siege!“

Staatssozialismus.

Der von Ferdinand Lasalle hauptsächlich vertretene Staatssozialismus, welcher bekanntlich durch die Belehrungen, welche Bismarck in seinen Unterredungen mit Lasalle von letzterem empfangen hatte, zu unserer sozialen Gesetzgebung: Altersversicherung, Invaliden- und Krankenversicherung usw. geführt hat, beruht auf dem Grundgedanken, daß auf nationalem Boden, also mit Beibehaltung der anerkannten Regierungsgewalten, alle Bedürfnisse und Verrichtungen des Volkes geregelt werden. Er unterscheidet sich von dem Marxismus dadurch, daß letzterer international ist und unter Abschaffung aller höheren Gewalten von unten her vollständig alle Bedürfnisse und Verrichtungen der Bevölkerung regelt resp. gleichstellt.

Der Bismarcksche Staatssozialismus blieb insofern auf halbem Wege stehen, als er die Regelung der Bedürfnisse auf einzelne Klassen der Bevölkerung beschränkte und außerdem dieselbe nur gegen Einzelgaben von Seiten der Bevölkerungsklassen, welche reglementiert werden sollten, bewilligte; also nicht rein auf Staatskosten. Die deutsche Sozialdemokratie hatte vor dem Krieg durchweg marxistischen Grundgedanken gebildet. Mit dem Krieg ist anscheinend ein vollständiger Umschwung eingetreten, indem die überwiegende Mehrzahl der Parteigenossen sich auf den nationalen Standpunkt stellt und den Lasalleschen Staatssozialismus anerkennt.

Das größte staatssozialistische Experiment ist nämlich der Krieg selbst. Im Krieg wird für das Heer der vollkommenste Staatssozialismus durchgeführt. Zunächst dient das ganze Heer einer einzigen nationalen Idee, und jeder bekommt seine bestimmte Beschäftigung zugewiesen. Dann wird die ganze Versorgung der Armee mit allen Bedürfnissen: Ernährung, Bekleidung, Munition und allem Notwendigen von Staats wegen besorgt. Es gibt im Schützengraben und in der Schlacht keinen Unterschied mehr zwischen Arbeiter und Millionär, sofern beide in demselben militärischen Rang stehen. Alle haben dieselbe Kleidung, dieselbe Ernährung und dieselbe Waffe und die ihnen zugewiesene Beschäftigung. Auch diese staatssozialistische Erscheinung ist aber unvollständig, da sie sich nur an einem Bruchteil der Bevölkerung, hier aber in ihrer reinsten Form, abspielt.

Umfangreicher sind schon die staatssozialistischen Maßnahmen, welche dieser Krieg für die Ernährung der Bevölkerung notwendig machte: wie die Einführung der Brotkarten, der Butterkarten usw. Wenn wir weiterhin auch noch zu Fleischkarten, zu Zuckerkarten usw. kommen werden, so wird der Staatssozialismus immer weitere Triumphe feiern. Die bürgerlichen Parteien haben jetzt ebenso wie die Sozialdemokratie unternehmen müssen; sie haben erkennen müssen, wie viel Gefundes in dem Lasalleschen Gedanken des Staatssozialismus steckt, indem er uns zu unserer kriegerischen Einheit und zur Abhaltung der Hungersnot von Deutschland geführt hat. Besonders die fortschrittliche Volkspartei, welche von jeher die Selbsthilfe auf ihre Fahne geschrieben hatte, wird anerkennen müssen, wie viel Gutes die Regelung der Ernährung von oben her gebracht hat.

Schon werden Stimmen laut, welche wünschen, daß die Regelung der Ernährung, wie sie z. B. die Brotkarte darstellt, auch im Frieden beibehalten werden möge. Wir würden dann unsere auch nach Friedensschluß noch immer für Jahre hinaus knappen Nahrungsmittel ständig so verteilen, daß auch der Reiche nicht mehr Brot, nicht mehr Fleisch, nicht mehr Butter und Kartoffeln beanspruchen darf wie der Arbeiter. Aber die Verechtigung dieser Wünsche läßt sich wohl streiten, aber wer weiß, wenn wir diese Maßregeln auch nicht selbst befürworten möchten, vielleicht kommen wir wirklich dahin.

Ein richtiger Grundgedanke des Lasalleschen Staatssozialismus ist das Weiterbestehen der oberen Gewalten und deren völlige Verechtigung. Auch die Sozialdemokraten, welche im Feld stehen, erkennen an, daß sie sich den Führern zu fügen haben; doch sie auch nicht dürfen, wenn jene eine Ausnahmestellung in Ernährung und Unterkunft einnehmen. Auf der anderen Seite hat Kaiser Wilhelm das Prinzip des Staatssozialismus für das Heer auch für seine

Person praktisch werden lassen, indem er bei Manövern und auch jetzt im Krieg ganze Tage lang sich mit Mannschaften befugte. Es wird angeführt, die verantwortlichen Führer sollen besser essen, sollen besser wohnen als die Soldaten, um der Armee ihre notwendige Arbeitskraft ungeschwächt zu erhalten. Nun, schon König Ludwig der Bayer soll im Jahre 1322 nach der Schlacht bei Mühlbach, wie die Geschichte berichtet, gesagt haben: Jedem ein Ei, dem frommen Schweppermann zwei, weil er durch seine geschickte Führung die Schlacht gewonnen hatte.

Der Staatssozialismus muß aber auch in Fleisch und Blut des Volkes übergehen. Die Klagen über anferlegte Entbehrungen, die Versuche, sich mehr zu verschaffen, als andere haben, das Einhamstern muß aufhören und als nicht vaterlandstreu verdammt werden. Besonders bösen die wohlhabenden Frauen in sich gehen und sich beschränken lernen. Die Kaffee- und Teeversammlungen der höheren Stände, das Studieren und Kuchenessen aller Kreise, die Jagd nach ein paar Gramm Butter oder Weisbrot muß aufhören, wenn die Frauen nicht wollen, daß wir ihre Unfähigkeit zeigen, vaterländisch zu denken und den Ernst der Zeiten zu verstehen.

Jedenfalls leben wir nicht bloß in einer großen Zeit, sondern auch in einem höchst beachtenswerten Abschnitt der sozialen Entwicklung, indem wir beobachten können, daß ein bisher von oben her und auch in der Bevölkerung mit Mißtrauen betrachteter Grundgedanke nicht nur von oben her streng befohlen, sondern auch von der Bevölkerung ohne Rurren getragen wird, da er uns vor Not und Hunger bewahrt hat.

Die konservativ-nationalen Anträge zum U-Bootkrieg.

Eine Polemik gegen die Wolffbureaukritik.

Dr. Berlin, 18. März. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Die konservativen und nationalliberalen Anträge zum U-Bootkrieg wurden vom Wolffbureau gleichzeitig mit einer Kritik verbreitet, die sich selbst als amtlich kennzeichnet. Dieses Verfahren ist ungewöhnlich, ja, wir glauben, nicht zu irren, wenn wir sagen, in unserer parlamentarischen Geschichte bisher einzigartig. Daß diese eifertige Kritik nützlich ist und den vaterländischen Interessen diene, möchte man bezweifeln. Auch jetzt, wie bei früheren Gelegenheiten, unterstreicht die amtliche Polemik des Wolffbureaus den Gegensatz zwischen den Antragstellern und denjenigen Regierungskreisen, die man hinter jener Politik zu suchen hat. Wäre es nicht wünschlicher gewesen, wenn man sich auf dem üblichen Wege gehalten und zunächst einmal ihre Begründung abgewartet hätte, die die Antragsteller ihren Anträgen zu geben beabsichtigen. Der amtliche Wolff hat befürchtet die Möglichkeit eines schädlichen Eindrucks, nämlich als solle eine Einwirkung auf die Entscheidung in der Kriegführung ausgeübt werden. Zur siegreichen Durchführung brauchen wir wie bisher geschlossene und vertrauensvolle Eintracht, und die zu erhalten, sei der einmütige Wille des ganzen Volkes. Nun wird das Wolffbureau die Antragsteller doch wohl oder übel auch zum Volk rechnen müssen. Wenn diese sich veranlaßt gesehen haben, durch ihre Anträge eine Einwirkung auf die Entscheidungen der Kriegführung auszuüben, so tritt darin nur die Tatsache in Erscheinung, daß das an sich gewiß höchst erwünschte Vertrauen nicht mehr in dem Maße vorhanden ist, wie es notwendig wäre, um von jedem Versuch einer solchen Einwirkung abzusehen. Dabei bemerken wir aber zur Vermeidung von Mißverständnissen, wie sie schon gelegentlich des Beschlusses des Haushaltsauschusses des Abgeordnetenhauses herorgetreten sind, daß es sich hier nicht um die militärische Leitung unserer Kriegführung handelt. In diese sich einzumischen, liegt den Antragstellern, zumal aber den Konservativen, die stets mit voller Entschlossenheit gegen jede parlamentarische Beeinträchtigung der Kommandogewalt des Kaisers gekämpft haben, durchaus fern. Alle Welt weiß ja auch, daß es nicht militärische, sondern politische Erwägungen sind, die bei der Gestaltung des U-Bootkriegs in Frage kommen.

Das „Verl. Tagebl.“ schreibt dagegen: Die Aktion der Konservativen und ihrer nationalen Mitläufer bedeutet einen überaus energischen Schritt zur Erweiterung der Reichstagsrechte und zur Einführung des parlamentarischen Regimes. Diejenigen, die eine solche Entwicklung für notwendig halten, können also mit diesem Vorstoß nur zufrieden sein. Die Anträge der Konservativen und der 30 Nationalliberalen gehen aber weiter als irgend ein Antrag, der bisher auch in parlamentarisch regierten Staaten üblich und zulässig war. Auch in diesen Staaten sind bisher von keiner Regierung Anträge zugelassen worden, die eine Einwirkung auf die Entscheidungen in der Kriegführung enthielten. Wie wir zu dem Inhalt der konservativen und nationalliberalen Anträge stehen, brauchen wir nicht noch einmal zu sagen.

Der nationalliberale Antrag zur Unterseebootfrage.

Dr. Berlin, 18. März. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Wie das „A. Z.“ erzählt, ist der nationalliberale Antrag bezüglich des Unterseebootkrieges nicht von allen Mitgliedern der Reichstagsfraktion gebilligt und angenommen worden. Gegen den Antrag haben zehn Mitglieder gestimmt, u. a. die Abgeordneten Paasche, Schaffer, Pring, Schmalz-Corolath, Fejt. v. Rißhofen, Jund, Schwanbach, Nachwort und Reinalt.

Zum neuesten Fall Liebknecht.

Eine Erklärung des sozialdemokratischen Abgeordneten Sachnisch.

Berlin, 18. März. (Jenf. Wn.) Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Der Landtagsabgeordnete Konrad Sachnisch tritt aus um den Widerruf der folgenden Erklärung: Sehr geehrte Redaktion! In Ihrem Stimmungsbeise, das sich mit der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Donnerstag befaßt, verzeichnen Sie ausdrücklich, auch ich hätte mich unter den wenigen Abgeordneten befunden, die im Falle Liebknecht gegen die Wortentziehung gestimmt haben. Die Tatsache selbst ist richtig. Doch ermoche ich mich auf das Entscheidende gegen die etwa daraus bezuleitende Schlussfolgerung, als hätte ich durch Abstimmung irgendwelche immer Gemeinhaft mit den Ausschließlichen Dr. Liebknecht über den Krieg bezeugen wollen. Die Wahrheit der Praktion hat nun einmütig Dr. Liebknecht zu ihrem Redner erhoben, und so hielt ich es für meine Pflicht, durch meine Abstimmung die Praktion auch in dem Augenblicke noch zu bezeugen, in dem

Handelsteil.

Die Aussichtslosigkeit eines Wirtschaftskrieges gegen Deutschland.

Ein vernünftiges englisches Urteil.

In England zerbricht man sich in steigendem Maße den Kopf mit der Frage, wie man nach dem Kriege die anscheinend vorher unterschätzte Macht der deutschen Welt-Industrie vernichten könne. Eine gemeinsame Wirtschaftskonferenz des Viererbandes in Paris sollte die nötigen Vorbereitungen dazu treffen. Sie ist, wie in der Donnerstag-Abend-Ausgabe an anderer Stelle gemeldet, verschoben worden, offenbar weil sich doch zu große Schwierigkeiten ergaben. Überhaupt werden in England in letzter Zeit ab und zu Stimmen laut, die den Wirtschaftskrieg Englands gegenüber Deutschland als verfehlt und aussichtslos bezeichnen. In recht bemerkenswerter Weise läßt sich Herr Astur Shadwell im Februarheft des „Nineteenth Century“ vernehmen: Die Ergebnisse eines Wirtschaftskrieges gegen Deutschland würden — so schreibt der englische Schriftsteller — beträchtlich hinter den gehegten Erwartungen zurückbleiben. Ein Wirtschaftskrieg würde Deutschland zweifellos treffen, aber England nicht minder, und zum großen Teil würde er überhaupt ein Schlag ins Wasser sein. Wir würden unsere Waren dort und die Deutschen würden ihre Waren hier verkaufen, beide nur unter größeren Schwierigkeiten als zuvor. Diese Waren würden ge- und verkauft werden lediglich, weil es Leute gibt, die das haben wollen, und daran kann sie niemand hindern. Selbst während des Krieges haben unsere Waren ihren Weg nach Deutschland und deutsche Waren den Weg zu uns gefunden, und wenn das nicht unter den drastischen Maßnahmen der Regierung zu verhindern war, wie in aller Welt soll man es im Frieden hindern? Der Patriotismus allein genügt nicht, denn die Waren kommen durch neutrale Länder. Wenn den Kunden das, was sie brauchen, zu dem gewünschten Preise von dem Verkäufer angeboten wird, der sich ebenso wenig darum kümmert, wohin die Waren gehen als darum, woher sie kommen, so ist der Patriotismus im Augenblick verschwunden. Besonders die Frauen können nicht widerstehen, und sie kaufen am meisten.

Die Hauptwirkung aber des Wirtschaftskrieges würde selbst bei glücklichem Verlaufe die sein, beide Seiten auf neue Gebiete hinzuweisen, und diese würden natürlicherweise schwieriger zu bearbeiten sein als die alten. Der Vorteil aber würde nicht auf unserer Seite liegen, sofern wir nicht unsere Methoden änderten. Die Deutschen sind in Industrie und Handel erfolgreich gewesen, weil sie sehr stark auf beiden Gebieten gearbeitet haben. Darin liegt das ganze Geheimnis; es ist enthalten in dem Wort „Arbeit“. Wo sie uns geschlagen haben, geschah es durch stärkere Arbeit, und der Mann, der arbeitet, wird immer den schlagen, der nicht arbeitet. Das gilt nicht nur für den Arbeiter, sondern für jedermann, von der Regierung abwärts. Die deutsche Gesetzgebung fördert Industrie und Handel, unsere hat viel dazu beigetragen, beide zu behindern, und hat kaum etwas getan, sie zu fördern. Ähnlich ist es mit den Ministerien und so die Stufenfolge abwärts bis zum deutschen Arbeiter, der für geringeren Lohn eifriger arbeitet als seine Genossen hierzulande.

Wer mit Zungenfertigkeit von einem Wirtschaftskrieg spricht, hat keine Ahnung von den Folgen. Angespanntere Arbeit, längere Arbeitszeit, geringerer Gewinn, niedrigere Löhne, weniger Vergütungen auf allen Gebieten! Sind die Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei uns derartig, daß sie den Druck dieser Forderungen aushalten könnten? Wir werden auf alle Fälle von Glück sagen können, wenn wir nach diesem Kriege dem industriellen Kriege im eigenen Lande entgegen. Die zur erfolgreichen Führung des Wirtschaftskrieges notwendigen Veränderungen würden diesen industriellen Krieg tatsächlich unvermeidlich machen. Man vergegenwärtige sich doch nur, daß die Kriegsteuern noch in Kraft bleiben müssen, ohne daß wir unsere Rüstungen zu Lande und zur See verringern dürften. Man kann einwenden, daß Deutschland noch schlimmer daran sein wird als wir und noch weniger imstande, den Kampf durchzuhalten. Das wird allerdings der Fall sein; aber die Deutschen sind an härtere Arbeit und niedrigere Löhne gewöhnt bei einem weniger behaglichen Leben, und sie werden den Druck besser aushalten. Dies natürlich unter der Voraussetzung, daß ihr gegenwärtiges System intakt bleibt.

Was die wirtschaftliche Erschöpfung betrifft, so glaube ich, daß die darüber bei uns herrschenden Vorstellungen ganz trügerisch sind. Sie gehören einer früheren Periode an. Die Ansammlung von Nationalreichtum ist durch die modernen Methoden so beschleunigt, daß die Verheerungen des Krieges mit erstaunlicher Schnelligkeit wieder ausgeglichen werden können. Was das Kapital betrifft, so braucht es Kredit, und daran wird es Deutschland nicht mangeln. Es wird mit einem großen Vorrat von angekauften Fabrikwaren auf neu beginnen, die auf den Markt geworfen werden und die man gierig aufnehmen wird. Seine Fabrikanten werden mit Aufträgen überschwenmt worden und, da sie bereits sorgfältige Vorbereitungen getroffen haben, werden sie von Anfang an sehr viel zu tun haben.

Weitere Kriegsanleihe-Zeichnungen.

Wiesbaden, 18. März. Die Zigarettenfabrik „Menes“ M. u. H. Lewin, Wiesbaden, zeichnen auf die 4. Kriegsanleihe 100 000 M. (bei den früheren Anleihen 185 000 M.). Die Phosphatwerke, G. m. b. H., Wiesbaden, zeichnen 1 200 000 M.

Mainz, 18. März. Die Firma Werner u. Mertz zeichnete 400 000 M. (zuletzt 600 000 M.).

Frankfurt a. M., 18. März. Die Brauerei- u. Mälzerei-Berufsgenossenschaft, Frankfurt a. M., zeichnete wiederum 1 Million. — Brauerei Stern, A.-G., und Brauerei Kempf, A.-G., wieder 200 000 M. — Brauerei Henniger, A.-G., Frankfurt a. M., wiederum wie jedesmal vorher 100 000 M. — Schriftgießerei D. Stempel, A.-G., Frankfurt a. M., 1 Mill. — Elektrizitätsgesellschaft Lahmeyer u. Co. 1.25 Mill. M. — Motorenfabrik Oberursel, A.-G., bei Frankfurt a. M., 2 Mill. — Chem. Fabrik Griesheim Elektron, Frankfurt a. M., 1 Million.

Berlin, 18. März. Die Detailhandels-Berufsgenossenschaft hat 200 000 M. auf die 4. Kriegsanleihe gezeichnet. — Preussische Hypotheken-Aktienbank, Berlin, 3 Millionen (vorher insgesamt 8 600 000 M.). — Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, Berlin, 4 Millionen. — Kriegsabrechnungsstelle der Deutschen Ölquellen, Berlin, 5 Millionen. — Die Deutsche Erdöl-A.-G., Berlin, für sich 12 Millionen und für ihre Tochtergesellschaft, die Deutsche Mineralöl-Industrie, A.-G. in Vietz, 1 Million. — Deutsche

Gasflücht-A.-G. (Auer-Gesellschaft) Berlin 8 Millionen. — Kriegsabrechnungsstelle der Seifen- und Stearinfabriken, Berlin, 1 Million.

Hamburg, 18. März. Die Hypothekenbank Hamburg zeichnete 3 Millionen. — Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon, A.-G., Hamburg, 1 Million (vorher insgesamt 2 500 000 M.).

Bohum, 18. März. Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. zeichnete 2 Millionen.

München, 18. März. Die Deutsche Lebensversicherungsbank Arminia, München, zeichnete 4 Millionen (vorher insgesamt 10 500 000 M.).

Berliner Börse.

Berlin, 18. März. (Eig. Drahtbericht) Die feste zuversichtliche Stimmung hielt auch heute bei Wochenschluß an. Der Börsenverkehr erstreckte sich wiederum auf Montan-, Rüstungswerte, Schiffsaktien und einige Spezialwerte. Lebhaftere Umsätze erfuhren bei höheren Kursen besonders Erdöl, Bochler, Adler und Oppenheimer, Phoenix-Bergbau, Bochumer, Gußstahl und Caro. Von Rentenwerten hielt das Interesse für 3½- und 3proz. Anleihen an.

Wiener Börse.

W. T.-B. Wien, 18. März. (Eig. Drahtbericht) Die Stimmung am Börsenverkehr war wieder ausgesprochen fest, da sowohl die letzten Berichte von den Kriegsschauplätzen als auch die günstige Haltung des Berliner Börsenverkehrs und der glatte Verlauf des Kriegszahltagess für die noch aus der Friedenszeit in der Schwebe gebliebenen Engagements günstige Anregungen boten. Größere Umsätze zu steigenden Kursen fanden indessen nur in den schon bisher bevorzugten Konjunkturpapieren und Orientwerten statt. Anlagewerte behaupteten sich unverändert.

Industrie und Handel.

W. T.-B. Rheinisch-Westfälisches Kohlensyndikat. Essen, 18. März. (Eig. Drahtbericht) Aus dem in der Zechenbesitzer-Versammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats erstatteten Bericht ist folgendes zu entnehmen: Der rechnermäßige Kohlenabsatz betrug im Monat Februar 1916 bei 25 (im Vormonat 24½) Arbeitstagen 5 815 544 (i. V. 6 004 998) Tonnen oder arbeitsmäßig 232 622 (i. V. 247 629) t. Von der Beteiligung, die sich auf 9 086 972 (i. V. 8 743 501) t bezifferte, sind demnach 64,35 (i. V. 68,68) Proz. abgesetzt worden. Der Gesamtabsatz ausschließlich Zechen-selbstverbrauch betrug an Kohlen bei 25 (i. V. 24½) Arbeitstagen 4 371 908 (i. V. 4 850 958) t oder arbeitsmäßig 174 876 (i. V. 179 421) t; an Koks bei 29 (i. V. 31) Arbeitstagen 1 842 608 (i. V. 1 998 677) t oder arbeitsmäßig 63 538 (i. V. 64 473) t; an Briketts bei 25 (i. V. 24½) Arbeitstagen 342 237 (i. V. 333 306) t oder arbeitsmäßig 13 693 (i. V. 14 572) t. Hiervon gingen zur Rechnung des Syndikats an Kohlen 3 371 378 (i. V. 3 354 639) t oder arbeitsmäßig 134 855 (i. V. 138 336) t, an Koks 1 076 497 (i. V. 1 209 474) t oder arbeitsmäßig 37 121 (i. V. 39 015) t, an Briketts 294 230 (i. V. 306 315) t oder arbeitsmäßig 11 773 (i. V. 12 632) t. Die Förderung stellt sich insgesamt auf 7 712 555 (7 547 236) t oder arbeitsmäßig auf 308 502 (i. V. 311 226) t.

Liquidation der deutschen Unternehmungen in Rußland. Firmen des Handelskammerbezirks Wiesbaden, die hieran beteiligt sind, erhalten von der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden auf Wunsch eine sie interessierende Mitteilung.

A.-G. Weser, Bremen, 17. März. Der Jahresabschluß der A.-G. Weser in Bremen weist nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 2 488 424 M. einen Reingewinn von 928 378 M. auf, während er im Vorjahr mit einem Verlust von 54 774 M. abschloß. Der Betrag für die Kriegsgewinnsteuer ist für das letzte Jahr bereits abgesetzt. Die Verwaltung schlägt eine Sproz. Dividende vor.

Die A.-G. für Strumpfwarenfabrikation, vorm. Max Segal in Berlin, teilt mit, daß sie die Fabrikanlage der in Liquidation befindlichen Firma Pfeiffer u. Schmidt, A.-G., Magdeburg, käuflich erworben hat, um darin die Herstellung ihrer Strumpfwaren zu betreiben.

Die Heiar. Aug. Schulte, Eisenhandlung, A.-G. in Dortmund, bringt die Verteilung von 7 Proz. (i. V. 6 Proz.) Dividende in Vorschlag.

Kriegsgewinn einer Lederfabrik. Die Wandsbeker Lederfabrik, A.-G. in Hamburg, schlägt für 1915 eine Dividende von 30 Proz. (i. V. 10 Proz.) vor.

Zwickauer Brückenberg Steinkohlenverein in Zwickau. Der Aufsichtsrat schlägt 35 M. (i. V. 0) Dividende vor.

Tiefbau- und Kälte-Industrie, A.-G., vorm. Gebhardt u. König in Nordhausen. Für das Rechnungsjahr 1915/16 ist mit der Ausschüttung einer Dividende kaum zu rechnen. Der etwaige Überschuß soll zur inneren Stärkung der Gesellschaft verwandt werden. (Im Vorjahre wurde unter Zuführung von 500 000 M. an den Verfügungsbestand die Dividende von 15 Proz. auf 4 Proz. ermäßigt.)

Preiserhöhung für Eisengußwaren. Im Verfolg der Beschlüsse der letzten Ausschüttung des Vereins deutscher Eisengießereien ist jetzt nach der „Frk. Ztg.“ von sämtlichen Gruppen eine sofort in Kraft tretende Preiserhöhung für Eisengußwaren um 5 Proz. gleich 10 M. per 1000 kg vorgenommen worden, und zwar für Abschüsse zur Lieferung bis 30. Juni. Die Eisengießereien sind, wie berichtet wird, außerordentlich stark beschäftigt, namentlich auch für unmittelbaren und mittelbaren Heeresbedarf.

Reklamen.

Wer im Frühjahr

in seinem Garten Obstbäume, Beerenobst, Rosen, Stauden, Coniferen, Zierbäume usw. anpflanzen will, sollte sich vor

H. Weber & Co., Wiesbaden-Aukamm

ansehen, zumal hier von großen Posten wegen Straßenburchbruch und Räumung von Grundstücken zu äußerst billigen Preisen abgegeben werden.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten sowie die Beilage „Der Roman“ und „Unterhaltende Blätter“ Nr. 6.

Verantwortlicher: H. Jegerberg.

Berichterstatter für den politischen Teil: Dr. phil. H. Jegerberg; für den Unterhaltungs-Teil: H. Jegerberg; für den Anzeigen-Teil: H. Jegerberg; für den Buch- und Kunstmarkt-Teil: H. Jegerberg; für den Sport-Teil: H. Jegerberg; für den Theater-Teil: H. Jegerberg; für den Musik-Teil: H. Jegerberg; für den Wissenschafts-Teil: H. Jegerberg; für den Fremdenverkehr-Teil: H. Jegerberg; für den Gesundheits-Teil: H. Jegerberg; für den Landwirtschafts-Teil: H. Jegerberg; für den Handel-Teil: H. Jegerberg; für den Industrie-Teil: H. Jegerberg; für den Verkehr-Teil: H. Jegerberg; für den Finanzen-Teil: H. Jegerberg; für den Rechtswesen-Teil: H. Jegerberg; für den Medizin-Teil: H. Jegerberg; für den Kunst-Teil: H. Jegerberg; für den Literatur-Teil: H. Jegerberg; für den Geschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Geographie-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Philosophie-Teil: H. Jegerberg; für den Religion-Teil: H. Jegerberg; für den Ethik-Teil: H. Jegerberg; für den Psychologie-Teil: H. Jegerberg; für den Pädagogik-Teil: H. Jegerberg; für den Soziologie-Teil: H. Jegerberg; für den Anthropologie-Teil: H. Jegerberg; für den Biologie-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Mathematik-Teil: H. Jegerberg; für den Physik-Teil: H. Jegerberg; für den Chemie-Teil: H. Jegerberg; für den Astronomie-Teil: H. Jegerberg; für den Meteorologie-Teil: H. Jegerberg; für den Geologie-Teil: H. Jegerberg; für den Archäologie-Teil: H. Jegerberg; für den Ethnologie-Teil: H. Jegerberg; für den Linguistik-Teil: H. Jegerberg; für den Philologie-Teil: H. Jegerberg; für den Historiographie-Teil: H. Jegerberg; für den Historik-Teil: H. Jegerberg; für den Historische Hilfswissenschaften-Teil: H. Jegerberg; für den Paläontologie-Teil: H. Jegerberg; für den Zoologie-Teil: H. Jegerberg; für den Botanik-Teil: H. Jegerberg; für den Tierkunde-Teil: H. Jegerberg; für den Naturgeschichte-Teil: H. Jegerberg; für den Naturwissenschaftliche Hilfswissenschaften

Moderne Konfektion

Neu-Eingänge dieser Woche.

Jackenkleider	in blau, schwarz und farbig, neue moderne Stadtkleidform	35 ⁰⁰	42 ⁰⁰	55 ⁰⁰
Jackenkleider	in den neuesten Moderschnitten Gesäß für Maß	59 ⁰⁰	65 ⁰⁰	68 ⁰⁰ und höher
Covercoat-Mäntel	aparte fleckfeste Formen	19 ⁷⁵	33 ⁰⁰	48 ⁰⁰ 55 ⁰⁰
Tailenkleider	feine neue Modarten, in Seide, Wolle, Collienne und Wolle	18 ⁰⁰	24 ⁵⁰	28 ⁰⁰ 33 ⁰⁰ und höher
Moderne Blusen	in Wolle, Wollse und Seide elegante neue Formen	3 ⁹⁵	6 ⁷⁵	9 ⁷⁵ 12 ⁵⁰ und höher

==== Morgenröde und Morgenjacket, reizende Neuheiten, in größter Auswahl. ====

S. GUTTMANN

10 eigene Geschäfte

Wiesbaden

Das Spezial-Haus für Konfektion und Kleiderstoffe

Langgasse 1-3

K 14g

Durch rechtzeitige Einkäufe sind wir in der Lage in

Herren-, Jünglings- u. Knabenkleidung

unserer verehrlichen Kundschaft auch in diesem Jahre eine grosse Auswahl

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

zu Preisen anzubieten, die im Verhältnis zu den heute geltenden als

==== **billig und vorteilhaft** ====

anzusprechen sind. — Wir haben grossen Wert darauf gelegt, besonders in

Jünglings- und Knabenkleidung

einem jeden Geschmack rechnungstragende Auswahl zu bringen.

337

Beachten Sie unsere neu-dekorierten Schaufenster.

Gebr. Manes Kirchgasse 64.



Kostüme u. Mäntel

Modellhüte.

Unsere
MODE-AUSSTELLUNG
ist eröffnet.

Wir zeigen alle Neuerscheinungen der Mode
Kostüme, Mäntel, Blusen, Damen-Putz
in unseren Schaufenstern und den ausgedehnten
Räumen der I. Etage. □ Unsere Preiswürdigkeit und die
vornehme Geschmacksrichtung erregen Bewunderung.

K 143

Frank & Marx

Zur Kommunion u. Konfirmation

für Mädchen:

	Mark
Hemden, Reform-Schnitt	ab 1.95
Hosen, Knie-Form	1.95
Hemdhosens in Trikot	3.20
Untertaillen mit Stickeret	0.95
Reform-Leibchen	1.65
Stickeret-Unterröcke	2.10
Rock-Kombinationen	3.40
Strümpfe, weiss und schwarz	1.10 0.55
Stoff-Handschuhe	ab 0.90
Leder-Handschuhe	2.25
Spitzentäschentücher	0.30
Umschlagtücher, weiss	2.50

für Knaben:

	Mark
Weisse Oberhemden	ab 3.60
Unterjacken, Trikot	1.65
Unterhosen, Trikot	2.10
Vorhemden, in Piqué	0.75
Kragen, mod. Form	0.40
Manschetten	0.65
Schwarze Krawatten	0.50
Strümpfe, gestrickt	1.10
Hosenträger	0.85
Stoff-Handschuhe	0.90
Leder-Handschuhe	2.25
Seid. Taschentücher	0.85

Kommunion-Kränze

ein/eche kleine Blüten
sowie elegante Rosenkränze
Mk. 1.10 bis 9.25

Kerzen-Ranken

einzel
und zu den Kopfkranzen passend.
von 65 Pfg. an.

Kerzen-Tücher

Tüll mit Kurbel-Stickeret
sowie mit Spitzen-Garnitur
Mk. 1.25 bis 3.85

J. Poulet

Wiesbaden · Kirchgasse · Ecke Marktstrasse

Geschäfts-Empfehlung.

Durch 16jährige Tätigkeit als Zuschneider in ersten Damen-
Moden-Geschäften, zuletzt 12 Jahre in Wiesbaden, habe ich mich
entschlossen, ein gleiches Atelier zu errichten, und fertige
Damen-Kostüme, Mäntel u. Reitkleider
in moderner und tadelloser Ausführung an. Durch geringe Spesen
bin ich in der Lage sehr preiswert zu liefern mit auserlesenen Stoffen.

Damen - Moden August Fix Damen - Moden

Wiesbaden-Biebrich

Wiesbadener Allee 22 p.

Haltestelle der elektrischen Bahn, Tannhäuserstrasse.

Großer Schuhverkauf!

darunter letzte Neuheiten in schwarz,
braun, rot, mit modernen Ein-
sägen, Knopf- und Schnür- in ver-
schiedenen Leder- und Nacharten.
werden billig verkauft

Konfirmanten- und
Kommitantentüchl.
in größter Auswahl.
Weiße Lederkiesel
f. Kommunitanten-
zweck vortrefflich
geeignet. Per Paar Mk. 5.50.

Neugasse 22,

Part.
und
erster
Stad.

Nathan Hess

Wilhelmstr. 16 :: Gegründet 1844 :: Fernsprecher 183
übernimmt die künstlerisch und technisch vollendete
Wiederinstandsetzung von beschädigten 245

Orient-Teppichen.

Verkauf zu außerordentlich niedrigen Preisen.



Deutsche Nähmaschinen

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!
E. du Fais, Mechaniker,
Kirchgasse 38. Fernruf 3764.
Hohlraumherstellung! Plissé-Bronnerei!
Eigene Reparatur-Werkstätte. 42

Direkter
Versand
feinst

Kleider-Samte

Meter 16.50 bis 4.- Mk. Seid. Mantel-Pfusch u. Samt Meter
36.- bis 7.- Mk. Muster 5 Tage z. Wahl. F 99
Samthaus Louis Schmidt, Kgl. Hof., Hannover 421.

Hamburger & Weyl

Marktsfrasse 28, Ecke Neugasse

zeigen den Eingang ihrer Neuheiten in

Kinderwagen

und Klappwagen an

und bitten um Besichtigung der Schaufenster
sowie der Innen-Ausstellung ohne Kaufzwang.

Alleinverkauf

der weltberühmten Marke

„Brennabor“

Ferner
empfehlen:

Kinder-Betten

in Holz und Metall

Kinder-Zimmer

in jeder Ausführung

Einzelne Möbel

für Kinder-Zimmer

Ersflingskörbe

und

Ersflingswäsche

Bettwäsche

für Kinderbetten

Die Frühjahrs-Mode 1916

bringt eine Fülle neuer Anregungen. — Die von mir zum Verkauf kommenden Modeschöpfungen haben in Form und Verarbeitung eine noble Wirkung und in Farbtönen eine vornehme Ausdrucksweise.

Auf diese Eigenschaften habe ich beim Einkauf mein Hauptaugenmerk gelenkt, so dass Sie auch in dieser Saison was die Mode bringt, in allen Preislagen vorfinden.

Ich bitte bei Ihrem Einkauf
meine Schaufenster zu beachten.

Jacken-Kleider

aus Wollstoffen, einfarbig und gemustert 85⁰⁰ 68⁰⁰ 39⁰⁰

Jacken-Kleider

aus reinesid. Taft in modern. Farben 135⁰⁰ 120⁰⁰ 95⁰⁰

Mäntel und Jacken

aus gemust. Stoffen hübsche jugendl. Form. 21⁰⁰ 29⁰⁰ 38⁰⁰

Mäntel und Jacken

aus Taft od. Seid.-Ripsstoff, fesch., weit. Form. 32⁰⁰ 48⁰⁰ 65⁰⁰

Die grosse Mode

Mäntel und Jacken aus Zwirnstoffen (Covercoat)

glatte Formen mit und ohne Gürtel 19⁷⁵ 28⁰⁰ 35⁰⁰

Flotte Formen beste Schneiderarbeit elegante Schnitte 54⁰⁰ 79⁰⁰ 98⁰⁰

Langgasse 35
Ecke Bärenstr.

Segall

Damen-
Moden.



Neue Kover-Mäntel Neue Jacken-Kleider

in allen Grössen
auch für Damen jugendlichen Alters.

Hauptpreislagen für Mäntel Mk. 29- 45- 68-
Hauptpreislagen für Jacken-Kleider Mk. 79- 95- 125-

J. Hertz

Langgasse 20

K 153

Von jetzt ab sind meine Geschäftsräume wieder den **ganzen Tag** geöffnet.
Buchhandlung Heinrich Stadt,
Bahnhofstraße 6 :: Fernruf 1073.

Reizende Schwanefeldt

Neuheiten zu Gelegenheits-
Geschenken in allen Preis-
lagen finden Sie bei 329
Hof-Juweller
Wilhelmstrasse 28.

Weinversteigerung in Bingen a. Rh.

Mittwoch, den 5. April 1916, mittags 12 1/4 Uhr, läßt Herr
Sellmann Simon in Bingen a. Rhein
im großen Saale des katholischen Vereinshauses daselbst nachverzeichnete
Weine versteigern:

14/1 und 6/2 Stück 1911er	Weißweine	von Gaudelshausen, Seethausen, Gun- terstun, Bodenheim, Laubenheim, Oppenheim, Rierstein, Rünster, Bü- bedheim, Bingen, Schlog-Bödelheim, Hochheim, Hattenheim, Süderheim, Nancenthal usw.
24/1, 11 2 u. 1/4 Stück 1912er		
19/1 und 4/2 Stück 1913er		
sowie 1/1 u. 5/2 Stück 1914er	Ober-Jugelheimer Rotweine	(natur).
5/2 „ 1913er		
4/2 „ 1911er		
2/4 Stück 1908er	Hermannshäuser Rotweine (natur).	
2/4 „ 1911er		

Allgemeine Probezeit vom 28. März an in den Kellereien des Ver-
steigerers, Rheinstrasse 80/82. F 15

Hch. Reichard

Kunsthandlung, :: :: 18 Taunusstrasse 18.

Denkbar größte Auswahl in

Photographie-Rahmen

jeder Art und jeder Preislage. 174

Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden
:: :: :: und gefallene Krieger. :: :: ::

Höhere

Handelsschule Landau (Pfalz).

I. Handelsrealschule für Schüler von 11-20 Jahren.
1914/15 49 Einjährige. F 97
II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge
Leute von 16-20 Jahren.
Im Schülerheim gute Verpflegung und Beaufsichtigung.
Auswärtliche Jahresberichte versendet **Direktor A. Harr.**

Neuaufnahme
1. Mal 1916.

Nach Chausseehaus

In Fortsetzung der Markt- und Imserstrasse.

Sehr schöner, empfehlenswert. Spaziergang

Abendzug nach Wiesbaden 6²⁹ Sonntags: **Konzert.**



Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 433 333. — Aerztlich empfohlen.
Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften
nach kurzer Zeit.

Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken.
Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material
sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Bequem“.

Goldstein, Wiesbaden,
Webergasse 18.

Anproben ohne Kaufzwang. — Telefon 695.



Rücken
ohne Schürung.

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer (Vereinigung Rheinhessen).

Am Montag, den 10. April u. Dienstag, den 11. April
lassen die nachgenannten Mitglieder ihre nachbezeichneten, sämtlich naturreinen Weine eigenen
Wachstums, aus den besseren und besten Lagen von Bodenheim und Nackenheim, darunter hoch-
feine Auslesen, versteigern.

Oberstleutnant **Liebrecht'sche Wein-**
gutsverwaltung, Bodenheim.

Montag, 10. April, nachm. 1 Uhr,
im Gasthaus „zur Mailust“ in
Bodenheim

32/2 Stück 1913er
47/2 Stück 1914er und
21/2 Stück 1915er.

Carl Gunderloch'sche Weinguts-
verwaltung, Nackenheim.

Dienstag, 11. April, nachm. 1 Uhr,
im Gasthaus „zur Krone“ in
Nackenheim

27/2 Stück 1912er
20/2 Stück 1913er und
19/2 Stück 1914er.

Die Proben sind auf den entsprechenden Gütern der Versteigerer am 3., 4., 7. und 8.
April aufgestellt, sowie an den Versteigerungstagen ab 10 Uhr im Versteigerungsortal. F 15

Der Vorstand.

Fritz Stensch, Handschuhfabrikant, 50 Kirchgasse 50.

Empfehle für Konfirmanden u. Kom-
munisten meine selbstverfertigten
Handschuhe von weichem, behaartem
Leder, vom billigsten bis zum feinsten
Ziegenleder. Anprobieren gestattet.
Ferner Hüte, Kravatten, Gendern,
Dosenräger, Kragen u. Manschetten,
Regenschirme usw. zu den aller-
billigsten Preisen. 268

Prima Benzin, vorzüglich
brennend,
wieder angekommen.

Med.-Drogerie „Sanitas“, Mauritius-
straße 5, neben Walthalla.

Bei Haut- und Harn-Leiden

lese jeder meine Broschüre „Mahnende Worte“. Gegen
Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken an die Firma Puhl-
mann & Co., Berlin 221, Müggelstrasse 25a, erfolgt die Zu-
sendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. F 178

Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Schlafzimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Salons,
Esszimmer u. Küchen sowie Einzeilmöbel in großer Auswahl
und guter Qualität zu billigen Preisen. 286

Jean Meinerke, Möbel und Innendekoration,

Schwalbacher Str. 48/50, Ecke Wellritzstrasse. :: Telefon 2721.

Badhaus Kranz,

Am Kranzplatz, Def. B. Becker.

Thermalbädereigener Quelle 6 St. N. 3.50
incl. Ruhepaum u. Teinftuz. 250**Email-Schilder-Fabrik**

von M. Rossi, 243

Wagemannstr. 3. Tel. 2060.

Neu! Elektrische Neu!50 lera. 1/2 Wattlampen mit größter
Stromerparnis empf. Commichau,
Schwalbacher Str. 44. Inaugurarbeit
übernehme prompt und billig.

Begr. 1865. Telefon 206.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ u. „Metat“

Firma

Adolf Limbarth

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz-**und Metallsärgen**

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und

Franzosen.

Lieferant des

Fereins für Feuerbestattung

Lieferant des

Meauten-Fereins. 200



Seidenstoffe
Blusen
Morgenröcke
Kleider
Mäntel

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets

größer
Vielseitigkeit
in Lager

Herstellung in den besten Fabriken. Tel. 6365

S. GUTTMANN**Osram-1/2-Wattlampen**

Flack, Laisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Wer Brotgetreide versüßert, versündigt
sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Statt Karten.

Carl Rücker

Leutnant d. R. im 2. Nass. Infant.-Regiment Nr. 88

Hedwig Rücker

geb. Schmidt

Kriegsgeblaut.

Wiesbaden, März 1916.

Die Verlobung ihrer Tochter

Sophiemit dem Leutnant im 7. Westpreuß.
Infanterieregiment Nr. 155**Fritz Steinbrich**

beehrt sich anzuzeigen.

Frau Sophie Heß, geb. Glücklich.

Wiesbaden, Nerotal 25.

Meine Verlobung mit Fräulein

Sophie Hess

beehre ich mich anzuzeigen.

Fritz Steinbrich,

Leutnant im 7. Westpreuss. Inf.-Regt. Nr. 155.

z. Zt. Wiesbaden,

Teillazarett „Villa Frank“.

März 1916.

Nach kurzer Krankheit entschlief sanft unser lieber Onkel und Grossonkel,
unser hochverehrter

Herr Rechnungsrat**Albert Redlich.****Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wiesbaden, Breslau, Berlin und Remberg, 18. März 1916.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Heute morgen 4 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden, im
Alter von 56 Jahren mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Bruder,
Schwager und Onkel,

Herr Willy Scheffer.

In tiefer Trauer:

Frau Emmy Scheffer, geb. Wiederspahn,**Grete Scheffer,****Willy Scheffer, Leutn. d. R., z. Zt. im Felde.**

Wiesbaden (Martinstraße 16), Breslau, Hameln, den 18. März 1916.

Trauerbesuche dankend verboten.

Die Beisetzung findet Dienstag, 21. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der
Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Mit-
teilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere so teure

Gräulein Elvire Berkmannach kurzem, schwerem Krankenlager, in ein besseres Dasein ab-
zurufen.

Wiesbaden (Paulinenstift), 17. März 1916.

Die Beerdigung findet Montag, 4 Uhr, vom Südfriedhof
aus statt.

Nach längerem Leiden verschied heute Nacht sanft mein lieber
Gatte, unser lieber Vater

Johann Zimmermann.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Zimmermann,

Weissenburgstraße 10.

Wiesbaden, 18. März 1916.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 21. März, nach-
mittags 3 Uhr, ab Leichenhalle des Südfriedhofs.

Heute morgen kurz vor 11 Uhr verschied sanft nach
kurzem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser
teurer, guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Adam Lenz**Bäckermeister.**

Wiesbaden, 18. März 1916.

(Oranienstraße 33.)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tiefgebeugte Gattin

Wilhelmine Lenz,

geb. Auf.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag um 2 1/2 Uhr
von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Amstliche Anzeigen

Verdingung.
Die Lieferung und das Einziehen elektrischer Leitungen in vorhandene Rohre, sowie Lieferung und Anbringen der Schalter und Steder in den Räumen der höheren Mädchenschule II soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Maschinenbauamt, Stillerstr. 28, eingesehen, die Zeichnungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen vom 7. März an bezogen werden.

Verfahrens und mit der Aufschrift „M. S. A.“ versehenen Angebote sind spätestens bis Montag, den 20. März 1916, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Öffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Ausschreibung: 14 Tage.
Wiesbaden, den 3. März 1916.
Städtisches Maschinenbauamt.

Standesamt Wiesbaden.

(Noch heute bis 10 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 10 Uhr, für Beschreibungen nur durch den Standesamt und Standesamt.)

Sterbefälle.

März, 14.: Marie Wiarb, geb. Wiarb, 87 J. — Wiarb, Christian, 79 J. — 15.: Hochschilling Johannes, 17 J. — Johanna Braun, geb. Berg, 67 J. — Charlotte Bremer, 1 J. — Sattler Karl, 72 J. — 16.: Schöler Karl, 46 J. — Karoline Keller, geb. Reusch, 74 J.

Nichtamtliche Anzeigen

Tapeten!

Beste Auswahl!
Billigste Preise!
Einsteck- und Tapeten-Netze
ganz besonders billig!
Julius Bernstein Nachf.
Marktstraße 12. Tel. 2256.

Für den Umzug!

Elektr. Lüster, Pendel-
Zuglampen, Stoffschirme,
Armaturen- und 333
Installationsmaterial.
Große Auswahl, sehr billig.
Flack, Luisonstraße 46,
neb. Residenztheater

Schmierseife 2 Pfd. M. 0.90
5 „ „ 2.00
auswärts 30—50 Pfd. i. Eimer
per Pfd. M. 0.40
Zehner, Widmar-Ring 6, im Hofe r.

Zum Bürgerhof,

Miehe'sb.-rg 28, empfiehlt
Vorzügl. Frankl. Henrich-Bräu
hell und dunkel,
Weine per Glas 30 u. 40 Pl.
Apfelwein. — Bürgerl. Mittags-
und Abendtisch.
— Kegelbahn — Billard. —

Heute Sonntag
Frei-Konzert
Beginn 6 Uhr
Zum Schützengraben
(Pfälzer Hof)
5 Grabenstrasse 5

Gemüse

muss im Kriegsjahr 1916 überall reichlich angebaut werden. Alle in unserer Gegend bewährten Gemü-

Samen

334 liefert in zuverlässiger, unübertroffener Qualität das Beste
Wiesbadener Samenhaus
Tel. **A. Mollath,** Gegr. 1842.
2581. **nur Michelsberg 14**
Firma genau beachten!

Feine weiße
Calmiat-Schmierseife
lässt sich jeder spielend leicht das Pfund zu 25 Pf. selbst herstellen. Rezept gen. Einl. von 80 Pf. Lorenz Gerns, Sonne (Rhein), Kommerzdorferstraße. F 189

Garnierte Damenhüte

in jeder Ausführung empfiehlt in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

M. Eckhardt,
Wellritzstrasse 11
gegenüber
der Helenenstrasse.

1 Wagon Eierkohlen frisch einget. Reiner 1.80 M. Kohlenhandlung Ad. Kemmich, Hermannstraße 16.

Düngemittel

für Feld, Garten und Wiesen.
Carl Sib., Dohheimer Str. 53/101.
Telephon 2108.

**Gutes, bill. Schweine-,
Hunde-, Hühnerfutter**

solange Vorrat, täglich abzugeben bei
Hugo Edingshaus,
Schladitzhof-Buttellei.

la Kernseife

kaufen jedes Quantum, (auch ganz kleine Portionen)
zu 230 Mf. v. Rtr.
Schweinfurter Oel- und Fettwaren-Fabrik. — Telephon 6246.

Wass. Schmierseife

so lange Vorrat 2 Pfund 1 Mark.
16 Röhmerberg 16.

Konfirmanden-Handschuhe
für Knaben und Mädchen zu allen Preisen empfiehlt

G. Scappini, Michelsberg 2.

Pinolen-Kerze
für Küchen, Jim. usw., durchgemust., billiger als Austria, Dm. 3.50—3.80.
Scharlag, Rheinstraße 66.
:: Geschlich gekühlt ::
Konkurrenzlos!

Schnittmuster

Mit Garantie für tadellosen Sitz!
Neuere Frühjahrsmodelle liegen auf.
Auf nach jeder Vorlage.

Stefie Bruer, Wiesbaden
Langgasse 39, 1. St.

**Für Gastwirte!
Dedelgläser**

werden repariert und frisch aufgepfossen.
M. Rössl, Wagemannstraße 3.
Telephon 2860. 244

**Belichtungskörper
Schlampen,**

**Videts, Zimmerklosettschüssel,
Wassefen usw.**
werden um zu räumen billig ausverkauft. **Tannstr. 26** Laden.

Gartenkies liefert

Expeditionsgeschäft Adolffstr. 1. 308
Capeten und Firncruffa,
vorwiegend best. Qualitäten.
Tapetenhand Wagner, Rheinstr. 79,
an der Karlsruher. Tel. 3377.
Ford. Sie bitte in neue Musterkarte.

Gartengeräte

für Kinder, auch extra starke Qualität in allen Größen u. Preislagen eingetroffen.
Kaiser-Parade, Spielwaren,
Al. Langgasse 1.

Gummisohlen.

Die selben haben sich gut bewährt und jedermann kann sie selbst ausmachen.
Für Damen, Herren u. Kinder das Paar 2 Mf.

Ein Paaren Sohlen, so lange Vorrat, 1.50 Mf.

Gummi-Abfälle
von 30 Pf. an.

Alleinverkauf der Sohlen:
Traugott Klauss,
Fahrad-Geschäft
Steigstr. 15 :: Tel. 4806.



Jetzt ist es Zeit

seine Rasenmäher

in Ordnung bringen zu lassen. Fachmännische Ausführung bei billigster Berechnung.

Sie haben es nicht nötig, Ihre Rasenmäher nach auswärts zu senden. Ich garantiere für allerbeste Ausführung.

G. Eberhardt,
Hofwesserschmied,
Werkstätten 332

für gärtnerisches Handwerkszeug.
Tel. 6183. Langgasse 46.
Auf Wunsch Abholung u. Zustellung.

Israelitische Kultusgemeinde.

Der Rechnungsvoranschlag unserer Gemeinde für das Rechnungsjahr 1916/17 liegt von heute ab acht Tage auf unserem Gemeindebüro, Emser Straße 6, während der Amtsstunden für die steuerzahlenden Gemeindeglieder zur Einsichtnahme offen.
Wiesbaden, den 20. März 1916.

Der Vorstand der israel. Kultusgemeinde.
Der Vorsitzende: Justizrat Dr. Seligson.

Damen-Schneiderei

L. Krempel

jetzt
Albrechtstr. 24¹

Reichthum, Sitten u. Bekleid.
Vorrat. Plum, Reichstr. 40. T. 4240.

Ohne Geld

nicht, aber frei Haus und auch auf Reisen liefert ich umgehend alle Neuerscheinungen des

Büchermarktes.

Verkaufbuchhandlung
H. Henkel, Leipzig,
Hilfsstraße 1a.

Wirtschaft

An vergeben in verkehrreich. Bezirk unter günstigen Bedingungen. RM. 2000. Reich a. W. Wiesbadener Straße 25.

Sämtl. Haararbeiten
in. u. ausgefeinnten Haaren billig angefertigt. Heinrich Kuhn, Friseur, Schersteinstr. 18, R. 1 r.

Umzüge

mit Federrolle besorgt H. Schab, Röhmerberg 27. Zu erst. von 7 bis 8 Uhr abends.

Dame kann sich
an a. Reußen m. 5000 M. Sicherheit, tätig beteiligen. Offerten und R. 887 Hauptpostlagernd.

Aut. und Ausfuhr
sowie Einlagerung
eines kaiserlichen Dienst an vergeb. Off. u. T. 864 an den Tagl. Berl.

Wer liefert jeden zweiten Tag
1 Liter Milch?
Kaiser-Richard-Ring 14, 2 rechts.

Zweite Sammlung.

17. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein bei der Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfsleistung im Kriege, Kreis Komitee vom Roten Kreuz Wiesbaden, in der Zeit vom 11. März bis einschließlich 17. März 1916.

Eingegangene Beträge von 1000 M an:
Dr. Karl Diederhoff M. 1000
Herr Regierungsrat Karl Rau M. 1000

Eingegangene Beträge von 500 M an:
Landgerichtsrat Geppert (Wära-Kate) M. 500
Herr Dr. med. Reustein (Karus Berlin u. Co.) M. 500

Eingegangene Beträge bis zu 500 M:
Frau Lucie Verdamp 300 M, d. Herr. Kgl. Polizeipräsident v. Schend von Wohlthätigkeitsverein, des Konservatoriums Wichardis 240.00 M, Erlös aus dem Verkauf von Postkarten usw. 223.11 M, U. H. Göbel 200 M, Frau S. Göbel 200 M, Hl. Reubol aus Chicago für die Krieger im Feld 200 M, Organist Peterfen Reinerttrag der Wittkowitzgasse in d. Marktstraße vom 18. 1., 2. u. 16. u. 2. 3. 1916 152.22 M, Erna und Lilly d. die Bank für Dandel u. Ind. 100 M, Prof. Mohr 100 M, Fr. Ferd. Loffen 100 M, Rentner Joh. Chr. Tauber 100 M, R. Reich (7. G.) 100 M, Wiesbadener Tagblatt-Sammlung (65. Ablieferung) 8 M, Wiesbadener Tagblatt-Sammlung für erblind. Krieger 68 M, zusammen 78 M, Gerdwin Reuhoff, Erlös aus Abgabe eines eis. Kreuzes für erblind. Krieger 62 M, Rentner Dehdenreich (30. Gabe) 50 M, Gerdwin Reuhoff, Paul Wente 50 M, d. Pfarrer Höfer, Schlangenberg, Beitrag e. Zeller-Sammlung

von einem Kriegsbater in Wambach für Kriegsgeld. Deutsche 37.70 M, Frau Walling 25 M, Star Rheinböbe 20 M, Personal des Kaufm. Büro von Fr. G. Renger a. e. Sammelbüchse 11.50 M, Ungenannt (Vorladungsbüchse) für erblind. Krieger 10 M, Ungenannt 8 M, Frau Verling für die Verwundeten 5 M, R. Fr. für die Angehörigen der Krieger 5 M, durch Pfarrer Höfer, Schlangenberg, a. e. Sammelbüchse der Gattinwirtschaft a. d. Schanze für erbl. Krieger 5 M, Sammelbüchse Fr. Franz Rint 3.62 M, Krmin. Schumann 2 M, Adolf Fretz 2 M, Ungenannt 2 M, Klasse 7a der Mittelschule am Riederberg 1 M, Wertpapier: Hl. Scheibler 1 neuer M. 10 Pf. Brief über 500 M, 3/4 Proz. mit Zinschein. Bisheriger Beitrag der 2. Sammlung: 265 271.49 M.

Granaten-Regelung.

Wilhelm Böhm, Dortmund, 15 M, Erzbischof-Verkauf 103.70 M, Frickler 15 M, Oberstleutnant von Damer, St. Wendel 90 M, Hotel Krug (Widewischer Stammtisch) 40 M, Parkstraße 80 M, Hotel Union 40 M, Hotel Weiss 11 M, Bisheriger Beitrag der Granaten-Regelung: 6707.33 M.

**Wiesbadener
Volkspende.**

Neu-Anmeldungen:

Wöchentlich:

2 M: Herr Ingen. Loos, Niedertalstr.; 0.30 M: Schneider-Zwangsinnung durch Herrn Obermeister Berg, Kirchgasse; 0.20 M: Fr. Annamaria Scharlow, Emser Str., Fr. Henriette Spieß, Paulinenstr., Fr. Starzbach, Mittelstraße, Herr Dr. Jingerle, Luxemburgstraße; 0.10 M: Fr. Meyer, Handelsschule, Moritzstraße, Fr. Schugt, Handelsschule, Moritzstr., Fr. Schwegler, Handelsschule, Moritzstr., Fr. Emmy Siefer, Wilhelmstraße, Hanschen Bänder, Emser Straße, Herr Gerhard Bänder, Emser Str., Frau H. Schewler, Debergasse, Hausmeister Schüler, Dohheimer Straße.

Monatlich:

10 M: Wiesbad. Lehrerverein durch den 1. Vorsitz. Herrn Groh; 5 M: Herr Geh. Reg.-Rat u. Schulrat Widler, Kleiststr.; 3 M: Herr Stenerrat J. Daffner, Rheinstraße, Freistrau von Werthern, Adelheidstraße; 2 M: Herr Walter Gran, Vorshuh, Fr. Elisabeth Döbler, Rectorat;

0.80 M: Fr. Siefa Hill, Niedertalstr.; 0.50 M: Fr. Elise Henke, Paulinenstr., Herr Phil. Pfäinger, Rosenthaler Straße.

Gemacht:

300 M: Landesverein Nassau, Allgemein-Deutscher Jagdschutzverein; 50 M: Altstadtkomitee Wiesbaden d. Herrn Dr. Erich, Dienstadtverein für Wiesbaden und Umgebung a. d. d. Herrn Georg Kofky, Langstraße; 2 M: Herr Eduard v. Müller (Möhlertstraße) außer d. wöchentl. Spende von 2 M einmalig 2 M.

Umänderungen:

Schweizer Luise Kern, Paulinenstr., früher 0.20 M, jetzt 0.40 M.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Gaben-Verzeichnis unterlaufen sein sollten, und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreis Komitee vom Roten Kreuz, Kgl. Schloß, Wiesb. links.

Wir bitten dringend um weitere Gaben.

Kreis Komitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.

F 230

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiels

Sonntag, den 19. März.

82. Vorstellung.

38. Vorstellung. Abonnement C.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in drei Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria v. Weber.

Personen:

- Oberon, König der Elfen ... Titania, Königin der Elfen ... Puck, Elfen ...

Seit Ende des 8. Jahrhunderts. 1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Wien). Bild 2: Der Oberon (Wien). Bild 3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.

Montag, den 20. März.

83. Vorstellung.

Dienst- u. Freiprüfung sind aufgehoben. 40. Vorstellung. Abonnement D. Zum Vorteile der hiesigen Theater-Insolvenz-Kasse.

Gyges und sein Ring.

Eine Tragödie in 5 Akten von Friedrich Hebbel.

Personen:

- Kandaules, König von Lydien ... Gyges, ein Grieche ...

Fremden-Theater.

Sonntag, den 19. März.

Die selige Erzellenz.

Lustspiel in 3 Akten von Rudolf Presber und Leo Walthar Stein.

Anfang 1/4 Uhr. Ende nach 1/6 Uhr.

Abends 7 Uhr.

Zugend- und Fünfzigerkarten gültig. Neu einstudiert:

Der gute Ruf.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Personen:

- Geh. Kommerzienrat Weisegger ... Karla, seine Frau ...

Geh. Kommerzienrat Termählen. Rud. Ritter-Schönau ...

Montag, den 20. März.

Zugend- und Fünfzigerkarten gültig gegen Nachzahlung.

Lieder-Abend.

Brigitt Engell.

- 1. a) Freudvoll u. leidvoll Beethoven. b) Die Trommel gerührt Beethoven. c) Die Liebende säuselt Felix Mendelssohn.

schluß-Nr. 1502. Fernsprech-Büro Luisenstraße 12, 1 Treppe.

Neues Museum, an der Kaiserstraße. Stadt-Gemäldegalerie geöffnet täglich, außer Samstags.



Thalia-Theater

Kirechgasse 72. — Tel. 6137. Heute Sonntag ab 3 Uhr: Das sensationelle, überaus spannende

Detektiv-Schauspiel

Der Mann mit der Narbe.

4 Akte (Erstaufführung.) In der Hauptrolle: — Detektiv Ralph. —

Dieser Detektivfilm zeichnet sich aus durch raffinierte Technik, atembeklemm. Spannung, klaren, logischen Aufbau, und durch seine Fülle neuartiger Sensationen.

Außerdem das gediegene Lustspiel:

Auf angenehmes Äußere wird kein Wert gelegt.

Austern-Industrie

(Naturaufnahme).

Piff und Paff,

die beiden Strategen (Köstliche Humoreske).

Neueste Kriegsbilder.

Montag: Der Mann mit der Narbe. Detektiv-Schauspiel in 4 Akten.

Viktoria-Lichtspiele

Ecke Schwalbacher- und Wellritzstrasse.

Nur 3 Tage!

Eine Matle

flieg zum Licht.

Groß. Zirkus-Roman in 4 Akten

Hauptrolle: Fern Andra.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 19. März.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement im großen Saal:

Symphonie-Konzert.

(Romantiker-Konzert.) Leitung: Städt. Musikdirektor C. Schüricht.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchestr. Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Jrmer.

Montag, den 20. März.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchestr. Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Jrmer.

Programme in der gestrigen Abend-A.

Kinephon-Theater. 1. Taunusstraße 1. Vornehme Lichtspiele. Große Künstler-Woche. Allein-Aufführungsrecht!

Lona! Bartelana!

die Primadonna des Hoftheaters in Sofia

in dem künstlerischen Meisterwerk

Um ihrer grossen Liebe willen.

Doritt Weixler

die liebreizende Künstlerin in

Doritts Schofför

einem humorvollen Lustspiel in 3 Akten.

Die neuesten Kriegsberichte.

Edison-Theater

Rheinstrasse 47.

Bis Dienstag:

3 Weltschläger 3.

Jedes Bild neu für Wiesbaden.

König Motor

Sensations-Schauspiel in drei Akten.

Das brennende Land.

Drama aus den mexikanischen Wirren in 2 Akten.

Die Feuerprobe!

Lustspiel in drei Akten.

Sonntags keine Programm-kürzung!

Künstler-Konzert.

Militär auch Sonntags kleine Preise.

Anfang 3 Uhr präzise.

Germania-Theater

Schwalbacherstr. 57.

Direktion: R. Dührkop.

Vergnügungs-Balast

Zohheimer Straße 10 :: Fernruf 813.

Nielsen-Weltstadt-Programm

vom 16.—31. März.

Die aktuellste Sensation d. Tages! :: Gastspiel ::

des berühmten Verwandlungskünstlers

Edlami

in seinem phänomenalen Bligakt!

2 Bojanowskys. Geschw. Robertl. Gymn. Allerlei. Kunstgefang.

Komiker Blondel und Partosia in ihrer humoristischen Vortags- und Charakter-Scene.

Ida Farin. 2 Gutwalds. Akrob. Tänze. Fangkünster.

Margarethe Gilten,

die Tanzkönigin!

u. a.: „Lola“, die einzige Nechentanze der Welt.

Guerrero-Truppe. Regikan. akrob. u. Gleichgewichtsspiele.

Spaßmacher Paul vom Jokus Busch, mit seinen drei. Kollegen.

Trotz Nielsenbeien nur kleine Eintrittspreise: Mt. 1.20, 0.80, 0.60.

Nachmittags-Vorstellungen: 0.60, 0.30.

Anfang wochentags punkt 8 Uhr.

Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen: 2 1/2 und 8 Uhr.

Die Direktion.

Normal 183

Kaffee „U. 9“

Marktkstraße 26,

Tägl. Künstler-Konzert

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.

Heute: 3, 5, 7 u. 9 Uhr:

(morgen 4, 6 1/2 u. 8 1/2 Uhr):

Gastspiel

von Deutschlands größter Tragödin:

Adele Sandrock

in dem tiefgreifenden Drama (3 Akte)

(mit Erst-Allein-Aufführungsrecht für Wiesbaden).

Die Beichte einer

Verurteilten

Außerdem der beste Lustspielschlag des Winters: (Erstaufführung).

Die zerbrochene

Puppe.

!! Ueberwältigen !!

Situations-Komik!

In den Hauptrollen:

Albert Paulig

Manny Ziener.

Trotz bedeutend erhöhten Filmspesen keine erhöhten Preise!

Geschäftsbericht der Dresdner Bank für 1915.

Das Wirtschaftsleben Deutschlands hat auch im verflossenen Jahr trotz der durch den Krieg veränderten Verhältnisse seinen geregelten Fortgang genommen und die Lebhaftigkeit des Verkehrs hat, obgleich die Versorgung mit den nötigen Arbeitskräften und gewissen Rohstoffen nicht immer ohne Schwierigkeiten möglich war, im Durchschnitt eher noch zugenommen. Wenn auch in einzelnen Gewerbezweigen, wie etwa der Textil-Industrie, dem Baugewerbe, der Zement-Industrie, dem Kalibergbau, ein Rückgang in Auftragsbestand und Erzeugung eingetreten ist, so sind andere Industrien in wachsendem Maße beschäftigt. Kohlenbergbau, Eisen- und Stahlindustrie zeigen steigende Produktionsziffern; nicht nur die Munitions- und Waffenfabriken, sondern auch zahlreiche Unternehmungen der Schwer- und Maschinenindustrie und andere haben Neubauten errichtet und Betriebsverhältnisse vorgenommen; die Beschäftigung übertrifft in zahlreichen Fällen weit die Friedensjahre und bleibt in vielen anderen kaum dahinter zurück. Dem gesteigerten Umsatz entsprechen, soweit die bis jetzt veröffentlichten Abschlüsse solcher Gesellschaften erkennen lassen, die Gewinnergebnisse. Der Umfang dergesamten gegenwärtigen industriellen Erzeugung kann zwar ziffermäßig nicht genau bestimmt, aber doch als ein überraschend großer und mit Rücksicht auf die Kriegszeit außergewöhnlich günstiger bezeichnet werden. Der Anpassungs- und Leistungsfähigkeit von Handel, Industrie und Landwirtschaft, wie sie in gleichem Maße bis jetzt kein anderes kriegsführendes Land aufweist, verdanken wir unsere wirtschaftliche Stärke. Sie bildet eine wesentliche Grundlage für die erfolgreiche Durchführung des Krieges. Daneben sorgt eine bis ins einzelne ausgearbeitete Organisation für sparsamen und zweckmäßigen Verbrauch der Rohstoffvorräte, für ihre planmäßige Ergänzung und in vielen Fällen für den Ersatz früher aus dem Auslande bezogener Stoffe durch heimische Erzeugnisse. Die Versorgung mit Lebensmitteln in ausreichendem Maße ist trotz der außerordentlichen Erschwerung der Einfuhr und trotz einer nicht besonders günstigen Ernte durch die Leistungsfähigkeit unserer Landwirtschaft ermöglicht.

Unsere Auffassung von den wirtschaftlichen Kräften Deutschlands im Krieg haben wir in einer unter diesem Titel veröffentlichten kleinen Schrift, in der wir die wichtigsten wirtschaftlichen Zahlen im Vergleich mit den entsprechenden für England und Frankreich zusammengestellt haben, zum Ausdruck gebracht. Die Schrift hat, wie eine in früheren Jahren veröffentlichte ähnliche Arbeit, großen Anklang gefunden.

Der Geldmarkt war während des ganzen Jahres in günstiger Verfassung und zeigte, abgesehen von vorübergehenden Unterbrechungen im Zusammenhang mit den Einzahlungen auf die zweite und dritte Kriegsanleihe, eine grosse Flüssigkeit. Diese Erscheinung erklärt sich daraus, daß die Ausgaben für den staatlichen wie für den privaten Verbrauch bis auf einen verhältnismäßig kleinen Prozentsatz im Lande bleiben, daß, während die Friedenswirtschaft das Halten großer Vorräte bedingte und zu einem erheblichen Teil auf Kredit aufgebaut war, Handel und Industrie nicht mehr so grosse Mittel in Außenständen und Waren festzulegen haben und der Geldumlauf ein beschleunigter ist. Umsatz und Ansammlung von flüssigem Kapital bei den für den Kriegsbedarf direkt oder indirekt arbeitenden Gewerben vollziehen sich daher wesentlich schneller als in Friedenszeit. Hierin liegt auch für die Zukunft ein Vorsprung, den Deutschland vor England und Frankreich hat, die fortwährend große Summen zur Bezahlung der für sie unentbehrlichen Lebensmittel und Kriegserfordernisse an das Ausland zu senden haben, oder die, um die sofortige Begleichung zu vermeiden, in umfangreichem Maße ausländische Schuldverpflichtungen eingehen müssen.

Die Reichsbank behielt während des ganzen Jahres ihren Diskont von 5% bei. Der Markt für Privatkonten war eingeeignet und die Nachfrage konnte zeitweise selbst zu Sätzen, die wesentlich unter dem Reichsbankdiskont blieben, nicht voll befriedigt werden. Der Umlauf an Bankakzepten hat sich erheblich verringert; unser eigenes Akzeptkonto belief sich Ende des Jahres nur auf 92,3 Millionen Mark, eine Ziffer, die seit dem Jahre 1896, also zu einer Zeit, als der Umfang unserer Geschäfte weit hinter dem gegenwärtigen zurückblieb, nicht mehr unterschritten worden war.

Das deutsche Bankwesen, dem es in Friedenszeiten nicht an heftigen Kritiken gefehlt hat und dem besonders das englische als angeblich vollkommeneres Vorbild hingestellt wurde, hat sich im Kriege durchaus bewährt. Es ist nicht uninteressant zu beobachten, wie häufig jetzt in England der Ruf nach einer Verbesserung des dortigen Banksystems immer häufiger ertönt und dafür unser deutsches Bankwesen als nachahmenswert bezeichnet wird. Die deutschen Banken haben auch im Jahre 1915 ihr Teil zur Förderung des Wirtschaftslebens beigetragen. Von den Zeichnungen der gewerblichen Stände und des Privatpublikums auf die deutschen Kriegsanleihen hat sich ein sehr erheblicher Teil bei unserer Bank mit ihren zahlreichen Filialen, Wechselstuben und den beiden Genossenschaftsabteilungen konzentriert, sodaß wir in der Lage waren, auf die bis jetzt untergebrachten drei Kriegsanleihen des Reichs Zeichnungen im Gesamtbetrage von 1,4 Milliarden Mark bei der Reichsbank anzumelden. Trotz dieser großen von unserer Kundschaft in Kriegsanleihen angelegten Beträge wurden die Depositen und Guthaben immer sehr bald wieder durch neue Einlagen ergänzt und haben Ende Dezember ihren höchsten Stand erreicht.

An der Börse ist der amtliche Verkehr noch nicht wieder aufgenommen; an dem dort schon seit langem bestehenden freien Handel haben die Berliner Großbanken zum Zwecke der Durchführung von Käufen und Verkäufen für die Kundschaft erst seit Anfang Juni 1915 teilgenommen. Auf das Provisionsverhältnis konnten die daraus erwachsenen beschränkten Umsätze im abgelaufenen Jahr noch keinen nennenswerten Einfluß ausüben.

Der Abschluß der Dresdner Bank ergibt für das Jahr 1915 nach Vornahme erheblicher Abschreibungen und Rückstellungen einen Bruttogewinn von Mk. 41 173 690,10 (gegen Mark 40 878 328,95 in 1914). Nach Abzug der Handlungskosten und Steuern verbleibt ein Reingewinn von Mark 24 978 615,95 (gegen Mark 23 999 586,25 in 1914) aus dem wir die Verteilung einer Dividende von 6% (gegen eine weitere Abschreibung auf Konto-Korrent- und Konsortial-Konto in Höhe von Mark 6 Millionen vorschlagen. Wir können dabei, wie auch in unserem vorjährigen Bericht, die Erwartung aussprechen, daß diese Vorsicht späteren Abschlüssen wieder zugute kommen wird.

Die erzielten Gewinne betragen:

	1915	gegen	1914
auf Sorten- und Kupons-Konto	M. 788 693,95		M. 566 076,85
„ Zinsen- und Wechsel-Konto	„ 25 927 019,40		„ 24 685 660,95
„ Provisions-Konto	„ 12 940 932,80		„ 13 957 331,60
„ Konto Dauernde Beteiligungen	„ 674 799,90		„ 1 880 326,75
„ Effekten- und Konsortial-Konto	„ — Verlust		„ 774 967,75

Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Zahlen für 1914 ein Halbjahresergebnis der Londoner Niederlassung enthalten.

Es betrug der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches Mk. 67 994 254 099,85 (gegen M. 76 667 333 527,95 in 1914), die Zahl der bei der Bank geführten Konten 224 922 (gegen 209 762 in 1914).

Was unsere ausländischen Interessen betrifft, so verweisen wir hinsichtlich unserer Niederlassung in London, über deren Stand uns nach wie vor ziffermäßige Angaben fehlen, auf das im vorjährigen Bericht Gesagte.

In Bezug auf die uns nahestehende Deutsche Orientbank A.-G. liegen über deren ägyptische Niederlassungen zuverlässige Nachrichten immer noch nicht vor, doch glauben wir uns zu der Annahme berechtigt, daß die Abwicklung der dortigen Geschäfte erhebliche Fortschritte gemacht hat. Die Filialen der Bank in Konstantinopel und Kleinasien haben, soweit sich das Ergebnis des Jahres 1915 bis jetzt übersehen läßt befriedigend gearbeitet. Immerhin wird dem Institut mit Rücksicht auf das Fehlen zahlenmäßiger Belege über das ägyptische Geschäft die Aufstellung einer Bilanz, von der es auf seinen Antrag überhöflicherseits vorerst entbunden wurde, bis auf weiteres nicht möglich sein.

Bei der Deutsch-Südamerikanischen Bank A.-G. lassen die bisher eingelaufenen Meldungen erkennen, daß die überseeischen Niederlassungen nicht unerhebliche Gewinne erzielt haben, doch bleibt es späterer Beschlußfassung vorbehalten, ob und in welcher Höhe die Auszahlung einer Dividende in Vorschlag gebracht werden wird.

Die Zahl unserer Angestellten belief sich am Jahreschluß auf 5967 (gegen 4807 in 1914). In diesen Zahlen sind auch die zu den Fahnen eingezogenen Beamten enthalten, denen bezw. deren Angehörigen wir während des ganzen Jahres einen Teil ihres Gehaltes, der bei Unverheirateten 30%, bei Verheirateten 60%, nebst einem entsprechenden Zuschlag für Kinder beträgt, ausbezahlt haben. Den schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen haben wir durch Gewährung von Teuerungszulagen Rechnung getragen und die bei uns üblichen Gehaltsaufbesserungen bewilligt. Wir beantragen ferner die unverkürzte Auszahlung der Gratifikationen, für welche in diesem Jahr ein Betrag von Mark 2 750 000 in Betracht kommt. Die ordnungsmäßige Aufrechterhaltung des inneren Betriebes und die

Abwicklung der Geschäfte wurde durch die Einberufung einer weiteren großen Zahl unserer Beamten stark beeinträchtigt; wir haben, soweit als möglich, durch Einstellung männlicher und weiblicher Hilfskräfte Abhilfe zu schaffen gesucht, jedoch eine Einschränkung der Geschäftszeit bei unseren Depositenkassen nicht vermeiden können und sogar einzelne von ihnen in der Provinz schließen müssen. Im Interesse des Verkehrs mit unserer Kundschaft bedauern wir sehr diese Einschränkung, wir müssen jedoch, falls weitere Einberufungen erfolgen, auf diesem Wege fortschreiten.

Wiederum hat eine grosse Zahl unserer Mitarbeiter, deren Namen wir zu Beginn dieses Berichtes aufgeführt haben, im verflossenen Kriegsjahr den Heldentod gefunden. Wir bewahren ihnen allen ein ehrendes Gedenken und beabsichtigen, nach Beendigung dieses Weltkrieges an geeigneter Stelle in unserem Bankgebäude die Namen unserer Mitarbeiter, die im Kampf für das Vaterland gefallen sind, auf eherner Tafel für alle Zukunft festzuhalten.

Nachstehend die üblichen Erläuterungen über die einzelnen Positionen der Bilanz:

Kassa-, Kupons-, Sorten-Konto

und

Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken.

Bestand am 31. Dezember 1914	M.	98 928 605,50
Eingang	„	18 557 782 062,99
	M.	18 656 710 668,40
Ausgang	„	18 517 616 246,05
Es ergab sich demnach für den am 31. Dezember 1915 verbliebenen Bestand ein Saldo von	M.	139 094 422,35
laut Bilanz: Kassa, Kupons und Sorten	M.	43 477 701,45
Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	„	96 405 414,85
mithin Gewinn aus Kupons- und Sorten-Konto	M.	788 693,95

Wechsel- und Zinsen-Konto.

Das Konto ergab einschliesslich des Kursgewinnes auf Devisen einen Gewinn von

	M.	25 927 019,40
Im Bestande verblieben am 31. Dezember 1915	M.	353 086 269,45
Stück 26 425 Wechsel im Betrage von		
und zwar M. 342 882 908,30 in unverzinslichen Schatzanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten und in Wechseln auf deutsche Plätze		
in fremden Valuten		
zus. M.		353 086 269,45

Die Diskontsätze der Reichsbank stellten sich im Jahresdurchschnitt auf 5%, gegen 4,5% in 1914 und 5,5% in 1913.

Effekten-Konto und dauernde Beteiligungen.

Bestand am 31. Dezember 1914	M.	90 540 567,40
Eingang	„	2 475 014 395,40
	M.	2 565 554 962,80
Ausgang	„	2 462 683 143,75
Es ergab sich demnach für den am 31. Dezember 1915 verbliebenen Bestand ein Saldo von	M.	102 871 819,05
laut Bilanz im Werte von	„	103 546 618,95
so dass ein Mehr verbleibt von	M.	674 799,90

das das Erträgnis aus unseren dauernden Beteiligungen an anderen Banken darstellt.

Eigene Effekten waren am 31. Dezember 1915 vorhanden:

a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	M.	33 487 367,75
b) sonstige bei der Reichsbank und andern Zentralnotenbanken beleihbare Wertpapiere	„	3 347 525,45
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	„	24 909 401,65
d) sonstige Wertpapiere	„	3 297 181,80
	M.	65 041 476,65

Unter den vorstehenden Effekten befinden sich insgesamt ca. M. 48 000 000.— festverzinsliche Werte.

Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken: M. 38 505 142,30
Auf dem Konto der dauernden Beteiligungen bei andern Banken sind, entsprechend der bisherigen Uebung, die Dividenden pro 1914 verrechnet. Die Erträgnisse haben sich durch den Dividendenausfall bei unserer Beteiligung an Aktien der Rheinischen Bank, der Märkischen Bank, der Deutschen Orientbank, der Deutsch-Südamerikanischen Bank und der Banque J. Allard & Cie. wesentlich vermindert. Die Märkische Bank wird für das Geschäftsjahr 1915 eine Dividende von 4% erteilen.

Im Berichtsjahre haben wir unsern Besitz an Rheinischen Bankaktien verkauft und dagegen unser Interesse an der Deutsch-Südamerikanischen Bank vergrößert.

Report- und Lombard-Konto:

Bestand am 31. Dezember 1915	M.	149 531 807,70
------------------------------	----	----------------

Die Erhöhung gegen das Vorjahr beruht auf der Zunahme der Beleihung mündelsicherer Wertpapiere und auf unsererseits im voraus geleisteten, von der Kundschaft erst im Jahre 1916 bewirkten Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe.

Konsortialbeteiligungs-Konto.

Auf unsere Mitwirkung bei der Ausgabe der 2. und 3. Kriegsanleihe und der 5% Reichs-Kriegsschatzanweisungen haben wir bereits an anderer Stelle hingewiesen. Im übrigen sind folgende

Konsortialbeteiligungen

zu erwähnen:

Vorschuss an die Stadt Lodz,	
Bulgarische Schatzscheine,	
Neue Aktien der Aktiengesellschaft Braunkohlenwerke Möncheberg, Cassel,	
Neue Aktien der Aktiengesellschaft für chemische Produkte vormalig H. Scheidemantel, Berlin,	
Neue Aktien der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft,	
Aktien der Georg A. Jasmatzki Aktiengesellschaft, Dresden,	
Aktien der Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft, Berlin,	
Neue Aktien der Ludw. Loewe & Co. Aktiengesellschaft,	
Neue Aktien der Munitionsmaterial- und Metallwerke Hindrichs-Auffermann Aktiengesellschaft Beyenburg-Wupper,	
Neue Aktien der Sächsischen Waggonfabrik Werdau Aktiengesellschaft Werdau,	
Neue Aktien der Wallendorfer Kohlenwerke Aktiengesellschaft.	

Von Geschäften aus früheren Jahren nennen wir als abgewickelt die Beteiligungen von:

5% Obligationen der Gebr. Körting Aktiengesellschaft,	
Neue Aktien der Bremen-Besigheimer Oelfabriken,	
Aktien der Kopenhagener Straßenbahn-Aktiengesellschaft,	
Neue Aktien der Joh. C. Tecklenborg A.-G., Schiffswerft und Maschinenfabrik.	

Unser Konsortialbeteiligungs-Konto zeigt folgende Zusammensetzung:

1. Neun Beteiligungen an festverzinslichen Werten	M. 17 064 557,20
2. Zwölf Beteiligungen an Eisenbahn- und Straßenbahn-Unternehmungen-Aktien	8 342 363,55
3. Zehn Beteiligungen an Bankaktien	3 042 639,25
4. Zwei Beteiligungen an Versicherungs-Gesellschaften	398 745,50
5. Zwanzig Beteiligungen an Terrains und Terrain-Gesellschaften	8 981 818,85
6. Sieben Beteiligungen an überseeischen Unternehmungen	2 250 469,90
7. Sieben Beteiligungen an elektrischen und Kabel-Unternehmungen	3 126 623,75
8. Fünfzehn Beteiligungen an Bergwerks- und Hütten-Unternehmungen	6 080 125,90
9. Zweiunddreißig Beteiligungen an anderweitigen Unternehmungen	10 328 631,80
Gesamt	M. 59 616 025,70

Konto-Korrent- und Einlagen-Konto.

Bei einem Umsatz im Debet von M. 21 800 426 100,75 betrug derselbe im Kredit M. 22 270 704 076,20 sodaß am 31. Dezember 1915 eine Schuld verblieb von M. 470 277 975,45 und zwar laut Bilanz:

M. 65 886 918,50 Nostroguthaben bei ersten Banken und Bankiers,
" 7 925 427,80 Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen,
hiervon M. 6 414 608,60 gedeckt durch Waren, Fracht- oder Lagerscheine,
" 222 130,70 " " andere Sicherheiten,
" 648 711 151,05 Debitoren
und zwar: M. 245 272 560,40 in Berlin,
" 403 438 590,65 bei den Filialen
verteilt auf 36 416 Konten
hiervon M. 311 302 155,80 gedeckt durch börsengängige Wertpapiere
" 166 035 712,35 " " andere Sicherheiten.

Kreditoren:

a) Nostro-Verpflichtungen	M. 495 935,05
b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	" 2 719 860,—
c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	" 81 832 697,20
d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung	" 416 004 013,15
und zwar in 123 487 Konten innerhalb	
" 18 674 " 7 Tagen fällig	M. 257 691 377,75
" " darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	" 104 342 982,15
" 11 013 " nach 3 Monaten	" 53 969 653,25
e) sonstige Kreditoren	M. 691 748 967,40
und zwar innerhalb 7 Tagen fällig	M. 427 242 471,40
darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	" 228 386 192,40
nach 3 Monaten fällig	" 36 120 303,60

Kreditoren c und e verteilt auf 35 332 Konten.

Die Zahl der laufenden Rechnungen (Debitoren und Kreditoren) beträgt 224 922 gegen 209 762 in 1914.

Die Debitoren enthalten erhebliche Vorschüsse an Staats- und Gemeinde-Verbände. Es wurden gewonnen an Provision abzüglich gezahlter Provisionen M. 12 940 932,80

Akzept- und Scheck-Konto.

Am 31. Dezember 1914 befanden sich Tratten und Schecks auf uns im Umlauf M. 146 628 687,50

ferner wurden ausgeschrieben	
auf Berlin M. 410 941 133,35	
" unsere Filialen " 423 452 019,10 " 834 393 152,45	
Gesamt	M. 981 021 839,95

Es wurden eingelöst in Berlin M. 429 042 055,15 bei unseren Filialen M. 459 665 961,40 " 888 708 046,55

so daß am 31. Dezember 1915 im Umlauf verblieben auf Berlin M. 33 822 693,50 " unsere Filialen " 58 491 099,90 " 92 313 793,40

Immobilien- und Mobilien-Konto.

1. Bankgebäude.

Auf diesem Konto erscheinen die Bankgebäude	
in Berlin M. 10 900 000,—	
" Dresden " 2 676 000,—	
" Frankfurt a. M. " 2 000 000,—	
" Hamburg " 2 100 000,—	
" Bremen " 1 500 000,—	
" Nürnberg " 1 150 000,—	
" Fürth " 200 000,—	
" Hannover " 750 000,—	
" Bückeburg " 120 000,—	
" Detmold " 100 000,—	
" Mannheim " 500 000,—	
" Plauen i. V. " 350 000,—	
" Chemnitz " 500 000,—	
" Emden " 40 000,—	
" Freiburg i. Br. " 600 000,—	
" Zwickau " 450 000,—	
" München " 1 800 000,—	
" Leer " 75 000,—	
" Cassel " 550 000,—	
" Zittau " 150 000,—	
" Augsburg " 200 000,—	
" Breslau " 1 500 000,—	
" Gleiwitz " 55 000,—	
" Liegnitz " 100 000,—	
" Bunzlau " 40 000,—	
" Stuttgart " 687 397,55	
" Heilbronn " 200 000,—	
" Beuthen, O.-S. " 200 000,—	
" Lübeck " 210 000,—	
" Frankfurt a. O. " 150 000,—	
" Göttingen " 300 000,—	
" Dresden-Blasewitz " 170 000,—	
" Harburg a. E. " 300 000,—	
" Fulda " 150 000,—	
Gesamt	M. 30 673 397,55

2. Neubau-Konto.
Neubau bzw. bauliche Veränderungen Breslau, Dresden, Lübeck, Stettin und Stuttgart M. 340 846,20

3. Verschiedene Immobilien.	
Kaiser-Wilhelm-Strasse M. 189 995,45	
Verschiedene Grundstücke " 1 655 525,95	
Gesamt	M. 1 845 521,40
Gesamt	M. 32 869 765,15

Unser gesamter Immobilienbesitz ist zurzeit mit M. 1 008 000.— Hypotheken belastet, deren Abstossung nach den bestehenden Verträgen bisher nicht tunlich war.

4. Mobilien-Konto.

Die Neuanschaffungen im Betrage von M. 183 647,20 zu einem grossen Teile durch Eröffnung einer Niederlassung in Aachen veranlasst, werden, wie beantragt, aus dem Gewinne zur Abschreibung gelangen.

Nach Fertigstellung unseres Neubaus in Breslau und des Erweiterungsbaues in Cassel haben wir die betreffenden Konten auf Konto: „Bankgebäude“ übertragen.

Handlungs-Unkosten-Konto.

Handlungs-Unkosten M. 13 978 037,25
Steuern " 2 317 036,90

Die unsern im Felde stehenden Angestellten bzw. deren Familien zugewendeten Gehaltsquoten und Gratifikationen sowie die Kriegsbeihilfen und Aufwendungen für mildtätige Stiftungen beliefen sich im Berichtsjahre auf zusammen ca. Mark: 3 200 000.—

Pensions-Fonds-Konto.

Das Guthaben des im Jahre 1879 begründeten Pensionsfonds	
betrug am 31. Dezember 1914 M. 4 600 000,—	
hierzu kamen Zinsen im Jahre 1915 " 211 638,65	
Rückvergütungen des Beamtenversicherungsvereins " 14 965,30	
Gesamt	M. 4 825 903,95

hiervon ab gewährte Pensionen M. 282 004,20

durch die von uns beantragte Zuweisung von M. 4 543 899,75

wird er die Höhe von M. 266 100,25

erreichen. M. 4 800 000,—

König-Friedrich-August-Stiftung.

Die im April 1905 begründete Stiftung	
wies am 31. Dezember 1914 einen Bestand von M. 107 404,85	
auf, hierzu traten in 1915 an Zinsen " 4 150,—	
Gesamt	M. 111 554,85

ab gewährte Unterstützung im Jahre 1915 M. 300,—

mithin verbleibt ein Bestand von M. 111 254,85

Georg Arnstaedt-Stiftung.

Der am 31. Dezember 1915 verbliebene Bestand beträgt M. 150 812,90

Reserve-Fonds-Konto.

Der ordentliche Reservefonds beläuft sich auf M. 51 000 000,—
der Reservefonds B auf " 10 000 000,—

Es betragen demnach die Gesamtreserven M. 61 000 000.— gleich 30,5% unseres Aktienkapitals.

Als Ueberschuss der Aktiva über die Passiva ergibt sich ein Reingewinn von M. 24 978 615,96

In Uebereinstimmung mit dem Aufsichtsrate beantragen wir, denselben wie folgt zu verwenden:

Abschreibung auf Bankgebäude M. 600 000,—	
" Mobilien " 183 647,20	
Zuweisung zum Pensionsfonds " 256 100,25	
Rückstellung für die Talonsteuer " 200 000,—	
Abschreibung auf Konsortial- und Konto-Korrent-Konto " 6 000 000,—	
4% Dividende auf M. 200 000 000,— " 8 000 000,—	
Gesamt	M. 15 239 747,45
Gesamt	M. 9 738 868,50

Tantieme an den Aufsichtsrat M. 508 675,—

Vertragsmässige Tantieme an die Direktoren, stellvertretenden Direktoren und Direktoren der Filialen, sowie an die Lokal-komitees — insgesamt 108 Herren M. 1 997 157,—

Gratifikationen an die Beamten M. 2 750 000,—

2% Superdividende auf M. 200 000 000,— " 4 000 000,—

Vortrag " 483 036,80

Dresden, im März 1916.

Die Direktion.

E. Gutmann. Nathan. Jüdel. Herbert M. Gutmann. F 472

Kohlenhandlung
August Becker, Bleichstr. 4 3
 empfiehlt

Alle Sorten Nuss-Kohlen, Union-Briketts, Belgische Anthracit II u. III und Eier-Kohlen.

Verpackungen von Frachtgütern

und deren Spedition nach den von den Staatsbahnen wegen des Kriegszustandes gegebenen Anweisungen werden sachkundig besorgt.

L. Rettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nikolastr. 5.

Billige Möbel-Offerte.

Empfehle Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer, Küchen-Einrichtungen, sowie jedes einzelne Möbel zu den billigsten Preisen.

Wiesbadener Str. 34. **Anton Maurer, Schreinermeister,** Bleichstr. 34.

Zur Beseitigung von Gesicht- u. Körpernasen
Damenbart
 ist ein hervorragendes u. bewährtes Mittel "SUBITO" weil es die Haare sofort schmerzlos radikal mit Wurzel entfernt, so dass das Wachsen dieser Haare unmöglich wird. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädlich. Sicherer Erfolg. Preis 3.50 M. Freigabe post. Versand. Versand diskret gegen Nachn. oder Vorbestellung.

Parfümerie M. Jung, Wiesbaden, Wilhelmstraße 10.

Die elegante Dame trägt
 ein Korsett
Korsetts Obersky
 Wiesbaden G. Burgstrasse 3/4

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
 übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
 vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
 verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
 versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
 bei der Auslosung, sowie
 Anleihen feindlicher Staaten
 gegen Kapitalschaden
 bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

F 532

Mitteldeutsche Creditbank

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark
 Friedrichstrasse 6. :: Fernsprecher 66 und 6604.

Scheck-Verkehr.

Vorteile eines Scheckkontos vor der Aufbewahrung von Bargeld

Für den Inhaber:

Verzinsung des Geldes.
 Leichte Verfügbarkeit z. B. zur Zahlung von Rechnungen usw.
 Ausschluß von Verlusten durch Diebstahl, Einbruch oder Feuer.

Für die deutsche Währung:

Stärkung der Reichsbank durch Verminderung des Notenumlaufs.

Nähere Auskünfte werden gerne erteilt während der Geschäftsstunden
 von 9 bis 1 Uhr.

F 473

Zeichnungen

auf die

vierte Kriegsanleihe

werden bei uns, ausser in den üblichen Kassenstunden, auch nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr angenommen.

Zeichnungsschluss:

Mittwoch, den 22. März, mittags 1 Uhr.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
 Friedrichstrasse 20.

F 375

Badhaus zum Bären, Kl. Webergasse 2/4, Bärenstrasse 3,

eigene Thermal-Quelle im Hause. 10

Thermalbäder direkt aus der Quelle.

Kohlensäure Bäder, elektr. Lichtbäder. — Fango-Behandlung.
 Trink-Kur. — Hohe luftige Badehalle. — Ruheräume.

Konfirmanden-

Delikatessen, Krouten, Kranen u.
 Pfannkuchen u. Ähnliche empfiehlt
 G. Scappini, Wilmersberg 2.

Prima Würzburger Radles
 sowie der Jahreszeit entsprechende
 Gemüse u. Salat versendet
 W. Dewert, Würzburg, Markt.

Synagogenplätze.

Diejenigen Mitglieder unserer Gemeinde, welche ihre seitherigen
 Synagogenplätze für das Rechnungsjahr 1916/17 (vom 1. April 1916
 bis 31. März 1917) wieder behalten wollen, werden hiermit ersucht,
 dies bis

zum 22. März

mündlich, schriftlich oder durch Fernsprecher bei dem Rentanten Herrn
 Benedikt Straus, Omier Straße 6, anzumelden. Anderen-
 falls wird von diesem Tage ab über die Plätze ander-
 weitig verfügt. F 896

Wiesbaden, den 28. Februar 1916.

Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde.

Wieder eingetroffen:

Sichelleim	Stahlspäne
Sichelkleister	Parkettwachs
Tapetenkleber	Berusteinfussbodenlacke
Pinsel und Bürstenwaren	Fensterleder und Schwämme

In bewährten Qualitäten.

Für Gärtner und Glaser reinen Leinöl-Kitt.

A. Stritter, Lacke u. Farben
 — Walramstr. 18. —



J. & G. ADRIAN



Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 60 u. 6238

Möbeltransporte

von und nach allen Plätzen.

Umsüge in der Stadt.

Grosse moderne Möbellagerhäuser. 317

Für neuartige **Kriegsversicherung**
 werden **tüchtige Beamte**, die mit Erfolg
 im Versicherungsfach tätig gewesen sind, **gesucht**.

Schriftliche Bewerbungen unter **F. D. H. 517 an Rudolf
 Mosse, Frankfurt a. M.** F 100

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
 für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1064.

Abholung und Versendung

von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig
 festgesetzten Gebühren. 206

Verzollungen. Versicherungen.

Neuverpachtung

„**Schützenhaus**“ — **Sonnenberg**
 mit **Freudenheim** und **Wirtschafts-Einrichtung**.

Schöne Lage im „Goldsteintal“, 20 Minuten von der Elektr. Bahn. Wege-
 verhältnisse gut, Ausbesserung bezw. Neuanlage des Zufahrtsweges noch in
 diesem Frühjahr. Meldung beim 1. Vorsitzenden.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Stille Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen gesucht.
Schramm, Schuhgeschäft, Ruseumstr. 5.

Junge Dame als Verkäuferin
für Kriegsmohlfahrtskarten bei gut. Verdienst gef. Friedrichstraße 48, 3.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Tailleurarbeiten
sowie auch. Debas, Körnerstr. 5.
Tailleurarbeiten für dauernd gef.
Ruf, Ruseumstr. 1.

Eine junge Näherin,
welche die Lehrzeit beendet hat, zum Nähen von Lampenschirmen gesucht bei Walter Himmberg, Wiesbaden, Langgasse 15.

Lehrmädchen sofort gesucht.
Krafer, Walramstraße 6, 2.

2. Weißnäherin f. f. Damenwäsche
sowie Herderstraße 11, 2 links.
Verf. Näherin noch einige Tage frei.
Eitelstr. 16, 2. St.

Lehrmädchen gesucht.
Damenkleiderei Friedrichstr. 36, 3 r.

Lehrmädchen für Damenschneiderei
sowie Schneiderei 1, 2.

Lehrmädchen für Damenschneiderei
sowie Schneiderei 3, 1 St. 1.

Suche ein Lehrmädchen für nachm.,
m. schon näh. u. zw. durch Kleiderm.
lernen kann. Näh. Tagbl.-Berl. Pt.
eisen, f. 11, 2. St.

Lehrmädchen für Putz- u.
bis Oktober gesucht. Zeiß-Weid-
mann, Riebelberg 18.

Wäschelehrmädchen
ohne gegenwärtige Vergütung baldigst
gesucht. Hotel Rizza.

Junges Hausmädchen,
welches Maschine nähen kann u. alle
Hausarbeit versteht, zum 1. April
gesucht. Bierstädter Straße 60.

Unabhängiges ja. Alleinmädchen,
m. schon näh. u. zw. durch Kleiderm.
lernen kann. Näh. Tagbl.-Berl. Pt.
eisen, f. 11, 2. St.

Tücht. Alleinmädch., m. gut. Zeugn.,
das Kochen kann, zum 1. April ge-
sucht. Marktplatz 7, 2.

Mädchen für Tisch
gesucht. Römerberg 21, Part.

Def. 3. 1. 4. tücht. Alleinmädchen
für Küche u. Hausarbeit. Vortell.
9-11 od. 1-4, Riebelberg, Str. 15, 3.

Tücht. Alleinmädchen,
das Kochen kann, zum 1. April ge-
sucht. Kapellenstraße 85.

Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen, das gutbürg.
Kochen kann, zu 2 Damen gesucht;
große Wäsche aus dem Hause. Vor-
stellen zwischen 11 u. 6 Uhr. Adel-
heidstraße 103, 2. Stod.

Tücht. sauberes Alleinmädchen,
m. bürgerl. Kochen kann, für bes.
Geschäftshausarbeit gesucht, am liebsten
vom Lande. Näheres zu erfragen
im Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen
für leichte Hausarbeit gesucht gegen
Vergütung; kann das Nähen dabei
lernen. Kirchstraße 13, 2 l.

Tüchtiges Mädchen,
das Kochen u. alle Hausarbeit versteht
u. näh. kann, in kl. Familie gesucht.
Vorsuch Sonntag bis 11, wochentags
9-4, Kaiser-Friedrich-Ring 68, Part.

Kräftiges Mädchen
(auch Kriegerfrau) sofort gesucht.
Kaffee Berliner Hof.

Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Nagel,
Ruegasse 2.

Mädchen für Haus- u. Zimmerarb.
gesucht. Saalgasse 30.

Suche
einfaches williges Mädchen. Gärtnerei
Eitel, Portweg.

Gesucht
ein kräftiges Mädchen für Haus-
arbeit. Gärtnerei Bohl, Grundweg,
bei der Waldstraße.

Jüngeres kräftiges Mädchen,
m. zu Hause schlafen kann, tagsüber
gesucht. Ley Nachf., Rortstraße 7.

Mädchen oder Frau
z. Spaziergehen für 1/2 u. 2 1/2 Jahr.
Näh. morgens 10-12 Uhr gesucht.
Näh. Friedrichstr. 29, 2. bei Dietrich.

Saubere Monatsfrau
gesucht. Schmalbacher Straße 2, 1.

Monatsstelle für vorm. zu besetzen
Philippsbergstraße 2.

Bessere unabhängige Frau
sindet für vorm. Monatsstelle. Zu
erfragen Schmalbacher Straße 53, 1.

Sauberes braves Monatsmädchen
vorm. u. nachm. einige Stunden ge-
sucht. Näh. Lohnstraße 2, 2 St. 1.

Sauberes Laufmädchen
sowie für Damenschneiderei.
Wirth-Vudner, Webergasse 3.

Ein Laufmädchen gesucht.
S. Denold, Webergasse 11.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling mit höh. Schulbildung
(Einjahr. Zeugniss) sucht bei vorzueh-
licher Ausbildung unter günstigen
Beding. die Buchhandlung Koerters-
hauerer, Wilhelmstraße 6.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Rodschneider
sucht Hr. Kollmer.

Junger Schneider
gesucht. Rieger, Marktstraße 10.

Ein Schläger
auf sofort gesucht. Oiengechäft Post,
Kochstr. 2.

Selbständiger Spengler
u. Installateur sofort gesucht. Fund,
Wellerstraße 20.

Ein Tücher
gesucht bei Ph. Stüder, Feld-
straße 6.

Tücht. Gehilfe od. Gartenarbeiter
sucht B. Berger, Doh. Str. 109, 9.

Tapetier- u. Leinwand- u. Vergüt.
gesucht. Albrechtstraße 41, Völling.

Friseur-Lehrling
kann sich in allen Fäden gründlich
ausbilden. Clormann, Hauptbahnhof.

Braver Junge
kann das Friseurgeschäft gründlich
lernen bei H. Gröher, Rauweg 17.

Ein Baderlehrling gesucht.
Hra. Ruder, Roderstraße.

Juna. Hausbursche sucht
A. Pelschert, Raulbrunnenstraße 10.

Braver zw. Hausbursche (Radfahr.)
kann sofort eintreten b. R. Stiller,
Käferstraße 16, Glas u. Porzellan.

Hausdiener
(Radfahrer) gesucht. S. Guttman,
Langgasse 1/3.

Kräftiger Hausbursche (Radfahrer)
gesucht. Drogerie Knipp, Goldbasse 9.

Junger Hausbursche
für sofort gesucht. Aug. Rothauer,
Hofl., Rortstraße 26.

Stadtwärter verh. Fuhrmann
gesucht. Sedanstraße 5.

Fuhrleute u. Tagelöhner gesucht.
Koch, Schiersteiner Straße 64.

Braver Junge als Ausläufer
gesucht. Stüttrage 31, Rortterre.

Ein schulenläufiger Laufjunge
gesucht. Launstraße 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein sucht Anfangsstellung
für Büroarbeiten. Angebote unter
Z. 662 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Schönen Wirkungskreis
sucht gebildete ruhige Kriegerfrau
für die Sommermonate oder für die
Kriegsdauer. Offerten unter G. 664
an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin, 28 Jahre,
tüchtig in allen Zweigen des Haus-
halts, erf. in Krankenpflege, sucht
Stellung in frauenlosem Haushalt.
Angeb. u. Z. 663 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein,
freundliches Wesen, beiter, perfekt
in der Küche, tüchtig im Haushalt,
sucht Stellung als Haushälterin bei
älterem besseren Herrn. Gefällige
Offerten unter D. 655 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Empf. verk. Herrsch., Pens., Hotel,
feinbürgerl. u. bürgerl. Köch., Stüb-
jungf., Kinderfräul., Zimmer-, Ser-
vier-, Haus-, Allein- und Küchen-
mädchen. Frau Kathinka Hardt,
gewerksmäßige Stellenvermittlerin,
Schulgasse 1, 1. Telefon 4872.

Feinbürgerliche Köchin
sucht Stelle zum 1. April. Offerten
unter G. 664 an den Tagbl.-Verlag.

Köchin,
welche die bürgerliche Küche versteht,
sucht Stellung auf 1. April. Offert.
u. Z. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrene tüchtige Köchin
mit lang. Zeugn. u. g. Empfehlung.
sucht Stelle in gutem Hause. Angeb.
u. Z. 660 an den Tagbl.-Verlag.

Überlässiges Fräulein,
im Nähen u. Sticken bewandert, sucht
Stelle als besseres Zimmermädchen
oder zu 1-2 Kindern. Off. erh.
Benion Berg, Luisenstraße 16, 2.

Fräulein,
welches näh. bügeln und gut Koch.
kann, sucht Stellung als Stübe-
Gefl. Offerten unter F. 655 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Besseres Alleinmädchen
mit langjähr. Zeugn., das gutbürg.
Kochen kann u. im Haushalt gut be-
wandert, sucht Stelle zum 1. April.
Off. u. D. 665 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Perfekte Buchhalterin
durchaus erfahren in Buchhaltung,
Stenographie u. allen vorkommend.
Kontostarbeiten zum bald. baldigen
Eintritt gesucht. Nur solche mit
besten Zeugnissen woll. sich melden.
Frank & Marx.

Kontoristin,
durchaus selbständig, für Buchhalt.
u. Korrespondenz u. baldig. Eintritt
gesucht, evtl. nur für nachmittags.
Schriftl. Offert. mit Zeugnissabschr.
u. Gehaltsansprüchen erbeten an
G. Rallomeis, Farbengroßhandl.,
Kortstraße 41.

Buchhalterin
perfekt in dopp. Buchführung
u. Stenographie, für selbständ.
Posten sofort gesucht. Off. u.
H. 664 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Stenotypistin
mit guter Allgemeinbildung, die
schon praktisch gearbeitet hat und
auch in sonstigen Kontostarbeiten be-
wandert ist, von höherem Büro ge-
sucht. Offertien unter Z. 658 an
den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin,
jüngere, sehr gewandt, für feines
Lurus- und Lederwarengeschäft ge-
sucht. Offertien unt. H. 655 an den
Tagbl.-Verlag.

Tücht. Verkäuferin
für Schreibwaren-Geschäft gesucht.
Offertien mit Zeugnissabschriften
u. Gehaltsansprüchen unter Z. 660
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tücht. Verkäuferin
für Kolonialwarenhandlung z. 1. April
gesucht. Off. mit Zeugnissabschriften
u. Gehaltsansprüchen unter Z. 119
an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
zum baldig. Eintritt gegen sofortige
Vergütung gesucht.
Victor Langhank,
Blusen-Spezialgeschäft, Kirchg. 44.

Lehrmädchen
aus guter Fam. per 1. April gesucht.
B. Zimmermann, Rortstraße 29,
Bauer u. Partumerien.

Gewerbliches Personal.

Wabe.
Tüchtige erste Arbeiterin u. zweite
Arbeiterinnen auf sofort gesucht.
Adresse zu erfragen. Tagbl.-Berl. St.

Selbständige erste
Tailleurarbeiten
sowie auch. Debas, Körnerstr. 5.
3. Serz, Langgasse 20.

Tüchtige
Tackett- u. Tailleurarbeiten.
sucht für sofort
Biroth, Friedrichstraße 37, 2.

Zuarbeiterinnen
sowie auch. Debas, Körnerstr. 5.
3. Serz, Langgasse.

Tüchtige Hauschneiderin
für Privat gesucht. Offertien unter
Z. 663 an den Tagbl.-Verlag.

Verf. Nenderinnen
auf Nähen, Röde und Blusen auf
sofort bei hohem Lohn gesucht.
Leopold Cohn,
Größe Paratstraße 5.

Tüchtige Pubarbeiterin,
Lehrmädchen
mit guten Schulzeugnissen gesucht.
Kerwer Nachf., Langgasse 9.

Tüchtige 2. Pub-Arbeiterin
welche perfekt zuarbeiten kann, für
sofort oder später gesucht. Zeiß-
Weidmann, Riebelberg 18.

Pubarbeiterin gesucht,
auch für Verkauf.
Fabrikgeschäft Klein, Taunusstr. 13.

Lehrmädchen
für Damenschneiderei aus guter
Familie gesucht.
Wirth-Bädner, Webergasse 3.

Für Pub
eine 2. Arbeiterin
gesucht. Ch. Semmer.

Tücht. Paderinnen
sucht
„Neues“, Rheingauer Straße 7.

Ein einfaches erfahrenes

Fräulein
mit höherer Schichterschulbildung zu
2 Jungen von 9 u. 12 Jahren gesucht;
dasselbe muß die Pflege der Kinder
betreiben, die Schulaufgaben und
Klavierspiel beaufsichtigen. Nähen ist
erwünscht. Offertien unter G. 664 an
den Tagbl.-Verlag.

Fräulein
aus guter Familie, welches mit groß.
Kindern gut lernen kann, für nach-
mittags gesucht. Off. mit Gehalts-
anspruch u. G. 665 Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein gesucht,
Kochkenntn. u. Nähen erforderlich, f.
Verrichtungshaus, 2 Personen. Off.
unter G. 658 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere feinsbürgerliche
Köchin
baldigst gesucht. Vorzugl. Humboldt-
straße 7, Part.

Gesucht z. 1. April junge autbürg.
Köchin,
die etwas Hausarbeit übernimmt.
Gute Zeugnisse erford., Dienstduch.
Vorstellen 9-10 und 3-4 Uhr
Taunusstraße 58, 1.

Köchin
mit guten Zeugnissen, die autbürg.
Kochen kann, zum 1. April gesucht
Raffaerstraße 2, Adolfshöhe.

Köchin
gesucht. Niederwallst., Oaselnuka. 9.
(Reise wird verahlet.)

Gesucht feineres Mädchen,
perfekt in persönl. Bedien., evangel.,
nicht unter 30 J. alt. Zeugnisse mit
Bild unter H. 169 an den Tagbl.-
Verlag.

Mädchen für Alles,
welches Kochen kann, Hausarbeit ver-
steht, mit nur guten Zeugnissen bei
hohem Lohn zum 1. April gesucht
Adelheidstraße 14, 2. Vortell. von
9-11 u. 3-8-9 Uhr.

Alleinmädchen,
zuverlässig, sehr sauber, für kl. herr-
schaftlichen Haushalt zum 1. April
gesucht; selbständ. Kochen Bedingung.
Näh. Auskunft im Tagbl.-Verl. Ra
W. 664 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres, solides Mädchen,
das näh. kann, für Küche u. Haus-
arbeit gesucht. Offert. unt. D. 663
an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches Kochen
kann u. Hausarbeit versteht, 1. April
gesucht. Bürger, Kaiser-Friedrich-
Ring 70, 3. St.

Erfahrenes zuverlässiges
Kinderfräulein
mit guten Zeugn. zu 2. u. 4jährig.
Mädchen auf 1. April gesucht. P16
Frau A. Koch,
Bonifatiusstraße 50, Mainz.

Zweites Hausmädchen
mit Zeugnissen für 1. April gesucht.
Vorstellungen von 10 bis 1 Uhr,
Kessingstraße 6.

Untempfohlenes Mädchen
für Küche sofort gesucht.
Hotel Rose.

Junges einfaches Mädchen,
sehr kinderlieb, zu groß. Kindern
z. 1. April gef. Euser Straße 32, 1.

Junges gebild. Mädch.
aus guter Familie
nachmittags zur Erziehung
eines Schulmädchens gesucht. Off.
unter M. 660 an den Tagbl.-Verlag.

Nachmittagsfräulein
zur Beaufsichtig. e. 5j. Knaben ge-
sucht. Vortell. abends von 7-8 od.
mittags von 1-3 Herderstraße 26, 1.

Laufmädchen,
das etwas Hausarb. übern. z. 1. 4.
gesucht. Eifemann, Langgasse 1.

Laufmädchen
sofort gesucht.
Wiltb. Madaner, Marktstraße 34.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tücht. Schuhvertreter
gesucht.
Off. u. D. 664 an den Tagbl.-Verl.

Bürogehilfe oder Gehilfin,
Stenographiefähig, von Behörde ge-
sucht. Angebote mit Gehaltsanspr.
u. Z. 664 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling gesucht.
Hofmusikalienhandlung Wolff,
Wilhelmstraße 16.

Mädchen, evangel., 32 Jahre,
sucht Stell. als Zimmermädchen im
Damenheim od. ähnl. Posten. Off.
unter H. 664 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres, unabhängiges Mädchen,
im Kochen u. Hausarbeit bewandert,
sucht Stellung in gutem Hause von
morgens bis nachmittags. Briefe u.
Z. 120 an den Tagbl.-Verlag.

Brav. H. Mädchen m. gut. Zeugn.,
welches bügeln, servieren und etwas
nähen kann, sucht Stelle als Haus-
mädchen oder zu einzelner Dame.
Dietrich, Gartenstraße 11.

Fräulein sucht Beschäftigung
im Ausbessern von Waide u. Gard.
perfekt im Maschinensticken. Tag
1.50, 1/2 Tag 1 Ml. Dasselbst wird
auch Nachtwache übernommen. Ang.
u. Z. 657 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen vom Lande,
m. noch nicht gebient hat, sucht Stelle.
Näh. Römerberg 24, 1. Etage z.

Junges Mädchen, 16 J., Halbwaite,
sucht in gutem Hause Anangsstelle.
Näh. Saalgasse 23 bei Geis, R. L.

Sehreres 16jähr. Mädchen
sucht Stelle bei Kindern auf 1. April.
Off. u. H. 662 an den Tagbl.-Verlag.

Überl. Frau f. Wäsch. u. Putzweib.
Zimmermannstraße 5, 3. St. z.

Junge Frau sucht leichte Besch.
morgens von 9-12 Uhr. Frau
Beiland, Rortstraße 2, Dach.

Junge Kriegerfrau
sucht für morgens 3 Std. leichte Be-
schäftigung Albrechtstraße 37, 1 St.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Deutschniser sucht Nebenbeschäft.
Zeichnen usw. Offertien u. Z. 665
an den Tagbl.-Verlag.

Verf. Möbelpolierer (Schreiner)
f. Weich. Geleisenstr. 17, D. D., Jung.

Hotelbedienter
mit erstklass. Zeugnissen, durchaus
bewandert, sucht Stelle. Offertien u.
Z. 665 an den Tagbl.-Verlag.

Rüsterner auverl. Rutscher,
guter Pferdebesitzer, im Besitz guter
Zeugn. sucht Stell. bei Herrschaft od.
bess. Fuhrwerk; ist auch bewandert
in Gemüse- u. Gartenbau. Offertien
unter S. 119 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Tagelöhner
sucht Beschäftigung in Gärten und
im Felde zum Umhauen. Geisberg-
straße 11, Borchth. Part.

Gewerbliches Personal.

Der Herrmann
Hausverwaltung

für auswärtigen Herrsch. Bewer-
Geschäftsmann, der Leben u. Wohn-
im Dorte zu ernähren. Preise be-
steht. Off. u. H. 177 Tagbl.-Verlag.

Für ein besseres Weirerkaufant
in Frankfurt a. M. wird ein tüchtig.
launionsfähiger

Wirt
mit auten Referenzen gesucht. Ang.
u. H. 178 an den Tagbl.-Verl. 338

Oberkellner,
energisch, militärfrei, solid, für vor-
nehmes Hotel u. Kaffee gesucht. Off.
mit Photogr., Zeugnissabschr. u. Ge-
haltsansprüchen unter G. 660 an den
Tagbl.-Verlag.

Schneider
für Uniform und Zivil finden
dauernde Beschäftigung.
Julius Bischoff, Kirchgasse 11.

Tücht. Tagelöhner
per sofort gesucht. Hr. Kollmer,
Riesbaden, Ruseumstraße 3.

Tücht. Rod-Schneider
per sofort gesucht. Hr. Kollmer,
Riesbaden, Ruseumstraße 3.

Tüchtige
Radarbeiter
sucht für sofort
B. Rortheimer, Wilhelmstr.

Erster Radarbeiter,
im Zuschneiden bewandert, von
Herrnmahgeschäft sof. auf dauernd
gesucht. Offertien unter Z. 663 an
den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige

Damenschneider
für sofort oder später auf
dauernd gesucht. F 15
Holzmann-Wolf,
Vornehme Damenmoden
Mainz.

Erstklassige

Damenschneider
für sofort od. später auf dauernd
gesucht.
J. Pacharach, Webergasse
4.

Schreiner, Bauarbeiter f. dauernd gei. Gebr. Reugebauer.

10-15 Hilfsarbeiter ges. Gebr. Reugebauer, Schwalb. Str. 36.

Gartenarbeiter u. Lehrlinge sucht Gärtn. Schend, Lessingstraße 1.

Schlosser, Dreher, Schreiner gesucht. Thonwerk Viebrich

Arbeiter für verschiedene Kolonnen bei gutem Verdienst gesucht. Thonwerk Viebrich

Praktisch veranlagter Junge zu Eltern gesucht als Lehrling für meine Werkstatt. Dianshan Schmitz, Rheinstr. 52.

Lehrling, Sohn ad. Eltern, für Orthopädie. Medizinisch gesucht. M. Schwant, Wandweg und Orisopade, Wiesbaden, 26 Webergasse 26.

Lehrstelle frei. Photographie Kleber, Kirchgasse 11.

Gesunder kräftiger Junge als Kellnerlehrling gesucht vom Hotel Quisisana.

Tüchtige Zeitungverkäufer gef. für bel. große Tageszeitungen. Höchste Prob. od. fest. Tagesauszahlung und Umsatzprovision. Zu melden Jahnstraße 1, 2. Etage.

Tüchtige Arbeiter und Arbeiterinnen gesucht. Laurens, Lannusstraße 66.

Militärfreie Packer sucht „Aenes“, Rheingauer Str. 7.

Flaschenfüller, saurer Füllung, sucht Brunnenkontor, Eriengelasse.

Mehrere durchaus zuverläss., unbestr. Leute gef. Conlinstr. 1. Aufzugsführer zum baldigen Eintritt gesucht. Hotel u. Badhaus „Goldenes Kreuz“, Spiegelgasse 6/8.

Für 2 Räder u. Handwagen werden noch einige jüngere u. ältere Leute gesucht. Gilbert „Blig“, Conlinstr. 3.

Laufbursche gesucht Kirchgasse 24.

Stellen-Gesuche Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Kontoristin, sehr gewissenhaft, höhere Mädchensch., sowie Handelsschule besucht, Stenographie u. Schreibmaschine kundig, 4 Jahre auf groß. Büro tätig gew., sucht sofort oder auch später Dauerposten. Auch Vertrauensstell. oder als Stenotypistin od. dergl. Offert. u. B. R. 989 Hauptpostf. Wiesbaden. Dame mit langjähriger

Bürotätigkeit sucht Beschäftigung, am liebsten auf Post, auch nur halbe Tage. Off. u. B. 665 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal. Bessere ältere Frau, Anfang der 60. Jahre, sucht in gut. Familie für nachm. Arbeit, auch werden Knopflöcher zu machen angenommen für zuhause. Offert. u. B. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Führung eines h. Haushaltes bei all. Ehepaar od. Herrn, sucht solch. Frau, Stelle ab 1. April, m. in allen Fächern des Haushaltes gut erfahren ist. Gute Zeugnisse. Wellenstraße 22, 2.

Welt. einf. Fräulein, sucht im Kochen, Räuben u. Haushalt, sucht selbständ. Stellung. Gef. Off. unter B. 119 an den Tagbl.-Verlag.

Für meine Nichte, Wwe., mittl. 40er Jahre, in Küche u. Haushalt gut erfahren, suche ich Aufnahme in guter Familie als Hausmädchen mit voll. Familienanschluss, ohne gegenseitige Vergütung. Nur schriftliche Offerten an mich erbeten. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Fräulein, in allen Zweigen eines h. Haush. erfahr., sucht St. als Stänne, Haushälterin od. Bekleidungsst. Näh. Mädchenheim, Friedrichstraße 28.

Besseres Mädchen, das den Haushalt, sowie Schneidern erlernt hat, sucht Stell. zum 1. April od. später. Offert. unter A. 94 Camb am Rhein verlagend.

23jähr. bef. jung. Mädchen f. Stell. ab 1. April als erstes Hausmädchen od. bei einz. Dame als Alleinmädch. Off. zu richten an M. R. Gubek, Waldenstr. 34.

Junge Dame, höh. Schulbildung, musik. liebenswürdiger Charakter, wünscht passende Position zur Gesellschaft e. Dame, auch sehr gerne auf Landgut. Off. erb. u. B. 663 an den Tagbl.-Verl.

Junge geb. Dame, 24 Jahre, heit. Charakt., reisegeu., in Krankenpflege erfahren, bisher 5 Jahre in feinem Haus, mit gut. Zeugnis, sucht gleiche Stellung als Gesellschafterin zu einzelner Person. Gef. Angeb. u. B. 80114 an d. Annoncen-Exp. Bonner & Ranz, Lützelerstr. 120.

Junges Mädchen sucht Stell. zu klein. Rinde, nur nach auswärts. Off. u. B. 120 an den Tagbl.-Verl.

Junges gewandtes Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen. Gef. Off. u. A. 168 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Rechn.-Beamter u. Korrespondent, sucht während der Nachmittagsstunden Beschäftigung. Gefällige Angeb. u. B. 652 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter sucht für freie Zeit Nebenbeschäftigung, wie Bücherarbeiten usw. Gefällige Angeb. u. B. 652 an den Tagbl.-Verl.

Kriegsbeschädigter, mit Stenographie, Schreibmaschine u. allen vorh. Büroarbeiten bestens vertraut, sucht St. als Korrespondent od. dgl. Off. u. B. 663 Tagbl.-Verl.

Suche für m. Sohn, 17jähr., Einj.-Freiw.-Verpflicht., Lehrstelle in Bank, oder groß. Geschäftsbetrieb, Fabrik u. Industriebetrieb. Off. u. B. 656 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal. Uelterer Friseur, selbständ. Arbeiter, militärf., sucht auf Anfang April in g. Geschäft. Off. u. A. 179 an den Tagbl.-Verlag.

In Gärtnerei des Südbürtels sucht junger Mann auf ärztl. Rat täglich 6-8 Stunden Beschäftigung. Angebote u. B. 602 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Bestliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer. Karstr. 27 1 Z. m. Küche, eing. Verf. od. Fam. o. Kinder. Lehtens, 1 St. Weberstr. 57 1 Z. u. K. u. N. zu verm. Wiesstr. 31, 31b, 31c, 31d, 31e, 31f, 31g, 31h, 31i, 31j, 31k, 31l, 31m, 31n, 31o, 31p, 31q, 31r, 31s, 31t, 31u, 31v, 31w, 31x, 31y, 31z. 2 Zimmer. Oberstr. 57 2 Zim., K. u. N. zu verm. Weberstr. 39, 39a, 39b, 39c, 39d, 39e, 39f, 39g, 39h, 39i, 39j, 39k, 39l, 39m, 39n, 39o, 39p, 39q, 39r, 39s, 39t, 39u, 39v, 39w, 39x, 39y, 39z. 3 Zimmer. Elbstr. 6, 6a, 6b, 6c, 6d, 6e, 6f, 6g, 6h, 6i, 6j, 6k, 6l, 6m, 6n, 6o, 6p, 6q, 6r, 6s, 6t, 6u, 6v, 6w, 6x, 6y, 6z.

4 Zimmer. Fischerstr. 6, 6a, 6b, 6c, 6d, 6e, 6f, 6g, 6h, 6i, 6j, 6k, 6l, 6m, 6n, 6o, 6p, 6q, 6r, 6s, 6t, 6u, 6v, 6w, 6x, 6y, 6z. 5 Zimmer. Rheinstraße 39, Ecke Saalgaße, B. 2. 8-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör auf 1. April 1916 zu verm. 115. 6 Zimmer. Rheinstraße 39, Ecke Saalgaße, B. 2. 8-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör auf 1. April 1916 zu verm. 115.

Villen und Häuser.

Villa a. am. o. v. N. Frankf. Str. 18. Wohnungen ohne Zimmerangabe. Fleischstraße 25 Dachwohn. f. preisw. Landh.-Wohn. 3 Z. m. Land zu verm. Senje, Grundweg 3, a. d. Grundm. Dohheim, schöne Mans., 2 Zimmer, Küche, Keller, Hof, Ang. unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen.

Karlstr. 39, 3. St., fischer, febl. N. möbl. 3 Zim., od. groß. 4 Zim., 4 W., beide mit separ. Eingang, zu verm. Körnerstraße 8, 2 r., schön möbl. W. Vorlesung 4, 2 r., 1. u. 2. St. möbl. Balk. Luisenstraße 8, 2. St., möbl. Zimmer. Marktstr. 20, 3. möbl. Zim. m. Verh. Marktstraße 4, 2. St., möbliertes Zimmer zu vermieten. Kranenstraße 24, 3. St., 2. Zimmer mit 2 Betten preiswert zu verm. Reichstraße 10, 1 r., leeres Zimmer. Reichstraße 19, 1 St. l., möbl. Zim. an anst. Frau, bei allein. Wwe. Römerberg 8, 3. St., mit 15. Römerberg 37 möbl. Zimmer billig. Römerberg 37 Stubben mit Bett. Schachtstraße 8 Stubben mit Bett. Schulberg 6, Hochp., eleg. möbl. sep. Wohn- u. Schlafzim., ruhige Lage, elektr. Licht od. Gas, zu verm.

Mietgejuche

Rutscherhaus bei Herrschaftsvilla als Wohnhaus von 2 Pers. bes. gebild. Standes, in Wiesbaden od. Umgeb. auf Kriegs-dauer od. länger zu mieten gesucht. Off. u. B. 663 an den Tagbl.-Verlag. Zwei Partier-Zimmer u. 1 unmittl. darüberlieg. 3. Zim. in Villa m. Garten, zu verm. gef. Off. u. B. 663 an den Tagbl.-Verlag. Ruh. Kam. mit erwach. Tochterchen sucht preisw. 6-7-Zim.-Wohn. mit Heizung auf 1. Oktober. Offert. unter C. 649 an den Tagbl.-Verlag. Gebild. junge Dame sucht sonniges, ruh. möbl. Zimmer in geb. Familie. Offert. u. B. 664 an den Tagbl.-Verlag. Suche ein Zimmer mit gutem Klavier täglich stundenw. um Gejangantertag zu erziehen. Off. u. B. 659 an d. Tagbl.-Verlag. Junge Dame sucht sofort gut möbl. Zimmer, mögl. mit separ. Eingang, im Zentrum. Angeb. u. D. 663 a. d. Tagbl.-Verl.

Vermietungen

3 Zimmer. Mitter Straße 19, 2, 3-Zim.-Wohnung in schön gel. Hause mit herrl. Wld für 500 M. 4 Zimmer. In unserem Hause Marktplatz Nr. 3 find 4- u. 5-Z.-Wohn. m. Zentralheizung, Personenaufzug usw. auf sofort oder später zu vermieten. Näh. das. Wiesbadener Terrain-Gesellschaft m. b. G. Villa Kerol 39 4-Zim.-Wohn. auf 1. Juli zu verm. Angef. 11-1, 3-1/2 Uhr. 832. Walfmühlstr. 45, 2, 4 Zim., 1 Frontspiz-Zim., Mansarde, 2 Keller, Bad u. 2 Well. Garten-berandung, herrl. Gebirgsausicht, in ruhiger Villa, ev. mit Wies-nachlag bis 1. Okt., ist für sofort oder später zu vermieten. 4-Zim., evnt. 3-Zim.-W. In der nächsten Nähe d. Wilhelmstraße, Kurhaus, Theater, Mitte d. Stadt, Delandstraße 6, ist eine schöne 4-Z.-Wohn., evnt. auch 3 Z. mit elektr. u. Gasheizung zu vermieten. Näheres daselbst Post.

5 Zimmer.

Dumboldstr. 11, Etagen-Villa, in bequemer, ruh. Lage, ist eine herrsch. 5-Zim.-Wohn. im 2. St., sofort zu verm. Badzim., 3 Mans., Ballons, Doppelstr. u. Näh. daselbst. 227. 7 Zimmer. Kaiser Friedr.-Ring 68 in ruh. herrschaftshaus, 7-Zim.-Wohnung zu vermieten. 192. 8 Zimmer und mehr. 8-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör Lannusstraße 23, 2 St., sof. zu verm., evnt. auch spät. Näheres daselbst 1 St. F341. Läden und Geschäftsräume. Westendstr. 7 schöner Laden auf sofort zu verm. Näh. König, Marktstraße 6. Ladenlokal (920 mit Einrichtung in erster Geschäftslage sof. zu verm. Näh. Büro Hotel Adler. Für Bärogewe sehr geeignet, seit Jahren hierzu benutzter 1. Stock, bestehend aus 8 Zimmern, zu vermieten. Näheres Luisenstraße 7, Betriebs-Verwalt. Wiesbadener Straßenbahnen. F305

Bäckerei

Abelstraße 39, neu herger., zu verm. Näheres Moritzstraße 88, B. 407. Ritaladstraße 21 ganz. Seitenf. für Bärod., Lager, Chem. Bäckerei, Druckerei sofort zu verm. 793. Villen und Häuser. Kleines Landhaus in Dohheim, Clarenthaler Str. (berl. Wittener Str.), 6 Zimmer u. Zub., mit gr. Obst- u. Gemüsegarten, billig zu vermieten. Näh. daselbst u. Wühlgasse 1. Eltville, gute Lage, Villa mit schönem Garten, Edelobst, 9 Zim., gr. Mans., neuzeitl., im Ganzen od. geteilt ab 1. 4. 16 zu verm. Näh. Eltville, Ringstr. 2, 1. Wohnungen ohne Zimmerangabe. Neuaue 22, Dinterh., 2 kleine Wohnungen zu vermieten. Auswärtige Wohnungen. Waldstraße 96 schöne ger. 3-Zim.-Wohn. für 1. April zu verm. Näh. 3. Stod rechts. Bierstadter Warte, Gainerstraße 3, in gesund., ruh. Lage, herrsch. 3-Z.-Wohn. m. Bad, Bad., Zentralheiz., Sonnenberg. 2 Zim., Küche, Veranda im Garten, an der Kurpromenade zu verm. Wiesbadener Straße 74.

Möblierte Wohnungen.

Dah. Str. 32 gut möbl. 3-5-Zim.-Wohn. m. Küche a. v. m. Näh. B. 1. Eichenstraße 31, Ecke Wehrstr., 2 r., 2 m. S., Bad, Wühlstr., 1. 4. Möbl. Wohnungen u. Zim. mit einger. Küchen dr. zu verm. E. Ranz, Wühlstr. 6. Möblierte Wohnungen, 2-5 Zimmer, Bad, eingerichtete Küche, zum 1. April zu vermieten. Dambachtal 5, Part. Vorherrschafliche möblierte Wohnung, Südlage, 5 große Zim., gedeckter Terrassen, Bad, Küche, großer Garten am Kurpark, 1. Kurlage. Adresse im Tagbl.-Verlag. Modern möbl. 5-Z.-Wohn. sofort äußerl. günstig abzugeben. Anfrag. u. M. 641 Tagbl.-Verlag. Möblierte Zimmer, Mansarden u. Abeggstraße 9, Privatvilla, nahe am Kurh., freundl. möbl. Zimmer preisw. Elektr. 2. Albrechtstraße 11, 1. Sonnenf., feine, evnt. auch möbl. Zim., Bad, Bad, Albrechtstraße 24, 1 St., gut möbl. hellsonn. Zimmer zu verm. Dohheimer Straße 12 möbl. Zimmer u. Küche frei. Emser Straße 20, 1. Etage, schön möbliertes Zimmer nebst Wohnz. im Zentrum zu vermieten. Goethstraße 24, 1. St., schön möbl. Zimmer bei einz. Dame zu verm.

Schön möbl. sep. Zimmer

u. gemütl. Heim find. bef. D. od. G. Goldschmidt, Grabenstraße 5, 2. Dauermieter findet beghal. 5-Zim.-Wohn. u. Schlafz. mit gr. Veranda bill. Gustav-Adolfstraße 1, 2 r. Eleg. u. möbl. Wohn- u. Schlafz. gemütl. möbl. Wohn- u. Schlafz. findet Alt. Herr als Wein- und Pauermeister Kapellenstraße 49. Für sofort im Zentrum schön möbl. Zimmer, 1. Etage, mit Frühstüdt. an Dauermieter zu verm. Näheres Apotheker Hasencamp, Mauritiusstraße 12, 1. Sep. gutmöbl. Zimmer sofort an anst. Verf. Kerolstraße 37, 2. Schön möbl. Zim., gegenüb. d. Gericht, an v. Kranenstraße 27, 1. Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit Pension der 1. April zu verm. M. Christian, Rheinstraße 62. Groß. möbl. Wohn- u. Schlafz., elektr. Licht, Zentralh., Säge, zu verm. Wühlstr. 13, 2. Ein auch zwei möbl. Zimmer an älteren Herrn preiswert zu verm. ev. mit guter Verpflegung, großer Garten, Bad, elektr. Licht, Toilette, vord., auch für Kriegswallbes. geeignet. Näh. im Tagbl.-Verl. R. Leere Zimmer, Mansarden u. Frontspizzimmer, heizbar, an alleinst. Frau a. etwa 500 M. abh. Kirchgasse 1, 1.

1 S.-Brilliantnadel,
1 alte Spindeluhre u. alte Waffen
zu verkaufen Grabenstr. 30, 2.
Gebrauchte ärztl. Instrumente
Billa Mainz, Fischtorplatz 22, 1.
Silb. Tafelbesteck,
für 12 Pers., mit Kasten u. alte toll.
Kachelbilder zu verk. Ansehen von
11-12 Uhr Adolfsstr. 3, 1.
Feiner Spielstisch
zu verkaufen Kleinstr. 16, 1 r.
Gelagenheitslauf.
Groß neuer echter Rohplattensoffer
(Einich. Pr. 100 Mk.) für d. Hälfte
zu verk. Abt. im Tagbl.-Verlag. Ro

Kinderwagen,
eleganter, fast neu, Marke Brennabor,
zu verk. Ansehen von 10-12 vormitt.
Kerstraße 44, 2.
Beden elektrischer Einrichtung sind
verschied. kleinere Gasluster
sehr schöne Gaslampen, Hurlampen,
Lara, feste und bewegliche Wand-
luster für Stb. und Gängelicht ver-
fügb. Deladestraße 6, Part.
1 Badewanne (Gusseisen)
Gaslampen, Gasföcher, gebraucht,
billig zu verk. Albrechtstr. 7, Laden.

Al. Reservoir,
Bettstelle, Sprungrahmen, Tisch,
Stühle, Kleiderst., gebünd. Zeitung,
zwei Handkoffer, billig zu verkaufen
Kleinstr. 21, Ost.
Wenigstens 100 em. Wanne,
1 Kindbadewanne, 2 wass. Betten
usw. fast neues Dampfbad, alles
billig abzugeben. Licht. Mon-
atstr. 26, Part.

Veere Rosen,
200 versch. Größ. Bismarckring 17.
Gurkenpflanzen
fürs Zimmer, Haus u. Garten hat
zu verk. die Gurkenzüchter Peter
Wittel, Kranfurter Str.

Zierflügel „Kleinod“
1.50 Mtr. lang 7/8, Oktaven,
hochfeine Ausstattung, an Größe
des Tons und Tonhöhe nicht zu
übertreffen. Gemäß den ver-
wendbarsten Ansprüchen trotz des
außerordentlich billigen Preises.
Musikhaus Franz Schellenberg
Kirchgasse 33. Tel. 6444.

PIANOS Schmitz
T. 3711. Rheinstr. 52.
Kaufgesuche
Zahle Schlachtpferde
bis 700 Mark.
Hugo Kessler, Pferdemeher
Wiesbaden, Telefon 2612.
Hr. Widd., bes. Gef. D. R.-Schl.
Off. u. Preis Seerobstr. 13, Bey.

Seife
kaufe jeden Posten gegen Kasse.
Hermann Erteschick,
Frankfurt a. M., Zeit 80.
Zahngelisse,
auch zerbroch., kauft z. höchst. Preis.
nur Neugasse 19, 2. St. rechts.
Planola-Totenrollen,
gut erhalt., 28 7/8, gesucht, Angeb.
mit Angabe d. Inv. Umfangs (ob
66 oder 88tönig) u. d. auf. Preise
u. B. 663 an den Tagbl.-Verlag.

Altertüml. Kristalle,
Vorsellen u. Möbel von Privat-
sammler zu kaufen gesucht. Offerten
unter G. 661 an den Tagbl.-Verlag.
alte Zingenschürze,
altes Blei kauft best. Kupferschmied
Niegen, Wagemannstraße 37.
Kaufe gegen Kasse
(schlief gut) einzelne Möbelstücke,
Schlaf-, Wohn-, Betten u. Essim.,
Rüchen-Einrichtungen, auch einfache
gut erhaltene Möbel, sowie komplette
Küchlein u. dergl. Offerten unter
G. 120 an die Tagbl.-Zweigtelle,
Bismarckring 19.

Fran Grosshut,
Grabenstraße 26, Telefon 4424,
für getr. Herr., Damen u. Kinder,
Schuhe, Wäsche, Pelze, alt. Gold u.
Silber, Standuhren, Brillanten.

Moloko-Möbel,
Sofa und Stühle, gesucht. Angebote
unter A. 172 an den Tagbl.-Verlag.
Fran Stummer
Neugasse 19, 2. St., kein Laden,
Telephon 3331
schlief allerhöchst. Preise f. getr. Herr.,
Damen- und Kinderkleider, Schuhe,
Wäsche, Pelze, Gold, Silber, Brillant,
Standuhren und Zahngebiße.

Alle austrangierten Sachen
Möbel, Wäsche, Damen- u. Herren-
Kleider usw. kauft Fran Silber,
Grabenstraße 26. Telephon 3471.
Ein gutachtlicher Käufer für
Damen.

Kochfutter
(auch Nistfarben), in größeren und
auch kleineren Posten, desgleichen für
farb. Öl u. Kehl. Remitt. Off. an
Julius Ullmann,
Kranfurt am Main, Taunusstr. 45.
Zwei gebrauchte gut erhaltene
Schreibmaschinenteile
mit verfertiger Tischplatte und
Schreibfächer, sowie ein
2571

Kollalouiefupst
zu kaufen gesucht. Angebote unter
A. 173 an den Tagbl.-Verlag.
Büro-Einrichtung
wie neu erhalten, sucht preiswert zu
kaufen: gr. Schreibtisch, Kollalouiefupst,
Kleintisch usw. Off. mit Preis u.
D. 660 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Gebrauchter gut erhaltener Fahr-
stuhl zu kaufen gesucht. Offerten u.
G. 664 an den Tagbl.-Verlag.
Leichter Kastenwagen, passend für
Reise, gesucht. Drudenstraße 4, 1 l.
Gut erh. mod. Kinder-Schlafwagen
u. Berber, gut. Fabr., gef. Off. u.
J. 5098 an D. Kreis, Mainz. F 16

Kunderboot,
zweifellos tadellos erhalten, zu
kaufen gesucht. Angebote u. S. 664
an den Tagbl.-Verlag.
all. Art. Gummi, Zinn, Blei
Zinn usw. kauft D. Slipper,
Riesstraße 11. Tel. 4878.
Ziel Geld
erzielen Sie beim Verkauf von
Sachen, Lumpen, Papier, Gummi
(außer Auto), Flaschen aller Art,
Metalle, Eisen, Korben und dergl.
durch sehr erhöhte Preise!
Kder, Wehrstraße 21, Ost.

Flaschen Brunnenfontän, Evigevia,
Lumpen, Papier etc. Teleph. 3471
kauft S. Slipper, Drudenstr. 23, Rth. 2.
Achtung! Zahle
für acht. Vollumpen v. Rilo 1.40.
Lumpen per Rilo 12 Pf.
Sämtliche Metalle: Goldschmelze!
Kaiser, Kaiserstr. 18. Telephon 1832.
Kleider, Schuhe, Gebiße,
Wäsche, Möbel, Teppiche, Linoleum,
Betted. u. alle aufr. Sachen kauft
D. Silber, Riesstr. 11. Tel. 4878.

Geldverkehr
Kapitalien - Angebote.
Kaufe Dypoth., Erbsh., laufende
Objekte mit gr. baren Auszahlungen.
H. Weltner, Kohlringer Str. 23, 3.
Kapitalien - Gesuche.
Enche 35 000 Mark
2. Hypothek, auf Haus, 1. Lage, Off.
unter D. 668 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien - Verkäufe.
Geeignete.
Reine schön geleg. Villa in Wiesb.,
8 Zim. u. 3b., u. d. Wald u. d. elektr.
Bahn (3 Min.), Warmwasserheiz.,
eicht. Licht, gr. sonn. Veranda, Auto-
anlage, ist preiswert zu verk. Off.
unter J. 668 an den Tagbl.-Verlag.
Schönes Landhaus
in ruhiger Lage, solid geb., neuzeitl.
einzer., 6-7 Zim., Diele, Balkon,
Wintergarten, schöner Garten, zu
verkaufen. Adresse zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.
Seltener Gutsverkauf
mit 80 Morgen l. Südd. völlig inven-
taris f. nur 32 000 Mk.
Js. Rosenbaum, Bergweg 24.
Frankfurt a. M. F 91

Sicherer Gewinn
d. Kauf von Zim.-Ers.-Kugeln
einer Gewerkschaft, deren Wert
mehrere Millionen wert. Bei
Aufnahme des regelt. Betriebs
nach d. Kriege kann man auf
Grund sorgfältiger Rechnung
auf 1500 Mk. Dividende von 1200
bis 1500 Mk. pro Kugel rech-
nen. Beg. Streifen sind 50 bles.
Kugel zum festen Preise von
950 Mk. d. Kugel zu verk. Off.
u. H. 663 an den Tagbl.-Verl.

Immobilien - Kaufgesuche.
Wir suchen
verläufliche Häuser
an beliebigen Plätzen, mit und ohne
Geschäft, bebaut, Unterbreitung an
vorgemerkte Käufer. Besuch durch
uns kostenlos. Nur Angebote von
Selbstveräußerern erwünscht an den
Verlag der
FBI
Vermiet- u. Verkaufs-Zentrale
Frankfurt am M., Hansstraße.

Landhaus mit Garten
gekauft,
mit guter Bahnverb. nach Wiesbaden,
mögl. unbelast. Ang. üb. Lage, Größe
u. Preis u. B. 658 a. d. Tagbl.-Verl.
Schuldenfreies Terrain
zu kaufen gesucht
Js. Rosenbaum, Frankfurt a. M.,
Bergweg 24. F 91

Verpachtungen
Sanatorium zu verpachten
Ausk. d. Js. Rosenbaum F 91
Frankfurt a. M., Bergweg 24.
Bachgejude
Garten
in Nähe der Stadt zu pachten oder
kaufen gesucht.
Kirchgasse, Langgasse 42.

4 bis 5 Morgen Land
in der Nähe des Westbahnhofs
auf läng. Jahre zu miet. gef.
Angeb. an Wohn.-Radw.-Büro
Lion u. Cie., Bahnhofstraße 8.
Unterricht
Co. Familien-Musik
Oberlehrer a. Rh.
für Schüler des Gymnasiums und
Realschulen. Vorz. u. Empfeh.
Reiche ergeh. Entlohn. Vorkursplan
durch Prof. Paul Beer. F 900

Aus Italien kommende
geb. verh. Dame (sozial. gepr. Lehr.)
ert. Unterricht zu meh. Fr. in Ital.,
Franz., Engl., Span., Deutsch, über-
heb. Leistungen, Begleitung, Vorles.;
nimmt Pensionäre, Kinder in Ver-
pflicht. Griefenstraße 18, 1, 12-4.
Engl. Unterricht
erteilt gebild. Herr, der 25 Jahre in
England gelebt hat, an Pensionäre,
Privat-Schüler und Schüler, Briefe
u. B. 640 an den Tagbl.-Verl. erbet.

R W H
Rheinisch-Westf.
Handels- u. Schreib-
Lehranstalt
für
Damen
und
Herren
Nur
46 Rheinstraße 46,
Ede Moritzstraße,
3., 4., 6. Monats- und
Jahreskurse.
Sonder-
Schulentsammler
Anmeldungen täglich
Inhaber und Leiter:
Emil Straus.
Stropette frei.

Unterricht im Kleidermachen
Beigewand u. Zuschneiden für
den Privat- und fürs Haus in tag-
lichen Kurzen u. einz. Stunden, Mo-
n. u. Abendkurse, Beginn am 1. u. 15.
jed. Mon. Väter nach Maß, sowie
Schneidmuster all. Art. Anmeldung,
sowie Maß, von 2-6 Uhr täglich
bei J. Stein, Kirchgasse 17, 2. Etage.

Kaufmännische
Privatausbildung
von Damen u. Herren durch
gediegenen Einzelunterricht
übernimmt
W. Sauerberg, Bücher-
revisor,
Wörthstrasse 8.

Institut Bein
Wiesbadener
Privat-Handelschule
Rhein-
strasse-
115.
Unterricht
in allen kaufm. Fächern,
sowie in
Stenogr., Maschin.-Schr.,
Schönschr., Bankwesen,
Vermögens-Verwalt. usw.
Klassen-Unterricht u. Privat-
Unterweisung.
Beginn neuer Vorkurse und
Abendkurse vom 15. März ab.
Hermann Bein,
Diplom-Kaufmann und
Diplom-Handelslehrer.
Clara Bein,
Diplom-Handelslehrerin,
Inhab. d. kaufm. Dipl.-Zeuga.

Gründlicher Unterricht
in Fortranstanz, Sprachlehre,
Stimmführung, Offerten u. G. 665
an den Tagbl.-Verlag.
Pianistin
empfiehlt sich z. Vierhändigspielen,
Begleitung, erteilt
erklass. Klavierunterricht,
Mischer, Fortschritt, billige Preise,
Off. u. B. 662 an den Tagbl.-Verl.
Zuschn.-Schule Maria Schwarz
Bertramstraße 21.
Gründl. Erlernen im Zuschneiden
und praktischen Arbeiten. - Prima
Empfehlungen.
Fuß-Ausfuß, á 15 Mk.
Gründl. Ausbildung für Gesch. u.
Schönheitsf. eigener Güte, Sedan-
platz 9, 2. A. Reinemann, Frank-
furter Pub.-Direktrice.

Verloren - Gefunden
Arme Kriegerfrau
verlor am 18. ihre Unterhösung,
30 Mark, am Unterhösungsamt.
Der ehrliche Finder wird um Rück-
gabe gegen Belohnung gebeten.
Gleichenstraße 4, 2. St. links.
3g. Raadhund
angekauft Grabenstr. 3, 1.
Geldhül. Empfehlungen
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Rechtsbüro
P. Stöhr
Faulbrunnenstrasse 9.
Telephon 4041.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Baubeamter
(Architekt u. Eisenbauingenieur) fertigt
Zeichn., Berechn., abn., über., auch
entw. Stell., Geschäftsführung, Off.
Ben. Grieger, Schwabstr. 52, 3.
Schreibmaschinen
repariert u. reinigt Spezialfachwerk.
Wagner, Rheinstraße 48. Tel. 5957.
Reiber, Federn, Haars
u. gerein., gefärbt u. umgearbeitet.
Erst Reiberhandl., Pflanzstr. 2.
Herren-Anzüge
nach Maß u. billigen Preisen.
Chr. Fleckel, Jahnstraße 12.
Anopylöcher
alle Größen, in Herren- u. Damen-
kleider, Wäsche usw. Jahnstraße 12.
Bornum Jadenkleider
nach Maß liefert unter weitgehender
Garantie für tadellofen Sitz u. er-
höhteste Verarbeitung Rich. Veittrüd,
Damenkleidermacher, St. Rüdigerstr.
Dienstadtstr. 21, 3. Et. Reparaturen
und Modernisieren preiswert. B3188

Polierer
empfehl. alt. erfahrener Spezialist,
umflecht sich den gebräuchl. Herrsch.
u. Hoteliers bei billiger Berechnung.
Off. u. A. 161 an den Tagbl.-Verlag.
Kriegs-Invalide,
langjähr. Herrschaftsgärtner, mit
best. Empfeh., über. Anlegen, sowie
Unterhaltung von Gärten aufs Jahr.
Bilf. Veread. Reelle Bedien. Hans
Fischer, Hochstättenstr. 12. Post. gen.
Wahlstiel und Herdhaife
w. in jeder Größe angefertigt bei
Anton Dreyer, Steinstraße 11.

Parquetböden w. ger.
Höf., Parkettreiner, Wlertstr. 63.
Damen in geb. e. bebr. Kriegerfr.
durch Ant. Künzl. bill. Stidereiab.
zu helfen. Rth. im Tagbl.-Verl. Sh
Straßen-, Nachm.-Kleider
und Blusen werden in vornehmer u.
gedie. Weise angefertigt Besten-
straße 18, 1 links.

Damenhüte
werden schön garniert, fast. weisse
Wiener Form. Bill. Veread. Sedan-
platz 9, 2. A. Reinemann, Frank-
furter Pub.-Direktrice.
Steppdecken jeder Art werden
angefertigt Waldenstr. 8, 1 links.
Frauenleiden.
Operational. Behandl. (u. Schülerin
u. Dr. Thure Brandt, Berlin). Frau
Räte Kufert, Seerobstr. 4, 1 r.,
von 10-12 u. 3-5 Uhr.
Nur Massage. Nur für Damen!
Fr. Franziska Häser, geb. Wagner,
ärztl. geprüft, Dränenstraße 50, 3 r.
Sprechstunden 3-5 Uhr.
Massage.
Ella Biehler, ärztl. gepr.
Querstraße 1, L. St.

Massagen
ärztlich geprüft. Emma Schwab,
Mittelstr. 4, 1. Et. d. der Langg.
Massage - Fußpflege.
Hans Lebert, ärztl. geprüft, Gold-
gasse 13, 1. Etage. r., Nähe Langg.
auch Sonntags.
Massage - Nagelpflege
ärztl. geprüft, Käthe Bachmann,
Hofstraße 1, L. an der Rheinstraße.
Schwed. Heilmassage.
Behandl. v. Frauenleiden. Staatl. gepr.
Rubi Swali, Schwabstr. Str. 10, L.
Kassan - Seilgymnastik.
Friedr. Wibel, ärztl. geprüft,
Taunusstraße 19, 2.
schräg gegenüber vom Kochbrunnen.
Fußpflege - Massage
ärztl. gepr. Gilda Somersheim,
Dohheimer Strasse 2, L.
näher Nähe Residenz-Theater.
Thuro-Brandt-Massagen
Marl Kamollsky, Bahnhofstraße 12, 2.
ärztl. gepr., Seerobstr. 4, 1 r.
Weberstraße 23, III.
Nagelpflege Annie Süß.
Verschiedenes
Sängerin
frcht Part., Obergerung, sowie
Vierhändigspielen. Offerten unter
B. 664 an den Tagbl.-Verlag.
Hochmusikalischer Herr, aus dem
Feld bearbeitet, sucht musikalische
Zusammenpiel. Besang Sopran od.
Alt oder Geige erwünscht. Mittel.
u. B. 663 an den Tagbl.-Verlag.
Ein auch zwei Kinder,
nicht unter 4 Jahren, finden liebe-
volles Heim u. sorgsame Pflege bei
geb. Witwe gegen mäßigen Preis.
Näheres im Tagbl.-Verlag. Ry
Priv.-Entb.-Verf. Fr. Kib,
Debanne, Schwabstr. 61. Tel. 2122
Dir. Austr. u. 600 beiträgt. Damen
u. Herrn u. 5-200.000 Mk. Verren
(a. a. Term.), die sich u. reich heit.
w. erh. festst. Aufst. 2. Schleifger,
Berlin, Gliederstraße 66. F 168
Diplomat u. Industrie.
Millionäre suchen Beirat m. Damen
der Gesellschaft. Str. Dietrich, anesf.
Off. u. B. 664 an den Tagbl.-Verl.
Welcher einfache Herr
kath. Konfess., würde mit 32. J. solid.
fleiß. Dienstmädchen, jug. Fräulein,
lang. Jahre in seiner Stelle, mit
Erfahrungen in Verbindung treten
wünscht Beirat? Vermittlung verb.
Geil. Aufschriften unter G. 663 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.
Alleinstehende Dame
angereicht, mittl. J., w. Alt. gutgef.
Herrn am. Beirat kennen zu lernen.
Selbige mit angen. Zeichern, viel
Gedächtnis, spars. Haush., jede
Bewähr. für eine gl. Ehe. Offerten
unter B. 664 an den Tagbl.-Verlag.
Heirat.
Witwe, 50 Jahre, 350.000 Mk. Ver-
mögen; Witwe, 35 J., 400.000 Mk.
Vermögen; Witwe, 27 J., 200.000 Mk.
Vermögen, 40 J., 700.000 Mk.
Vermögen, 30 J., 200.000 Mk.
Vermögen, alle hier zur Kur,
wünschen Beirat durch Frau Ella
Fischer, Grabenstr. 2, 2.
Dame
wünscht Heirat
mit Kriegsinvaliden (am liebsten
blind), im Alter von 30-45 J., aus
erster Familie, dem dieselbe wahr-
hafte Stütze u. treuer Kamerad sein
möchte. Solche, die mir zur Er-
füllung dieses bestimmten Zweckes
besten können, belieben Briefe an
Damenheim u. Seiler, Berlin W. 35,
u. G. 15610 einzuliefern. F 91
Geb. Herr
ehong., 38 J., in pensionberechtigt.
Stell., mit 15.000 Mk. Einkomm. u.
50.000 Mk. Vermögen. Sucht gebildete
vermö. Dame von 20 bis 30 J. Gemüt
wünscht bald. Beirat f. zu L. Direkte
Off. u. S. 662 an den Tagbl.-Verl.
Heirat.
Witwer, gelesenen Alters, in guter,
sicherer Stellung, mit 2 noch zu ver-
storbenden Kindern, wünscht sich mit
brav. tücht. Mädchen oder Witwe ohne
Kinder zu verheiraten. Anonym
verheben. Offerten unter G. 665 an
den Tagbl.-Verlag.

Spezialhaus für Damenhüte
H. Koerwer Nachf.

Inh.: Berth. Köhr

Fernruf 3881 Langgasse 9

Modell-Hüte

für den gediegenen, vornehmen Geschmack.
Solide Preise.

Kinder-Hüte :: :: Sport-Hüte
 Damen-Hutformen, Blumen u. Federn
 in größter Auswahl.

Möbel billig

einzelne Stücke, sowie kompl. Einrichtungen in allen Preislagen, neu. — Solide Stücke, wenig gebraucht, stets auf Lager; auch werden unmoderne Möbel bei Neu-Einrichtungen eingetauscht und gut berechnet.

Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 36.
 Telephon 2737.

3 mal billiger

als Terpentinöl ist das 1000 fach bewährte flüssige Parfettmittel
Parfettweiß Orig.-Str.-Fl. 1.15 Glanz. Anerkenn. Alleinvertr. nur
 5 Flaschen 5.50 :: Drogerie H. Jante, K. Fr.-Ring 30
 Fernsprecher 6520.

Mobiliar- u. Nachlaß-Versteigerung.
Morgen Montag, 20. März,

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,
 versteigere ich im Auftrage in meinem Versteigerungsbüro

22 Wellrichstraße 22

nachverzeichnete Mobiliargegenstände usw. als: Ruhb.-Betten mit Koffhaarmatratzen, gute Federbetten, Kissen, 2 Metallbetten mit Messingverzierung, Kinderbett, Spiegel, Kleider- und Wäscheschränke, Vertikos, Schreibtische, Waschtisoleiten mit Marmor und Spiegel, großer Trumeauspiegel, div. andere Spiegel, Kommoden, Konsolen, Waschlommoden und Nachttische, Polstergarnituren, einz. Sofas, Sessel, Chaiselongues, Salonmöbel, Kassenschrank, runde, ovale, vieredrige, Ripp- u. Bauernische, Regulatur- und andere Uhren, Singer-Nähmaschine, Rohr- und andere Stühle, Balkonmöbel, zwei Eischränke, Bümentische, Treppensstuhl, Kleiderständer, einzelne Matratzen, Gas- u. elektr. Lüster, elektr. Tischlampen, Linoleum, Teppiche, Vorlagen, Portieren, Vorhänge, 7 Geweihe (Antilopen), Ripp-, Dekorations- und Aufstellfächer, Oelgemälde und andere Bilder, gute Herrenkleider, als: 7 komplette Anzüge, einz. Socken, Westen, Heberzieher, 1 fast neuer Frackanzug, große Partie Stiefel, Unterkleider, Leibwäsche, Strümpfe, div. Damenkleider, Blusen, Weißzeug, goldene Damen- u. goldene Herrenuhr, Küchenschrank, Küchentisch u. -Stühle, Glas, Porzellan, Küchen- u. Kochgeschirr und vieles andere mehr

freiwillig meißbietend gegen Barzahlung.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator.

Telephon 2448. — 22 Wellrichstraße 22. — Geegründet 1897.

Bekanntmachung.

Metall-Sammlung.

Mit Bezugnahme auf die inzwischen wiederholte Veröffentlichung über die Einziehung der beschlagnahmten Gegenstände wird unter Hinweis auf die Strafbestimmungen nochmals ersucht, alle beschlagnahmten Metallgegenstände der Sammelstelle zuzuführen.

Auch nicht angemeldete Gegenstände werden jetzt noch zu den gesetzlichen Preisen angenommen, ohne daß dem Abgeber Unannehmlichkeiten erwachsen.

Nach dem 1. April muß die zwangsweise Einziehung (§ 8 der Verordnung) in die Wege geleitet und bis zum 1. Mai beendet sein. Die dabei dem Abgeber entstehenden Kosten werden von dem Wert des abgenommenen Metalles abgezogen.

Auskünfte über etwaige Ausnahmen werden nach wie vor von der Sammelstelle erteilt.

Wiesbaden, den 16. März 1916,

Der Magistrat.

Sanatorium Lindenfels l. F 97 od. F 98

zw. Darmstadt — Heidelberg 400 m. h. in ideal. Waldgegend gel.
 für Nervöse, chron. Kranke u. Erholungsbedürftige.
 — Mäßige Preise. — Prospekt kostenlos. S. R. Dr. Schmitt. —

50 einfache Kochtisten

stehen am Montag, den 20. März, von 9—1 und 3—6 Uhr zur Abgabe bereit.

Stüchpreis Mk. 4.—

bei Lieferung ins Haus 40 Pf. mehr.

Schaukasten Mittwochs und Freitags 4 Uhr. F253.

Beratungsstelle für Volksernährung

Marktstraße 16, Zimmer 11.

Für Zeichnungen

auf die

vierte Kriegsanleihe

sind die Schalter der unterzeichneten Banken und Bankiers am

Montag, den 20. März, und Dienstag, den 21. März 1916,

auch nachmittags von 3—5 Uhr geöffnet.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.

Bank für Handel und Industrie Filiale Wiesbaden

Marcus Berlé & Co.

Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden

Direction der Disconto-Gesellschaft, Zweigstelle Wiesbaden,

Direction der Nassauischen Landesbank

Dresdner Bank Geschäftsstelle Wiesbaden

Gebrüder Krier

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau E. G. m. b. H.

Mitteldutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

Vereinsbank Wiesbaden E. G. m. b. H.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden E. G. m. b. H.

Zeichnungsschluss: Mittwoch, den 22. März,
mittags 1 Uhr.

F532

Wer Geld sparen möchte

darf nicht übersehen was wir bieten.

Hochprima Herren-Stiefel, erstes Fabrikat, weil hauptsächlich die Größen 44 bis 47 vorrätig, in nur feinen Lederarten mit und ohne Lack, solide Ware, in wirklich guter Lederverarbeitung, bis heute Mk. 17.— bis Mk. 20.— wert 12.75 das sind für 12.75 Paar

Kinder-Stiefel in verschied. Sorten 1.95 das mit kleinen Fehlern . . . für 2.90 1. Paar

Schulstiefel, in breiter Form Nr. 31 bis Nr. 35 für 7.50
 Nr. 27 bis 30 für 6.75 .

Damen-Stiefel (Nahmenarbeit) Einzelpaare Wert bis 22.— Mk. für 14.50

Die einfachen Hauschuhe für 65 Pfg. bis 1.25 Mk. sind wieder eingetroffen



Für Konfirmanden
 Kommunikanten,
 mit niederem o. höherem
 Abjah in modernst. Formen
 von 9.50 an

Schuhkonsum

an der Luitpoldstraße 19 Kirchgasse 19 an der Luitpoldstraße.